

Campusstadt
Mittweida

2007 – 13



WIR HABEN

GEHANDELT



„WER FÖRDERT WICHTIGE PROJEKTE
IN MITTWEIDA? – EUROPA!“

Euer Emil
Offizielles Maskottchen der EU
für den EFRE-Fonds

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Gäste und Freunde Mittweidas,

stellen Sie sich einen Zeitzeugen vor, der Anfang der 1990er Jahre Mittweida besuchte und nun nach knapp einem Vierteljahrhundert das erste Mal wieder hierhin zurückkehrt. Welchen Eindruck würde er wohl haben? Ich denke, er wäre äußerst erstaunt, welchen spürbaren Wandel und nachhaltig positive Veränderungen sich in unserer Stadt vollzogen haben. Seit 1990 wird kontinuierlich an der Sanierung und dem Umbau Mittweidas gearbeitet.

Hierbei verstehen wir guten Städtebau nicht als entbehrliches, schmückendes Beiwerk sondern vielmehr als Grundlage unseres städtischen Selbstverständnisses, gleichsam aber auch als Herausforderung in Zeiten sich rasant verändernder demografischer und ökonomischer Rahmenbedingungen besonders auf der kommunalen Ebene.

Daher bin ich sehr froh, dass es gelungen ist, wichtige städtebauliche Projekte für Mittweida in der europäischen Förderperiode 2007 – 2013 mit Hilfe des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) zu planen und umzusetzen. In Anbetracht der Möglichkeiten unserer kleinen Stadt wurde dabei Beachtliches

geleistet. Alleine die Summe von über 14 Mio. € Investitionen ist schon mehr als ansehnlich. Insbesondere aber die Durchführung integrierter, miteinander vernetzter Projekte in unterschiedlichen Handlungsfeldern stellt einen Mehrwert für unsere Stadt dar, der ohne die europäische Förderung nicht zu realisieren gewesen wäre.

Besonders freue ich mich darüber, dass wir im Rahmen vieler Projekte auf dem Weg zur Hochschulstadt entscheidende Schritte weiter gekommen sind. „Campusstadt – Stadtcampus“ war mehr als nur das Schlagwort für die Förderprojekte; vielmehr sind Hochschule und Stadt inhaltlich, städtebaulich und auf Zielebene noch weiter zusammengewachsen.

Mit dieser Broschüre wird nun der hinter uns liegende Weg dokumentiert und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Der Leser wird viel Interessantes erfahren und einen kleinen Einblick in das Erreichte und den nicht immer einfachen Weg durch die EU-Förderrichtlinien erhalten.

Ich danke allen an dem Projekt Beteiligten, dem zuständigen Referat des Sächsischen Innenministeriums, der Landesdirektion Sachsen, der Hochschule Mittweida, der WGS Chemnitz mbH für die Programmbegleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt-



verwaltung – und in besonderer Weise meinem Beigeordneten, Herrn Ralf Schreiber, für seine Hartnäckigkeit und sein ausgeprägtes Verhandlungsgeschick in manch besonders anspruchsvoller Situation.

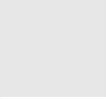
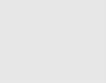
Der Architekt Günter Behnisch sagte einmal: „Werke dauern lange, so lange, wie sie uns beschäftigen. Je länger sie dauern, umso reicher können sie werden. Was fertig ist, was niemanden mehr berührt, ist am Ende.“ Die EU-Förderperiode 2007 – 2013 ist abgeschlossen und die Bauvorhaben fertiggestellt. Die Nutzungen haben jedoch gerade erst begonnen. An der nachhaltigen Wirkung aller Projekte werden wir weiter arbeiten. Völlig abgeschlossen ist der Prozess insofern noch nicht. Die Rahmenbedingungen für unsere Stadtentwicklung sind bekannt. Wir wissen um die zukünftigen Herausforderungen und um unsere Chancen. Ich wünsche mir, dass der Rückblick durch diese Broschüre zugleich Ansporn ist für weitere mutige Schritte in die Zukunft.

Ihr
Matthias Damm
Oberbürgermeister



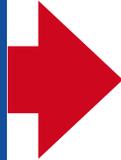


INHALT

	2	VORWORT OB MATTHIAS DAMM
	3/4	INHALT
	5-8	EFRE
	9-18	FOTOSERIE
	19-20	PROGRAMMGEBIET
	21-24	INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT
	25-58	INFRASTRUKTUR / STÄDTE- BAULICHE SITUATION
	59-72	BÜRGERGESELLSCHAFT
	73-92	QUALIFIZIERTE FREIZEITGESTALTUNG
	93-96	WIRTSCHAFT
	97-112	PROGRAMMBEGLEITUNG
	113-116	KOSTEN / AUSBLICK
	117-120	PROJEKT BETEILIGTE



- ★ Festlegung des Rahmens der EU-Regionalpolitik für einen Zeitraum von 7 Jahren
- ★ Festschreibung der Grundsätze der Förderung



Strukturfonds- verordnungen



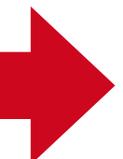
EUROPÄISCHE FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EFRE

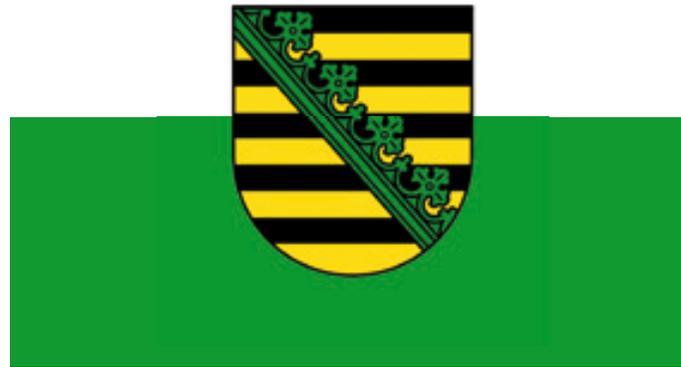


- ★ Konkretisierung auf staatlicher Ebene
Festlegung von Prioritäten
- ★ Festlegung der Verteilung innerhalb Deutschlands
- ★ Aushandlungsprozess zwischen Bund und Ländern

- ★ Weitere Konkretisierung auf Landesebene
- ★ Verteilung der Mittel auf die Regionen innerhalb der Bundesländer
- ★ Detailregelungen zur Förderpraxis in Verwaltungsvorschriften



Nationaler strategischer Rahmenplan



Operationelles Programm

Von Brüssel nach Mittelsachsen – wie kommen EU-Fördergelder nach Mittweida?

Die Europäische Union stellte im Förderzeitraum 2007 – 2013 im Rahmen ihrer Regionalpolitik den Mitgliedstaaten Fördergelder von insgesamt ca. 350 Mrd. € zur Verfügung. Das waren ca. 35 % des gesamten Haushaltes der EU.

Ca. 27 Mrd. € flossen in die Bundesrepublik Deutschland, davon ca. 4 Mrd. € in den Freistaat Sachsen und ca. 13,5 Mio. € in die Stadt Mittweida. Die hier vorliegende Broschüre dokumentiert die mit diesen Geldern umgesetzten Projekte sowie die damit verbundenen notwendigen Planungs- und Steuerungsprozesse. Es lohnt sich aber, vorab zumindest einen kurzen Blick hinter die Kulisse zu werfen und die Frage zu stellen, warum und wie das Geld aus den uns oft so fern und abstrakt erscheinenden EU-Institutionen in den konkreten Ort fließt.

POLITIKFELDER DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Europäische Union bearbeitet eine Fülle unterschiedlicher Politikfelder. Diese reichen von einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik über Menschenrechte, Binnenmarkt, Verbraucherschutz bis hin

zu Energiepolitik und Fischereifragen, um nur einige Beispiele zu nennen. Dabei besitzt die EU jedoch längst nicht für alle Politikfelder gesetzliche Regelungskompetenz. Eines dieser Politikfelder ist die Regionalpolitik, also die Frage nach der, teils sehr unterschiedlichen, Entwicklung der einzelnen Regionen Europas.

Obwohl Europa eines der wohlhabendsten Gebiete der Welt ist, gibt es innerhalb der Mitgliedstaaten der EU bzw. deren Regionen teils große räumliche Disparitäten. Der Ausgleich dieser unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und eine gemeinsame weitere positive Entwicklung zu mehr Wachstum und Beschäftigung ist oberstes Ziel der europäischen Regionalpolitik.

KOHÄSION = STÄRKUNG DES WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN ZUSAMMENHALTES

Das beschriebene Oberziel wurde seitens der EU auf drei wesentliche Teilziele herunter gebrochen:

1. KONVERGENZ
(Ausgleich der Unterschiede der Regionen)
2. REGIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNG (Wachstum der Regionen, um einen positiven „Dominoeffekt“ für ganz Europa zu initiieren)

3. EUROPÄISCHE TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT (Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten auf regionaler Ebene, Förderung des europäischen Gedankens).

Da die EU auf dem Gebiet der Regionalpolitik keine Gesetzgebungskompetenz besitzt, stellt sich die Frage, welche Instrumente zur Durchsetzung der Ziele angewandt werden. Die EU bedient sich hier des wohl einflussreichsten Instruments, der finanziellen Förderung. Das Fördervolumen ist enorm, es entsprach ca. 35 % des Gesamthaushalts der EU.

Förderinstrumente sind die sogenannten STRUKTURFONDS, aus denen Gelder in die unterschiedlichen Ziele fließen:

Der EUROPÄISCHE FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG (EFRE), der EUROPÄISCHE SOZIALFONDS (ESF) sowie der KOHÄSIONSFONDS.

Wer bekommt Geld aus den Strukturfonds?

Hauptkriterium für den Einsatz von Fördermitteln ist das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Regionen. Als Faustformel lässt sich sagen, dass diejenigen Regionen gefördert werden, deren Pro-Kopf-BIP weniger als 75 %



des EU-Durchschnittes beträgt. Vor der EU-Osterweiterung bezog sich dieser Wert auf 15 Mitgliedstaaten, nach der Osterweiterung auf 25 Mitgliedstaaten mit teilweise sehr geringem BIP. Dadurch rutschten einige Regionen in Deutschland über die Marke von 75 % und sind somit in Zukunft nicht mehr unverändert förderfähig.

Wer, Wie, Was, Wieso, Weshalb, Warum?

Die Grundsätze und allgemeinen Ziele der Förderung werden in den sogenannten Strukturfondsverordnungen der EU festgeschrieben. Die Verordnungen werden von den EU-Mitgliedstaaten ausgehandelt.

Die einzelnen Mitgliedstaaten und in den jeweiligen Mitgliedstaaten dann die Regionen müssen diese allgemeinen Ziele konkretisieren und auf die lokalen Erfordernisse herunter brechen (operationalisieren).

Jeder Mitgliedstaat erstellt daher einen **NATIONALEN STRATEGISCHEN RAHMENPLAN (NSRP)**, welcher für den jeweiligen Mitgliedstaat festlegt, welche Prioritäten und Strategien mit der EU-Förderung erreicht werden sollen (innerhalb des durch die Strukturfondsverordnungen gesetzten Rahmens) und wie die Verteilung innerhalb des Landes erfolgt. Dieser Prozess ist in Deutschland ein Verhandlungsprozess zwischen Bund und den Bundesländern.

Aufbauend auf den NSRP bzw. teils parallel, werden in Deutschland auf Ebene der Bundesländer **OPERATIONELLE PROGRAMME (OP)** entwickelt, welche die Verteilung der Mittel und die Schwerpunkte der Förderung innerhalb der Regionen konkretisieren. Die Bundesländer legen darüber hinaus Detailregelungen zur Förderpraxis in Verwaltungsvorschriften fest.

Bevor jedoch überhaupt EU-Gelder fließen, werden die NSRP sowie die OP von der EU-Kommission beurteilt und genehmigt.

Das große Ziel des EFRE ist die Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsion in der Europäischen Union durch Abbau der Ungleichheiten zwischen den einzelnen Regionen.

Der EFRE finanziert daher:

- ★ direkte Hilfen bei Investitionen von Unternehmen,
- ★ Infrastrukturen,
- ★ Finanzierungsinstrumente zur Unterstützung der regionalen und lokalen Entwicklung und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Städten und Regionen,
- ★ technische Hilfsmaßnahmen.

Mit dem EFRE wurde in der Förderperiode 2007 – 2013 in Sachsen folgende Ziele – sogenannte **PRIORITÄTEN-ACHSEN** – gefördert:

1. Stärkung von Innovation, Wissenschaft und Forschung,
2. Verbesserung der Bildungsinfrastruktur,
3. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der gewerblichen Wirtschaft,
4. Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur,
5. Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum.



Prioritätenachsen und Mittelverteilung des Freistaates Sachsen

Die Fördergelder kamen sowohl der öffentlichen Hand (also dem Land und den Kommunen) als auch privaten Dritten zugute.

Die Auszahlung der Fördergelder an die konkreten Maßnahmenträger erfolgt durch die entsprechenden Verwaltungsbehörden der Bundesländer. Dabei sind die Bundesländer dem Bund sowie der EU-Kommission Rechenschaft schuldig.

AUF NACH MITTWEIDA

Nach dem Weg von den Strukturfondsverordnungen über den Nationalen Strategischen Rahmenplan bis zum Operationellen Programm des Freistaates Sachsen müssen die Gelder nun auf die kommunale, lokale Ebene gelangen.

Das Operationelle Programm in Sachsen sah vor, dass den Kommunen insbesondere über die 5. Prioritätenachse (Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum) Geld zufließen sollte. Innerhalb dieser Prioritätenachse standen dafür zwei Teilprogramme zur Verfügung:

NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG und REVITALISIERUNG VON INDUSTRIEBRACHEN UND KONVERSIONSFLÄCHEN.

Die Stadt Mittweida konnte erfreulicherweise Geld aus beiden Teilprogrammen generieren. Die folgend vorgestellten Projekte waren dem Programm NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG zugeordnet. Die Förderung in diesem Programm war eine integrierte Gebietsförderung, d. h., es wurden Maßnahmenbündel aus unterschiedlichen Handlungsfeldern finanziert, die in ihrer ganzheitlichen (integrierten) Wirkung die Entwicklung eines bestimmten, abgegrenzten Gebietes fördern sollten.

Prioritätsachse 1	Prioritätsachse 2	Prioritätsachse 3	Prioritätsachse 4	Prioritätsachse 5
Einzelbetriebliche FuE-Projekte	Infrastruktur der Berufsakademie	Einzelbetriebliche Investitionen (GA)	Umweltfreundliche Verkehrsträger	Nachhaltige Stadtentwicklung
FuE-Verbundprojekte	Informations- und Kommunikationstechnik an Schulen	Wirtschaftsnahe Infrastruktur (GA-Infra)	Straßenverkehrsinfrastruktur	Revitalisierung von Industriebrachen und Konversionsflächen
Technologie-transfer	Zentren für schulische Bildung	Netzwerke der Wirtschaft		Klimaschutz / Erneuerbare Energien / Immissionschutz
Risikokapital für junge Technologieunternehmen	Zentren für berufliche Bildung	Zinsverbilligungen im Rahmen des Darlehensprogramms GuW		Hochwasserschutz
Anwendungsorientierte Forschungsprojekte und -infrastruktur		Marktzugang von KMU		Boden- und Grundwasserschutz
Exzellenz-initiative		Energieeffizienz in KMU		Sicherung und Ausbau von bergbaulichen Entwässerungssystemen in Bergbaurevieren
Infrastruktur an Hochschulen		Maßnahmen für die gewerbliche Wirtschaft zur nachträglichen		
E-Business in KMU		Wiedernutzbar-machung in ehemaligen Bergbauregionen		
E-Government / Förderung der Informationsgesellschaft				
Innovative Ansätze im Bereich der Gesundheitswirtschaft				
Technische Hilfe				

Prioritätenachsen und Teilprogramme des Freistaates Sachsen



Integriertes Handlungskonzept als Grundlage für Förderantrag

Dazu wurden INTEGRIERTE HANDLUNGSKONZEPTE (IHK) auf kommunaler Ebene schließlich erstellt, in denen konkrete Maßnahmen in FÜNF HANDLUNGSFELDERN beschrieben und kostenmäßig unteretzt wurden, welche zur Verwirklichung der Ziele dienen sollten. In der Broschüre sind die Maßnahmen dokumentiert.

Sowohl das IHK als auch in einem zweiten Prüfschritt jede einzelne Maßnahme musste vom Freistaat Sachsen bzw. der zuständigen Landesbehörde (hier die Landesdirektion Sachsen – Standort Chemnitz) genehmigt werden.

Die Maßnahmen wurden grundsätzlich in Form einer nicht rückzahlbaren Zuwendung in Höhe von 75 % der zuwendungsfähigen Kosten gefördert.



INNERHALB DES HANDLUNGSFELDES „INFRASTRUKTUR / STÄDTEBAULICHE SITUATION“ SIND MASSNAHMEN GEPLANT, DIE DIE STÄDTEBAULICHE UND INFRASTRUKTURELLE SITUATION NACHHALTIG VERBESSERN UND DIESES STADTQUARTIER AUS DER GRÜNDERZEIT (ENTWICKLUNGSZEITRAUM ZWISCHEN 1870 BIS 1948) IN SEINER STÄDTEBAULICHEN STRUKTUR STÄRKEN.



HANDLUNGSFELD 1 – INFRASTRUKTUR / STÄDTEBAULICHE SITUATION

LEBENSQUALITÄT ERHÖHEN



Darunter zählen vorrangig:

- ★ Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten durch weitere Sanierung, insbesondere stadtbildprägender, kulturhistorisch wertvoller Gebäude, unter Einbeziehung von Konzepten zur rationellen Energieanwendung,
- ★ Nutzbarmachung von industriellen Brachflächen zur Stärkung der innerstädtischen Funktionsmischung,
- ★ urbane Aufwertung durch Neuschaffung und Umgestaltung öffentlicher Aufenthalts- und Freizeitflächen,
- ★ Aufwertung und Erweiterung der sozialen Infrastruktur, Verbesserung der sportlichen Infrastruktur für eine qualifizierte sportliche Freizeitgestaltung,
- ★ Verbesserung der Umweltsituation (z. B. Beseitigung von Brachflächen).



INNERHALB DES HANDLUNGSFELDES „BÜRGERGESELLSCHAFT“ SIND MASSNAHMEN GEPLANT, DIE DEN GESELLSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN ZUSAMMENHALT VERSCHIEDENER AKTEURE DES FÖRDERGEBIETES (BÜRGER, VEREINE, SOZIALE EINRICHTUNGEN, INSTITUTIONEN) FESTIGEN.



HANDLUNGSFELD 2 – BÜRGERGESELLSCHAFT

ZUSAMMENHALT FESTIGEN



Darunter zählen vorrangig:

- ★ Förderung des ehrenamtlichen Engagements ansässiger Vereine, Institutionen und sozialer Einrichtungen,
- ★ Förderung der Vernetzung vorhandener Akteursgruppen und Institutionen,
- ★ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtgebiet,
- ★ schnelle und transparente Information.



INNERHALB DES HANDLUNGSFELDES „QUALIFIZIERTE FREIZEITGESTALTUNG“ SIND MASSNAHMEN GEPLANT, DIE DAS LERN- UND SOZIALVERHALTEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN STÄRKEN.



HANDLUNGSFELD 3 – QUALIFIZIERTE FREIZEITGESTALTUNG

LERN- UND SOZIAL- VERHALTEN STÄRKEN



Darunter zählen vorrangig:

- ★ Verbesserung des Lern- und Sozialverhaltens von Kindern und Jugendlichen durch Integration in bedarfsorientierte und selbstgestaltete Freizeitprojekte,
- ★ Erweiterung familienorientierter Freizeitangebote,
- ★ Erschließung des kulturhistorischen Potenzials des Stadtgebietes.





INNERHALB DES HANDLUNGSFELDES „WIRTSCHAFT“ SIND MASSNAHMEN GEPLANT, DIE DER SCHAFFUNG UND ERHALTUNG VON ARBEITSPLÄTZEN DURCH DIE STÄRKUNG DER IN MITTWEIDA ANSÄSSIGEN KLEINEN UNTERNEHMEN (KU) SOWIE DIE VERSTÄRKTE FORCIERUNG VON UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN MIT INNOVATIVEN ANSÄTZEN DIENEN.



HANDLUNGSFELD 4 – WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG VERBESSERN





Darunter zählen vorrangig:

- ★ Vernetzung von Stadt und Hochschule durch gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur (Gebäude, Technik etc.),
- ★ Förderung von Kooperationen und Projekten zwischen Schulen, Hochschule, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft und Verwaltung,
- ★ Förderung von Unternehmensgründungen,
- ★ Stärkung des bestehenden Branchenmixes,
- ★ Etablierung neuer Wirtschaftsstrukturen bzw. die Stärkung der vorhandenen erfolgt unter anderem über eine eigens geschaffene Förderrichtlinie der Stadt Mittweida.

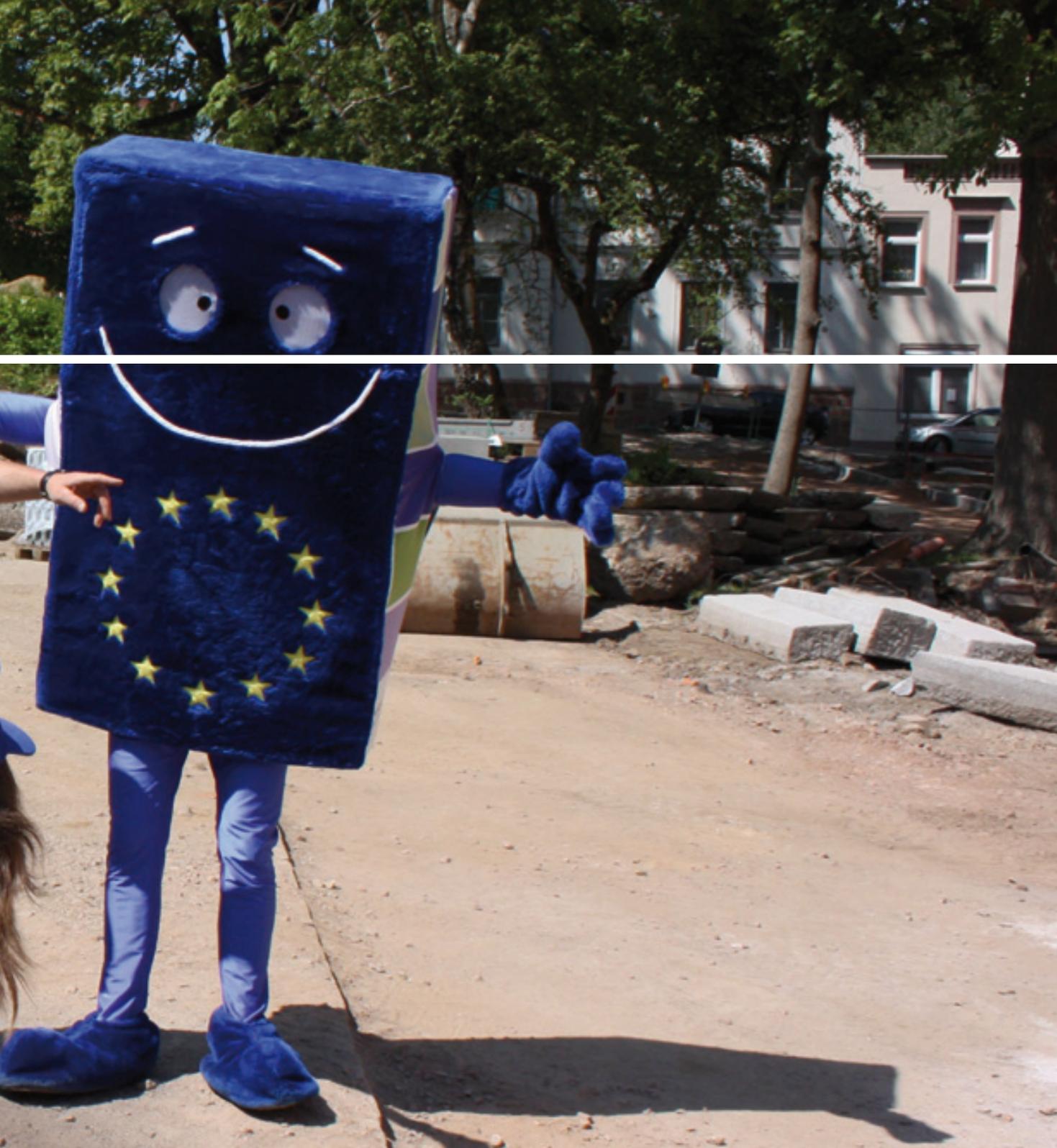


INNERHALB DES HANDLUNGSFELDES „PROGRAMMBEGLEITUNG“ SIND MASSNAHMEN GEPLANT, DIE EINE UMFASSENDE INFORMATION DER AKTEURE UND BETROFFENEN ÜBER ZIELE, INHALTE UND ERGEBNISSE DES PROGRAMMS IM FÖRDERGEBIET GEWÄHRLEISTEN.



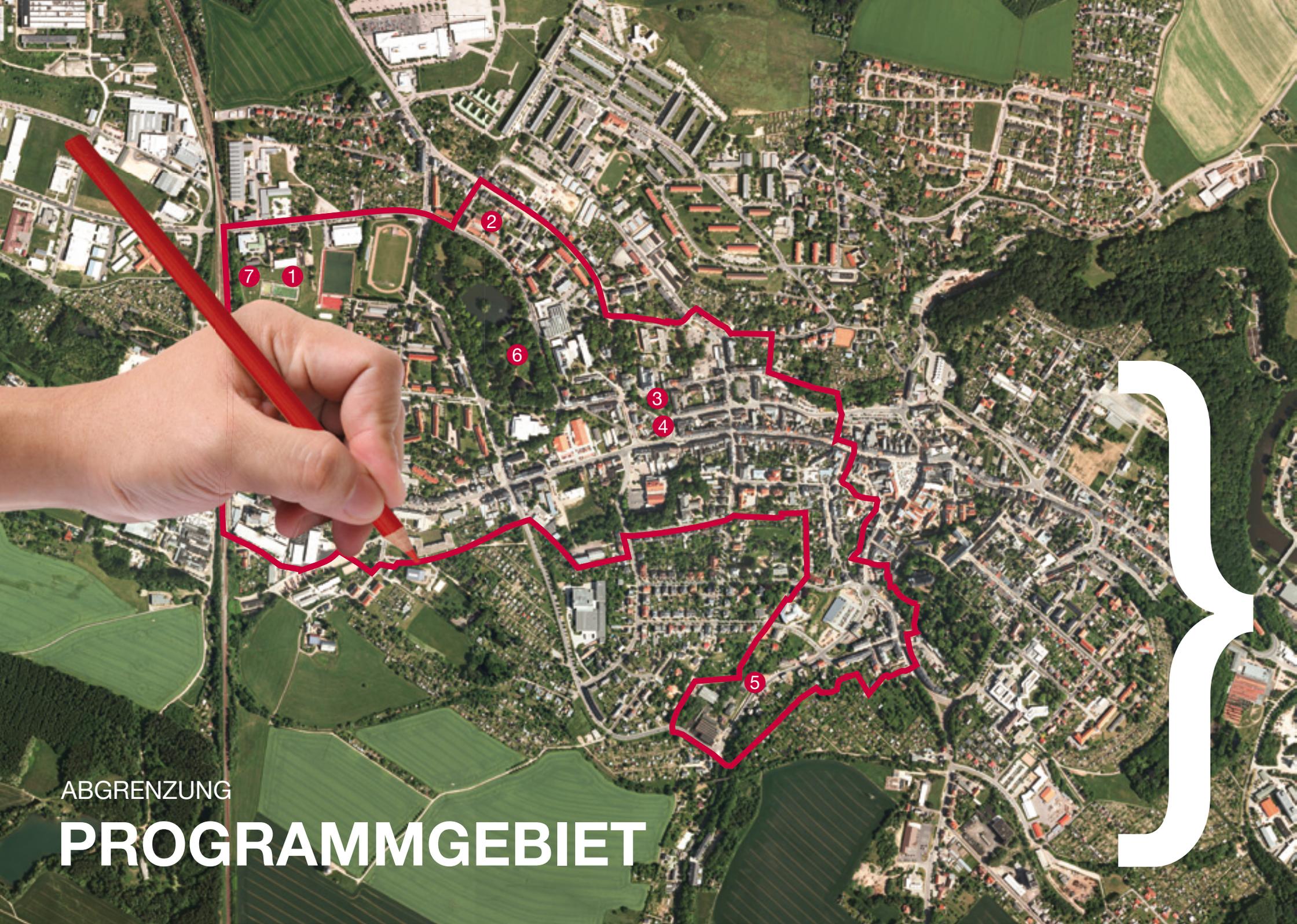
HANDLUNGSFELD 5 – PROGRAMMBEGLEITUNG

STADTENTWICKLUNG KOMMUNIZIEREN



Darunter zählen vorrangig:

- ★ Programmbegleitung durch ein externes Büro (Projektanträge, Abrechnungen, Organisation etc.),
- ★ Herausgabe von Informationsschriften, Presseartikeln, Videodokumentationen,
- ★ Internetpräsenz:
www.campusstadt-mittweida.de,
- ★ Beteiligung möglichst vieler Akteure bei der Planung und Realisierung der Einzelmaßnahmen in den Handlungsfeldern.



ABGRENZUNG

PROGRAMMGEBIET



- 1 Sanierung Freibad
- 2 Um- und Ausbau Gymnasium
- 3 Umgestaltung Technikumplatz
- 4 Informationspunkt T9
- 5 Grünraumgestaltung Altmittweidaer Bach
- 6 Technikwelten am Schwanenteich
- 7 Skater- und Basketballanlage
- Fördergebietsgrenze „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“

Zeichen der Stadtgeschichte, Kleiner EFRE-Fonds, KU-Förderung, Ausstattung für kulturelle Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit (im gesamten Fördergebiet)



Zugang zum Freibad, 2009



Technikumplatz 9, 2009

Legende zur Gebietsabgrenzung

Das ca. 91 ha abgegrenzte EFRE-Programmgebiet der Stadt Mittweida umfasst einen Großteil der Innenstadt. Es erstreckt sich über den Altstadtkern in südliche Richtung bis zur Heinrich-Heine Straße und nach Westen bis zum Bahnhof (Bahnhofsvorstadt). Den deutlichen Schwerpunkt des Gebietes bilden die industrialisierungsbedingten Stadterweiterungen entlang der Bahnhofstraße und der Burgstädter Straße. Zwischen der Bahnhofsvorstadt und dem Stadtkern erstreckt sich in zentraler Lage der Campus der Hochschule Mittweida.

Grundlage für die Gebietsauswahl bildeten die detaillierten Analysen der demografischen, städtebaulichen, sozialen und wirtschaftlichen Situation Mittweidas im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (SEKO). Als Ergebnis kam es zur Abgrenzung des EFRE-Programmgebietes

„Bahnhofsvorstadt bis östliche Innenstadt“

Ursprünglich erstreckte sich die Gebietsgrenze über die gesamte Innenstadt, wonach auch die Bezeichnung „... bis östliche Innenstadt“ herrührt. Im Zuge der weiteren Bearbeitung und Abstimmung mit den Behörden ist der östliche Bereich der Innenstadt wieder aus dem Gebiet ausgegrenzt worden, wobei die Bezeichnung der Gebietsabgrenzung beibehalten werden musste.

Das Problemgebiet umfasst die wesentlichsten Teile der urbanen Stadt (historischer Stadtkern mit seinen gründerzeitlichen Erweiterungen). Aus dem Kontext der Entwicklungsgeschichte heraus ist dieses Gebiet von den Folgen des nach 1990 einsetzenden wirtschaftlichen Strukturwandels besonders stark betroffen. Bis 1990 bildeten die Bahnhofstraße und die Weberstraße/Burgstädter Straße das industrielle Rückgrat der Stadt. Ca. 50 % der Industriebetriebe waren in diesen Bereichen angesiedelt. Mit dem einsetzenden Deindustrialisierungsprozess fiel ein Großteil dieser Flächen brach. Die Folge sind städtebauliche, wirtschaftliche und ökologische Probleme, die sich auf die soziale Struktur und die Entwicklung des Gebietes negativ auswirken.

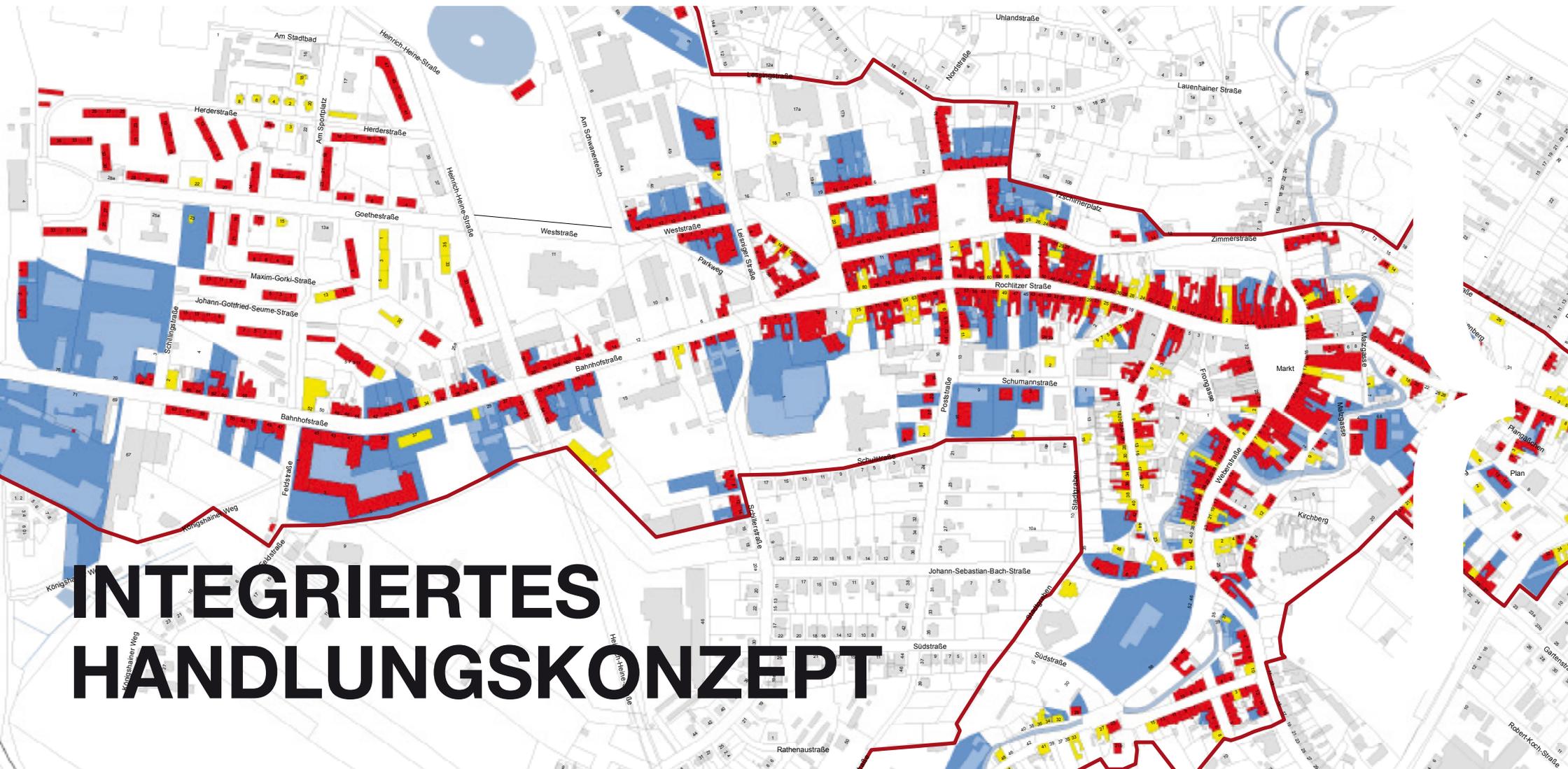
Der Technikumplatz als Hochschulvorplatz fungiert durch seine Lage als Scharnier zur Altstadt. Seine Gestaltung ist defizitär und wird seiner Bedeutung als wichtiger Eingangs- und Vorplatz zur Hochschule und Eingang zur Altstadt nicht gerecht.

Die Stadtquartiere zwischen Bahnhofstraße und Leipziger Straße sind gekennzeichnet durch offene 2-3-geschossige Wohnbebauung, Bahnhof, Flächen der Hochschule, Gymnasium, Schwanenteichanlage, zentralen Freibad- und Stadionbereich sowie kleineren Gewerbebetrieben. Erhebliche Defizite bestehen im Bereich Bahn-

hof (Stadteingang) und im Zustand des Freibad- und Stadionbereiches. Die Potenziale sind Ansatzpunkte für die Verbesserung von Sport- und Freizeitbedingungen für Hochschule, Gymnasium, Vereine und Breitensport.

Die Stadtquartiere entlang der Bahnhofstraße bis zum Technikumplatz sind geprägt durch eine 2-3-geschossige, homogene Wohnbebauung mit dazwischen liegenden Handels-, Gewerbe- und Industrieflächen. Die Bahnhofstraße weist als Ortsdurchfahrt eine sehr hohe Verkehrsbelastung auf, hinzu kommt ein erblicher Anteil an Gewerbe- und Industriebrachen, die Beeinträchtigung des Stadtraumes durch fehlende Grünbereiche bzw. untergenutzte Freiflächen, was einen insgesamt hohen Wohn- und Gewerbeleerstand zur Folge hat.

Das Gebiet entlang der Burgstädter Straße/Weberstraße zeigt keine zusammenhängende städtebauliche Ordnung. Der Stadtraum ist geprägt durch einen hohen Brachflächenanteil, Parkierungsflächen und rudimentär eingestreute Wohnbebauung, die über einen hohen Anteil unsanierter Bausubstanz verfügt. Die Burgstädter Straße als Hauptverkehrsstraße bedingt eine hohe Lärm- und Schadstoffbelastung für die angrenzenden Wohnquartiere. Eine durchgängige Fußwegverbindung in die Innenstadt und eine naturnahe Gestaltung des Altmittweidaer Baches fehlt.



INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT



Blick in die Bahnhofstraße, 2009

Blick vom Hauptgebäude der Hochschule auf Technikumplatz, 2009

Blick auf ehemalige Kratzenfabrik, 2009

Die bewilligten europäischen Fördermittel aus dem EFRE-Programm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ sind dazu bestimmt, das gegenüber der Gesamtstadt im wirtschaftlichen, städtebaulichen, demografischen und sozialen Bereich benachteiligte Problemgebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ bei der Umsetzung baulicher, infrastruktureller und bildungsorientierter Maßnahmen, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, zu unterstützen.

Entsprechend der Programmausschreibung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern vom 03.07.2008 (veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt Nr. 27) war von den Gemeinden zum Antrag auf Aufnahme in das europäische Förderprogramm „EFRE-Vorhaben 5.1 Nachhaltige Stadtentwicklung“ in der Förderperiode 2007 bis 2013 ein integriertes Handlungskonzept (IHK) für die benachteiligten, problematischen Stadtquartiere zu entwickeln.

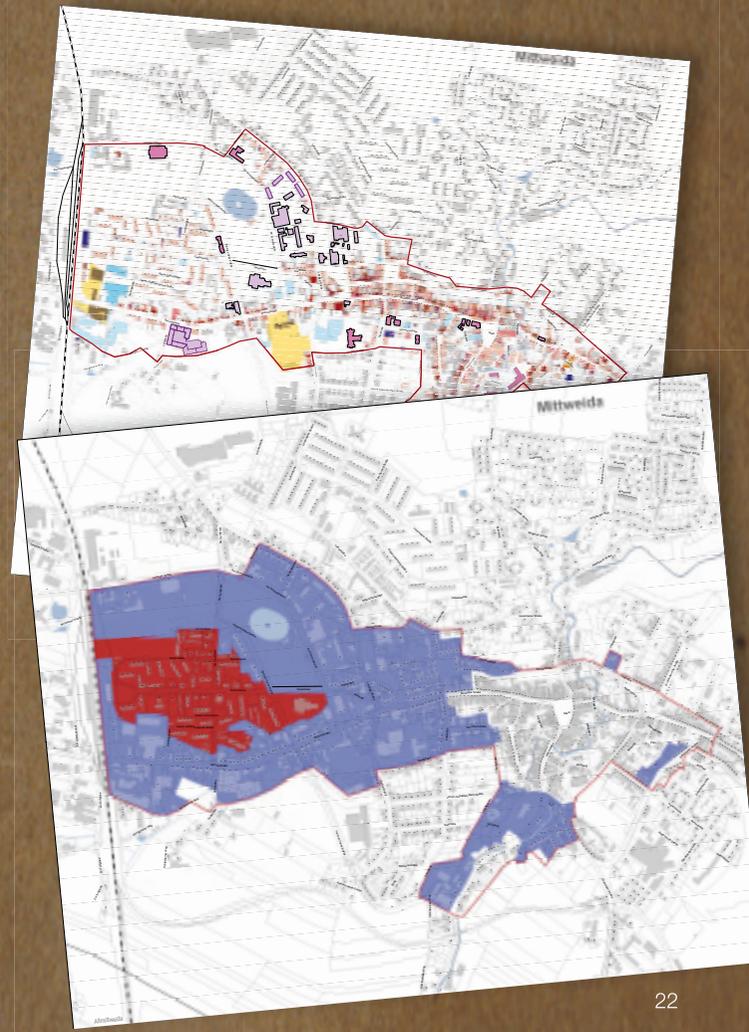
Die Förderung ist vorrangig auf Gebiete der industrialisierungsbedingten Stadterweiterung aus der Zeit zwischen 1870 und 1948 bezogen. Die Stadt Mittweida erfüllt als Mittelzentrum eine der Antragsvoraussetzungen und bewarb sich entsprechend der Anforderungen mit einem gebietsbezogenen IHK für die Aufnahme in dieses Förderprogramm.

Nach den rechtlichen Vorgaben umfasst das IHK folgenden Inhalt:

- ★ eine Analyse der städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Lage des Problemgebietes,
- ★ eine statistische und raumbezogene Darstellung der Gebietsmerkmale (Einwohner, Arbeitslose, Leerstand, Nutzungen, Eigentümerquote),
- ★ die Beschreibung der Ziele und einer Strategie zur nachhaltigen Behebung der Benachteiligung und Entwicklung des Gebietes,
- ★ eine Übersicht der geplanten Maßnahmen und Projekte zur Erreichung der Entwicklungsziele ,
- ★ eine Kosten- und Finanzplanung für die geplanten Maßnahmen und Projekte im Durchführungszeitraum von 2009 bis 2012,
- ★ die Abstimmung mit den bestehenden städtischen Planungsinstrumenten (SEKO).

Die über das EFRE-Programm zu realisierenden Projekte verfolgen das Ziel, die Potenziale des Gebietes zu aktivieren, um die Benachteiligung langfristig zu beheben. So soll:

- ★ der Ausbau der Verknüpfung von Hochschule und Wirtschaft die wirtschaftliche Ausgangssituation stärken und neue Impulse bringen,





Schrägluftbild Poststraße, 2009

- ★ die Schaffung von weiteren Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit und Kommunikationsangeboten für Jugendliche, Studenten, Familien und sozial Benachteiligte das soziale Konfliktpotenzial vermindern,
- ★ die Renaturierung von Industriebrachen und die Aufwertung von Straßenräumen die ökologische und städtebauliche Situation und damit die Lebensbedingungen verbessern,
- ★ die Verbesserung der Infrastruktur im Freizeit- und Breitensport positive Voraussetzungen für die Hochschule, Gymnasium und Vereine schaffen und über aktive Freizeitgestaltung die sozialen Probleme mindern,
- ★ die Unterstützung von kleinen Unternehmen sowie Neuansiedlungen von Handwerk und nicht störendem Gewerbe die Eigentumsbindung im Stadtquartier erhöhen.

Gefördert werden Projekte und Maßnahmen, die Bestandteil des IHK sind und folgenden Handlungsfeldern gemäß der „Verwaltungsvorschrift (VwV) Stadtentwicklung 2007 – 2013“ entsprechen:

Handlungsfeld I – Infrastruktur / städtebauliche Situation
= Maßnahmen, die die städtebaulichen und infrastrukturellen Zentralisierungs- und Konzentrationsprozesse im benachteiligten Stadtquartier stärken



Schrägluftbild Rochlitzer Straße / Tzschirnerplatz, 2009

Handlungsfeld II – Bürgergesellschaft
= Maßnahmen, die den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der städtischen Bürgergesellschaft stärken und eine Bindung der Bewohner an ihr Stadtquartier dauerhaft festigen

Handlungsfeld III – qualifizierte Freizeitgestaltung
= Maßnahmen zur Stärkung des Lern- und Sozialverhaltens

Handlungsfeld IV – Wirtschaft
= Maßnahmen, die die Erwerbsperspektiven sowie die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Fördergebietes verbessern

Handlungsfeld IV – Programmbegleitung
= Maßnahmen, die zur Vorbereitung, Durchführung, Begleitung, Entwicklung und Bewertung der gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzepte oder einzelner Projekte beitragen

Die in den fünf Handlungsfeldern eingeordneten Projekte (u. a. Sanierung Freibad, Umgestaltung Technikumplatz) sind als Einzelmaßnahme auf je einem Projektblatt beschrieben und Bestandteil des Förderantrages. Dem IHK sind Pläne im M 1:5000 beigelegt, die in geeigneter Weise Analyseergebnisse und die Maßnahmen darstellen.



Schrägluftbild Markt / Zimmerstraße / Rochlitzer Straße, 2009

Das integrierte Handlungskonzept wurde vom Stadtrat in seiner Sitzung am 30.10.2008 einstimmig beschlossen.

Mit Zuwendungsbescheid vom 24.03.2009 und der damit erfolgten Aufnahme der Stadt Mittweida in das EFRE-Förderprogramm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ bildet das IHK nun die Grundlage für die Realisierung der geplanten Einzelmaßnahmen und Projekte. Die Stadt Mittweida hat eine Bewilligung in Höhe von 7.946.250 € (75 %) erhalten, womit unter Einbeziehung von 2.648.750 € (25 %) Eigenmitteln sich ein Gesamtbudget von 10.595.000 € ergibt.

Mit dem Zuwendungsbescheid war die Stadt Mittweida handlungsfähig, die einzelnen Projekte zu realisieren, wobei einige Projekte (z. B. Sanierung Gymnasium) beim Antragsverfahren wegen möglicher Fachförderung vorerst nicht berücksichtigt wurden.

Die Sanierung des Gymnasiums war dennoch dringend notwendig. Der Beschluss zur Änderung des IHK hinsichtlich der Erweiterung des Handlungsfeldes 1 um die Maßnahme „Sanierung des Städtisches Gymnasiums“ im Rahmen der erteilten Zuwendungen ist zwingender Bestandteil des Projektantrages zur Bewilligung der Maßnahme.

Schrägflutbild Bahnhof / Goethestraße, 2009



Schrägflutbild Bahnhofstraße / Heinrich-Heine Straße, 2009



Schrägflutbild Burgstädter Straße / Weberstraße, 2009

Die 1. Änderung des IHK wurde vom Stadtrat in seiner Sitzung am 29.04.2010 einstimmig beschlossen. Mit der Änderung wurde die Aufstockung der Finanzhilfen um 3.000.000 € beantragt.

Mit Erteilung des Änderungsbescheides vom 20.12.2010 wurden weitere Mittel bewilligt, sodass mit 10.196.250 € Fördermitteln und 3.398.750 € Eigenmitteln ein Gesamtrahmen von 13.595.000 € zur Verfügung stand und die Sanierung des Gymnasiums möglich war.

Die 2. Änderung des integrierten Handlungskonzeptes wurde vom Stadtrat in seiner Sitzung am 10.05.2012 beschlossen. Die Änderungen beziehen sich auf Aufnahme von zusätzlichen Maßnahmen (u. a. Erneuerung Skateranlage), die Löschung von Maßnahmen (u. a. Konferenzzentrum) und die Verschiebung der Maßnahme „Informationspunkt Technikumplatz 9“ in das Handlungsfeld Bürgergesellschaft.

Im Rahmen der Gesamtumsetzung der Maßnahmen ist die Stadt Mittweida verpflichtet, die Bewilligungsstelle in Form von Jahresberichten über den Umsetzungsstand des IHK zu informieren.

Stadt Mittweida
Oberbürgermeister



Beglaubigter Au

öffentliche Sitzung des Stadtr
30.10.2009

Top

9 Beschluss über das Handlungskonzept für
östliche Innenstadt* zur Förderung und D
nachhaltigen Stadtentwicklung
Vorlage: SR/2008/136/03

Beschluss:
Der Rat beschließt das Handlungskonzept
östliche Innenstadt* zur Förderung und
nachhaltigen Stadtentwicklung.

Abstimmung:
Mitglieder des beschließenden Gremiums
Anwesende Mitglieder:
Ja-Stimmen:
Nein-Stimmen:
Stimmenthaltungen:

Die Richtigkeit des Auszuges und der Angaben über
werden beglaubigt. Gleichzeitig wird beschleunigt,
Tagesordnung rechtzeitig und ordnungsgemäß
vorstehenden Tagesordnungspunkt kein weitere
aufgeführt.

Der Stadtrat war beschlussfähig.

Mittweida, den 05.11.08
(Ort, Datum)



Landesdirektion Chemnitz - 09101 Chemnitz

- gegen Empfangsbekanntnis-

Stadt Mittweida
Markt 32

09648 Mittweida



Landesdirektion
Chemnitz

Chemnitz,
Tel.: (03 71) 5 32 - 2524
E-Mail: yyonnc.pohlert@l3c.sachsen.de
Bearb.: Frau Pohlert
Altenzeichen: 37-2521.302/15
(Bitte bei Antwort angeben)

J
FB3
FB2
24.03.2009
b.R.

Operationelles Programm des Freistaates Sachsen für den EFRE in der Förderperiode 2007 bis 2013 - Vorhaben 5.1 – Nachhaltige Stadtentwicklung;
Zuwendung des Freistaates Sachsen nach der VwV Stadtentwicklung 2007 bis 2013 vom 20.05.2008

Stadtgebiet: Stadt Mittweida „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ (Gesamtmaßnahme)

Antrag der Stadt Mittweida vom 12.09.2008 zuletzt geändert am 16.02.2009

Die Landesdirektion Chemnitz erlässt aufgrund des o. g. Antrages sowie der Entscheidung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern nach den §§ 23 und 44 der Sächsischen Haushaltsordnung (SÄHO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 2001 (SächsGVBl. S. 153), die durch Artikel 10 des Gesetzes vom 13. Dezember 2002 (SächsGVBl. S. 333, 352) geändert worden ist und nach Maßgabe der Verwaltungsvorschriften des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen zur Sächsischen Haushaltsordnung (VwV-SÄHO) vom 27. Juni 2005 (SächsABL. SDR. S. 225) in der jeweils geltenden Fassung sowie der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Durchführung und Förderung von Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen zur Umsetzung des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung in der Förderperiode 2007 bis 2013 (VwV Stadtentwicklung 2007 bis 2013) vom 20. Mai 2008 (SächsABL. S. 879) folgenden

Zuwendungsbescheid

1. Der Stadt Mittweida wird eine Zuwendung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Vorhaben 5.1 – Nachhaltige Stadtentwicklung – lt. Operationellem Programm zur Strukturfondsförderung des Freistaates Sachsen 2007 bis 2013 vom 04.05.2007 (Entscheidung der Kommission K(2007) 3363 vom 05.07.2007) in der jeweils geltenden Fassung in Höhe von insgesamt bis zu **7.946.250 €** unter folgenden Maßgaben zugesichert:



„BEI DER FRAGE, WAS MAN ALS BÜRGER-
MEISTER TUN WÜRDE, NANNTEN 63 % DER
BEFRAGTEN, DIE SANIERUNG DES FREIBADES.“

**Antwort von Kindern und Jugendlichen
im Alter von 10 – 27 Jahren**



INFRASTRUKTUR / STÄDTEBAULICHE SITUATION

HANDLUNGSBEDARF



Städtisches Freibad, 1986



Das Mittweidaer Freibad im Sportzentrum an der Leipziger Straße ist eines der wichtigsten und beliebtesten Sportanlagen, insbesondere für die Kinder und Jugendlichen der Stadt.

Mit der dringend notwendigen Grundsanierung soll die Erhaltung des einzigen Freibades als besondere Freizeiteinrichtung der Stadt erhalten und für eine stärkere Nutzung im Rahmen des Schul-, Vereins- und Hochschulsports umgestaltet werden.



AUSGANGSSITUATION, PLANUNG, BAUSTELLE, FERTIGSTELLUNG

SANIERUNG FREIBAD





Sozialgebäude, 2009

Das 1978 fertiggestellte Freibad liegt zentral in der Stadt und ist daher auch fußläufig sehr gut zu erreichen. Durchschnittlich verzeichnet es mehr als 60.000 Gäste pro Saison, darunter ein erheblicher Anteil Kinder und Jugendlicher.

Das Gelände ist 33.000 m² groß und umfasst neben Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Babybecken, Sanitärbereich auch große Liegewiesen mit altem Baumbestand. Drei Beachvolleyballfelder, einen Beachsoccerplatz, ein Volleyballfeld mit Streetballanlage, eine Skateranlage und eine Kinderspieloase ergänzen das vielfältige sportliche Angebot.

Die angrenzenden Spiel- und Sportanlagen sind in einem sehr guten Zustand und werden im Rahmen des Schul-, Vereins- und Hochschulsports ständig belegt (z.B. finden hier jährlich die Sächsischen Hochschulmeisterschaften im Beachvolleyball statt).

Im Gegensatz dazu stehen die Schwimmanlagen, die sich in einem desolaten baulichen Zustand befinden.

Die Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken müssen in jedem Frühjahr ausgebessert werden (abfallende Fliesen, scharfe Kanten, bröckelnder Beton des Beckenumgangs). Das Babybecken war seit Jahren unbenutzbar.



Zustand der Sanitärbereiche, 2009

Bei Inbetriebnahme der Pumpen im Frühjahr zerbrechen infolge der Vibration regelmäßig Rohre und müssen für mehrere Tausend Euro ersetzt werden. Weglaufendes Wasser kann nicht aufgefangen, aufbereitet und dem Kreislauf wieder zugeführt werden. Vorhandene Brunnen sind nicht angeschlossen, sodass die Becken mit teurem Trinkwasser befüllt werden. Auch die Sanitäranlagen entsprechen nicht den heutigen Anforderungen. Es gab kein warmes Wasser, auch nicht für Duschen. Die Umkleiden bestanden aus kaum noch verschließbaren halbhohe Kabinen mit einem Stuhl.

Insgesamt waren die Anlagen des Freibades, die jederzeit ausfallen können, den Besuchern kaum noch zuzumuten. Die einheimischen Besucher kennen es nicht anders, aber Auswärtige, die meisten davon Studenten der Hochschule, waren entsetzt über den urzeitlichen, schlechten Zustand der Anlage.

Im Rahmen des Projektes sollte die Grundsanie rung unter energieeffizienten Gesichtspunkten erfolgen, um die Anlage insbesondere für eine qualifizierte, sportliche Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachhaltig zu sichern. Eine multifunktionale Ausgestaltung des Wasserbeckens ermöglicht auch weiterhin Trainings- und Wettkampfsport durch Vereine und die Hochschule.



INFRASTRUKTUR / STÄDTEBAULICHE SITUATION

HANDLUNGSTELD 1

Im Rahmen der Sanierung ist geplant:

- ★ das vorhandene 50-Meter-Becken und das Kinderplanschbecken mit Edelstahlwannen auszukleiden,
- ★ die Wasseraufbereitung nach modernen, energieeffizienten Gesichtspunkten unter Einbeziehung der Sonnenenergie auszuführen,
- ★ die Errichtung zeitgemäßer Umkleide-, Sanitär- und Personalräume,
- ★ die Erneuerung der Außenanlagen.

Die Kapazität von Wasserfläche und Sanitäranlagen wurde für ca. 1000 Besucher/Tag geplant.



Umkleibereich, 2009



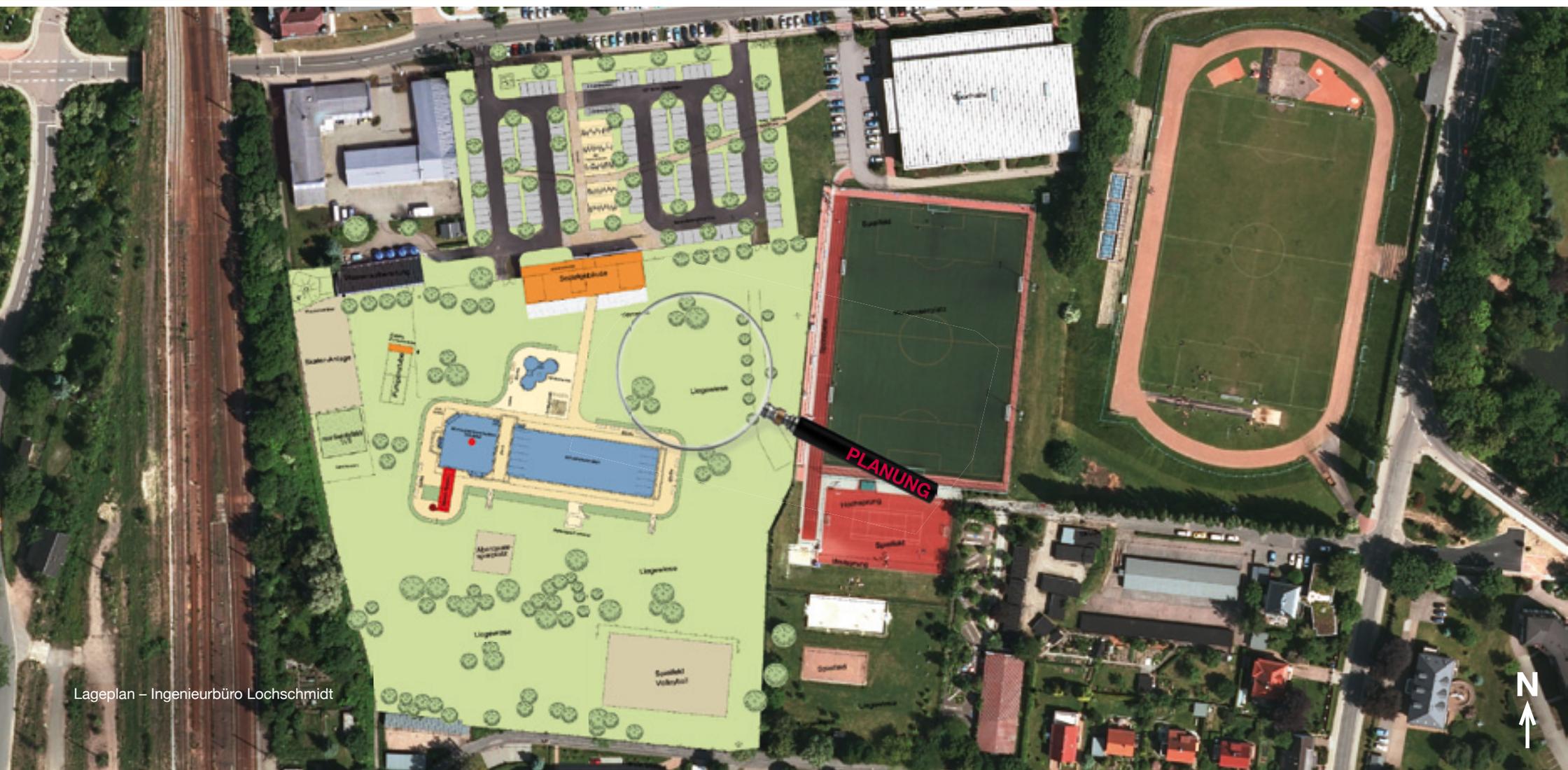
Abbruch des ehemaligen Sozialgebäudes



Abbruch- und Fundamentarbeiten für das neue Edelstahlbecken



Aufbau des Edelstahlbeckens



Lageplan – Ingenieurbüro Lochschmidt





Verbau- und Gründungsarbeiten für die Pumpenstube



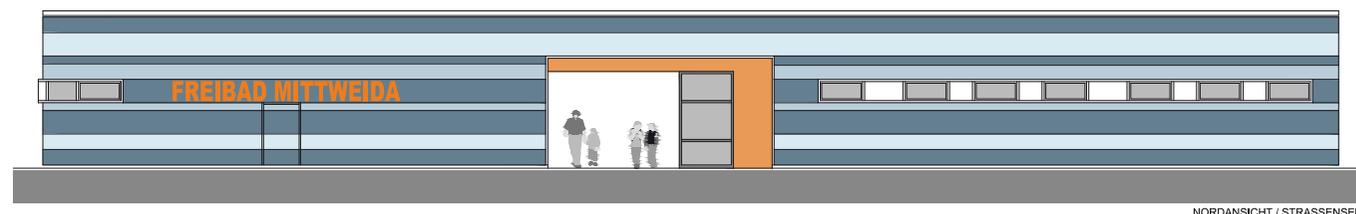
Kabel- und Rohrverlegearbeiten im Bereich der Filteranlage



Pflasterarbeiten als Einfassung der Schwimmbecken

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- ★ Abbruch der leer stehenden Gebäudeanlagen, Leipziger Straße 21 – 23 für die Herstellung einer öffentlichen Parkplatzfläche,
- ★ Abbruch der alten Beckenanlagen und Erneuerung aus Edelstahl (Reduzierung der Beckenbreite von 8 auf 6 Bahnen, aber Beibehaltung der 50 m Schwimmbahn) sowie Neugestaltung eines Babybeckens und Installation einer Großwasserrutsche,
- ★ Neubau des Schwallwasserbehälters zum Auffangen und Aufbereiten von Überlaufwasser aus den Beckenanlagen,
- ★ Sanierung des Filterhauses und Erneuerung der Badwasser- und Reinigungstechnik einschließlich Installation einer Photovoltaikanlage zur Wassererwärmung,
- ★ Abbruch des alten Sozialgebäudes und Neubau (Umkleieräume, Sanitäranlagen, Kassenbereich, Aufenthaltsraum, Vereinsraum für den Tauchsportverein, Kiosk sowie Nebenräume),
- ★ Neubau einer Brunnenanlage zur Wasserversorgung der Schwimmbecken,
- ★ Neugestaltung der Außenanlagen im Freibadgelände einschließlich Erneuerung der Beachvolleyballanlage,
- ★ Anschaffung erforderlicher Ausstattung für das neue Sozialgebäude und das Freibadgelände.



Ansicht Nord – Ingenieurbüro Lochschmidt

NORDANSICHT / STRASSESEITE



Grundriss Erdgeschoss – Ingenieurbüro Lochschmidt



Freibad in Benutzung

Am 08.07.2011 war es endlich soweit. Mit dem Beginn der Sommerferien öffnete das frisch sanierte Freibad in Mittweida seine Türen für alle Wasserratten zu einem Probetrieb. Am 02.08.2011 wurde in Anwesenheit des Sächsischen Innenministers, Herrn Ulbig, das Freibad nach zweijähriger Bauzeit feierlich wiedereröffnet.

Das neue Freibad erfreut sich seitdem großer Beliebtheit, was sich auch in den hohen Besucherzahlen widerspiegelt. Insbesondere die Schulen und Kindergärten nutzen die Freizeiteinrichtung nun verstärkt, da sie mit der Neugestaltung auch eine höhere Sicherheit für die (Klein-)Kinder bietet.

Die Installierung zusätzlicher nachfrageorientierter Angebote im Bereich Wasserfitness für alle Generationen ergänzen die vielseitigen Betätigungs- und Aktionsmöglichkeiten an und im Wasser.

Durch die solare Wassererwärmung über die neu installierte Anlage auf dem Dach der Filteranlage ist zudem eine längere saisonale Nutzung des Freibades möglich, was die Effizienz der Freibadnutzung wesentlich erhöht.

Mit dem neu angelegten Parkplatz für Pkw und Fahrräder ist eine optimale Anbindung des Freibades auch zu gut besuchten Zeiten möglich.



Empfangs- und Sozialgebäude



Kinderplanschbecken in Benutzung

Probelauf: Die Becken sind bereits gefüllt

Mit Beginn der Sommerferien wird das städtische Freibad in Mittweida nach umfangreicher Sanierung öffnen. Die Eintrittspreise werden steigen. Die anderen Bäder der Region rüsten für einen früheren Saisonstart.

VON PETRA SCHUMANN

MITTWEIDA – Die ersten Gäste werden das umfassend sanierte Freibad in Mittweida voraussichtlich mit Beginn der Sommerferien am 11. Juli nutzen können. Die Erneuerung des Stadtbades ist mit über fünf Millionen Euro das derzeit größte Investitionsprojekt der Stadt. Es wird zu 75 Prozent aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Moderate Preiserhöhung

Das hat aber für die Nutzer auch seinen Preis. Der Eintritt wird teurer. „Moderat und für jeden bezahlbar“, versichert Oberbürgermeister Matthias Damm (CDU). „Wir orientieren uns dabei an vergleichbaren Einrichtungen in der Region.“ Eine konkrete Zahl wollte er jedoch nicht nennen. Der Stadtrat werde über die Erhöhung der Eintrittspreise in seiner nächsten Sitzung entscheiden. Neu wird auf alle Fälle die Einführung einer Familienkarte. Ursprünglich war die Eröffnung der Mittweidaer Anlage bereits für Juni geplant. Doch der strenge und lange Winter hat die Bauarbeiten laut Damm immer wieder verzögert. Der derzeitige



Noch gibt es viel zu tun. Doch die Stadt hat ein ehrgeiziges Ziel. Mit Start in die Sommerferien im Juli soll das sanierte und umgebaute Freibad in Mittweida seine Tore erstmals öffnen.

FOTO: FALK BERNHARDT

Stand der Bauarbeiten macht jedoch schon Lust auf einen Badbesuch. Die 15 Meter lange Rutsche steht. Das rund 350 Quadratmeter große Nichtschwimmer- und ein Schwimmerbecken sowie das 180 Quadratmeter große Planschbecken sind bereits mit Wasser gefüllt.

Das behindertengerecht gestaltete Freibad wird einmal über eine Solaranlage für die Wassererwärmung verfügen. Dadurch wird eine Verlängerung der Badesaison möglich. „Je nach Wetterlage“, sagte Bürgermeister Damm.

Stabil bleiben die Eintrittspreise im Freibad Sachsenburg. Das startet am 15. Mai in die Saison. Bis dahin haben die Mitglieder des TSV Dittersbach, der die Einrichtung betreibt, noch alle Hände voll zu tun. „Hochwasser hat im Januar doch einigen Schaden an der Anlage angerichtet“, sagte gestern Vereinschef Roland Forst. Die Elektrik der Pumpen muss repariert werden. Durch das Hochwasser sind die Türen zur Toilettenanlage aufgequollen. Da muss nachgearbeitet werden. Eine Querwand soll künftig vor derartigen

Schäden schützen. Die Bauarbeiten haben die Sportler vorwiegend in Eigenleistung erbracht. Mit Grillwürsten wollen sie zum Start in die Saison die ersten Besucher empfangen.

Parkplatzbau verworfen

Auch im Hainichener Freibad bleibt einiges zu tun, damit am 14. Mai die ersten Gäste ins kühle Nass springen können. So wird das Pflaster auf der Terrasse neu verlegt. Im Kiosk werden Fliesen verlegt. Überlegungen, oberhalb der Bades – an der Wende-

schleife – einen zusätzlichen Parkplatz zu bauen, habe man jedoch wieder verworfen, sagte Bürgermeister Dieter Greysinger (SPD). „Aufgrund der Wohnbebauung hätte die Verwaltung ein Lärmgutachten erstellen lassen müssen“, erklärte er. Die Kosten für das Verfahren wären unverhältnismäßig hoch gegenüber dem eigentlichen Nutzen. Die Eintrittspreise ins Hainichener Freibad bleiben laut Greysinger die gleichen wie im Vorjahr. Als lukrativ pries der Bürgermeister die Saisonkarte für 45 Euro an.



Offizielle Einweihung
am 02.08.2011



Im Hinblick auf ein breit gefächertes Ideenspektrum für die bauliche Umgestaltung des Technikumplatzes als grüne Kommunikations- und Informationsinsel entschied sich die Stadt Mittweida für die Auslobung eines Wettbewerbes gemäß Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2008).

Die Initiierung von städtebaulichen, architektonischen und landschaftsplanerischen Planungswettbewerben ist ein übliches Vorgehen, um als Auftraggeber viele Ideen und Lösungsansätze für eine spezifische Aufgabenstellung auf eine qualitätsvolle Planungs- und Baukultur zu erhalten.

Luftbildausschnitt, 2009



AUSLOBUNG, PREISGERICHT, AUSSTELLUNG

WETTBEWERB TECHNIKUMPLATZ



Preisrichterbesprechung am 22.10.2009

In Vorbereitung zur baulichen Umgestaltung des Technikumplatzes wurde 2009 mit Unterstützung der Architektenkammer Sachsen ein nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschalteten Bewerbungsverfahren (gemäß §3 der Richtlinie für Planungswettbewerbe) durchgeführt. Der Wettbewerb wurde unter der Nummer 10/2009 am 29.06.2009 bei der Architektenkammer Sachsen registriert.

Die Stadt Mittweida war die Ausloberin, die Durchführung oblag federführend dem Architekturbüro Liane Remmler aus Chemnitz. Die Auslobung wurde im Sächsischen Ausschreibungsblatt, im städtischen Amtsblatt und auf einschlägigen Onlineportalen (competitionline.de, wettbewerbe-aktuell.de) veröffentlicht.

Der Aufruf zur Bewerbung für die Teilnahme am Realisierungswettbewerb erfolgte am 24.07.2009 im Sächsischen Ausschreibungsblatt sowie zeitgleich in den gängigen Internetforen. Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekten und/oder Architekten. Besonderen Wert wurde dabei auch auf die Einbeziehung ortsansässiger Büros und junger Planungsbüros, die über weniger als 7 Jahre Berufserfahrung verfügen, gelegt.

Zum Bewerbungsschluss am 07.08.2009 waren insgesamt 50 Bewerbungen eingegangen. Die Auswahl der



Abstimmung zu den Preisträgern

15 Teilnehmer für den Wettbewerb erfolgte anhand eines zuvor festgelegten Wertungsschemas, welches sowohl die formalen Anforderungen als auch die geforderten Referenzen berücksichtigte. Ziel des Auswahlverfahrens war es, ein gleichberechtigtes Teilnehmerverhältnis unterschiedlicher Kategorien zu gewährleisten und damit ein breit gefächertes Ideenspektrum zu sichern.

Das Preisgericht kam am 22.10.2009 um 10.00 Uhr in der Bürkelhalle zusammen. Das Preisgericht war wie folgt anwesend:

Fachpreisrichter (stimmberechtigt):

- ★ Prof. Dipl.-Ing. Heinz Nagler (Architekt und Stadtplaner, BTU Cottbus)
- ★ Prof. Dipl.-Ing. Matthias Grunwald (Architekt und Stadtplaner Westsächsische Hochschule Zwickau)
- ★ Dr. Kersten Kruse (Stadtplanerin, Chemnitz)
- ★ Dirk Seelemann (Landschaftsarchitekt, Markkleeberg)

Stellvertretender Fachpreisrichter

- (nicht stimmberechtigt):
- ★ Dipl.-Ing. Hedda Schork (Landschaftsarchitektin, Chemnitz)

Sachpreisrichter (stimmberechtigt):

- ★ Matthias Damm (Oberbürgermeister)



Öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

- ★ Dr. Ursula Zenker (Hochschule Mittweida)
- ★ Mirko Herold (Studentenrat)

Stellvertretende Sachpreisrichter (nicht stimmberechtigt):

- ★ Dipl.-Jur. Sylvia Bäßler (Kanzlerin der Hochschule Mittweida)
- ★ Gottfried Neubert (Fachbereichsleiter Bau und Ordnung der Stadt Mittweida a. D.)

Der Wettbewerbsbeitrag Nr. 11 „Fächerterrassen“ der ARGE Olaf Sporbert, Frankenberg + plandrei Landschaftsarchitekten, Erfurt wurde vom Preisgericht einstimmig als 1. Preis prämiert. Das Preisgericht empfahl der Ausloberin, den Verfasser des 1. Preises mit der weiteren Planung, auch über die vereinbarte Leistungsphase 5 nach HOAI hinaus, zu beauftragen.

Der Stadtrat Mittweida ist in seiner Sitzung am 29.10.2009 ohne Gegenstimmen, mit einer Stimmenthaltung, der Empfehlung des Preisgerichts in Bezug auf die Beauftragung der Planungsleistungen gefolgt.

Alle 15 Wettbewerbsentwürfe inklusive der Modelle wurden in der Zeit vom 23.10. – 30.10.2009 öffentlich im Marktbereich ausgestellt und in einer eigenen Broschüre abschließend dokumentiert.



Visualisierung der Entwurfsidee

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Der Wettbewerbsbeitrag verfolgt sehr eindeutig die Grundidee der Verknüpfung von Hochschule mit grünem Campus und dem urbanen Stadtbereich.

Sowohl eindeutige Sicht- als auch Wegebeziehungen zwischen dem unten liegenden ehemaligen Neumarkt, welcher konsequent in die Gestaltung einbezogen wird, und dem oben liegenden Gebäude der Hochschule werden schlicht aber wirkungsvoll hergestellt. Die am Hochschulgebäude beginnenden Terrassen wirken als weitergeführte Freitreppe vor dem Gebäude und stellen einen attraktiv ausgebreiteten Teppich vor dem Hauptgebäude der Hochschule dar.

Der ehemalige Neumarkt und der Technikumplatz werden zu einer städtebaulichen Platzeinheit verbunden. Die fächerförmig angelegten Terrassen vermitteln auf selbstverständliche Art und Weise zwischen den Platzbereichen und führen diese zu einer großen Einheit zusammen.

Der Entwurf ist in der Materialwahl sehr flexibel, im Umgang mit dem bestehenden Großgrün und in der Aufnahme von Kunst oder Wasserelementen flexibel entwickelbar. Die verschiedenen großen Terrassen sind vielfältig

nutzbar und lassen eine deutliche Belebung des Platzes erkennen. Sowohl die Erweiterung gastronomischer Einrichtungen als auch die Nutzung für Stadtfeste, Informationsstände oder Kunstausstellungen sind denkbar.

Das Karree Leisniger Straße/Vorplatz Hauptgebäude Hochschule/Tzschirnerstraße wurde als Einheit betrachtet und lädt zum Aufenthalt und zur fußläufigen Nutzung ein.

Die im Bodenbelag eingearbeiteten Leuchtstreifen führen den Fußgänger auf ansprechende Weise von der Rochlitzer Straße zum Hochschulgebäude. Das Lichtkonzept erscheint hinsichtlich der Ausleuchtung der Terrassen als überarbeitungswürdig. Die gewünschten Informationsmöglichkeiten wurden durch die Einordnung von Infopoints realisiert, die das Infosystem von der Stadt zum Campus sinnvoll weiterführen.

Der Kostenansatz bewegt sich im realisierbaren Bereich, die technische Umsetzbarkeit wird als optimal eingeschätzt. Durch die Variabilität von Oberflächenmaterialien ist eine Kostenbeeinflussung möglich.

Insgesamt ist die Arbeit ein gelungener und überzeugender Beitrag für die Neugestaltung des Technikumplatzes in Mittweida.

Auszug aus dem Erläuterungsbericht:

- ★ Der Technikumplatz bildet das Pendant zum Marktplatz von Mittweida.
- ★ Ein großzügiger Platz gerahmt von herrschaftlichem Grün mit Blick auf das Hauptgebäude der Hochschule. Ziel der Neugestaltung des Platzes ist der fließende Übergang von der Innenstadt zum grünen Campus und den daran anschließenden Wohngebieten. Ein direkter Fußweg von der Innenstadt zur Hochschule wird möglich.
- ★ Die Platzfläche teilt sich in einzelne Terrassen, gestaltet mit einer Kombination aus Treppenstufen und einer flachen Sitzmauer. Mit leichtem Gefälle und dem Gelände angepasster Höhenstaffelung bieten sie eine Vielzahl von Aufenthaltsmöglichkeiten, z.B. die Integration einer Bühne mit Zuschauerräumen für städtische Festtage oder Hochschulfeiern.
- ★ Dem Hauptgebäude vorgelagert befindet sich der Hochschulbalkon. Dieser Freiraum unmittelbar vor dem Gebäude ermöglicht den ungehinderten Schritt und den unverstellten Blick bis zur Rochlitzer Straße, dem Tor zur Innenstadt. Der großzügige, südliche Teil des Technikumplatzes vereint durch seine einheitliche Materialität die heute sehr heterogene Situation.

ARGE
 OLAF SPORBERT
 ARCHITEKT
 FRANKENBERG
 + PLANDREI
 LANDSCHAFTS-
 ARCHITEKTEN
 ERFURT

1. PREIS

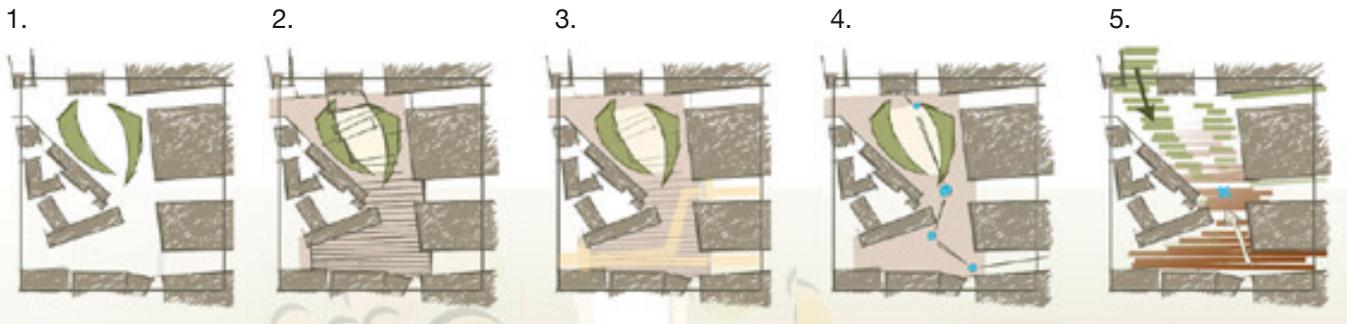


Schnitt Nord/Süd – Architekturbüro O. Sporbert + plandrei landschaftsarchitekten

- ★ Voraussetzung für eine harmonische und optisch einheitliche Gestaltung ist die Verlangsamung des Stadtverkehrs im Bereich des Stadtringes und die Verwendung eines einheitlichen Materials. Fahrbarrieren an den Platzzufahrten, die Verringerung des Straßenquerschnittes, die Einordnung von Senkrechtparkern und ein optisches Zurückstellen des Straßenraumes bewirken die „Entschleunigung“ des Verkehrs. Der Fußgänger erhält zukünftig den Vorrang.
- ★ Ein wichtiges Ausstattungselement sind multimediale „Infopoints“, die das vorhandene Informationssystem der Innenstadt bis in den Campus fortführen sowie Lichtbänder, welche auf den medialen Hochschul- und Forschungsstandort Mittweida hinweisen. Sie akzentuieren und beleben den Technikumplatz in den Abendstunden.

Legende:

1. Grünsparren umschließen den Technikumplatz und Parkbäume rahmen das Hochschulgebäude.
2. Linearität fasst den Platz und gliedert den Hang in aufgefächerte Terrassen.
3. Der Stadtring führt in seiner Ausprägung gedämpft über den Technikumplatz.
4. Ein Infoweg leitet den Besucher aus der Innenstadt auf den grünen Campus.
5. Der Technikumplatz ist Schnittstelle zwischen Stadtgrün und urbaner Innenstadt.



Frankenberger gestal

Olaf Sporbert gewinnt Architektenwettbewerb – 50 Beiträge eingereicht

VON UWE LEMKE

Mittweida. Freude in Frankenberg über den 1. Platz in Mittweida: Olaf Sporbert hat den Architektenwettbewerb um die Gestaltung des Mittweidaer Technikumplatzes gewonnen. Der Architekt aus der Nachbarstadt konnte sich gemeinsam mit seinem Berufskollegen Matthias Luz vom Erfurter Büro Plandrei gegen weitere 49 Mitbewerber durchsetzen. Eine Jury entschied sich am Donnerstagabend in der Endrunde unter den zuletzt noch übrig gebliebenen 15 Büros für den Entwurf der Frankenberg/Erfurter Arbeitsgemeinschaft (ARGE). Sollte der Stadtrat dem Jury-Vorschlag folgen, dann wird der Technikumplatz in den nächsten Jahren – spätestens bis 2013 – gemäß diesem Siegerkonzept zu einer grünen Kommunikationsinsel umgestaltet.



Ihren Siegerentwurf zur Umgestaltung des Mittweidaer Technikumplatzes präsentierte Olaf Sporbert (r.) und sein Erfurter Kollege Matthias Luz.

Sporbert, nach dessen Ideen derzeit unter anderem auch das Frankenberg-Bildungszentrum entsteht, erklärt seine Gestaltungsvision so: „Wir wollen eine ruhige Verbindung mit verschiedenen Flächenstrukturen zwischen der Stadt und einem grünen Hochschulcampus schaffen.“ „Die etwa sechs Meter Höhenunterschied bis zum Hochschulgebäude sollen durch leicht verkippete, terrassenartige Elemente überwunden werden und ein harmonisches Bild ergeben“, ergänzt sein Kollege Matthias Luz. Oberbürgermeister Matthias

Damm (CDU) kann die Auffassung der Jury, die alle Beiträge anonymisiert vorgelegt bekam, durchaus teilen. „Das Ziel dieser Neugestaltung ist ja, einen fließenden Übergang von der Innenstadt zum grünen Campus bis zu den sich daran anschließenden durchgrünten Wohngebieten im Norden zu schaffen. Das Siegermodell, das relativ schlicht ist, hat uns überzeugt, weil es nicht in sich abgeschlossen ist, sondern noch Möglichkeiten offen hält, andere Gestaltungselemente

reinzubringen, die mit in der Planung zu berücksichtigen sind. Das ist auch nach dem Nennungsprinzip die Stärke der Stadt. Für eine multifunktionale Nutzung eine Rolle spielen die zukünftige Tagungsbereitschaft und die Bergfesten. Auch die Stadtverwaltung hat eine Rolle zu spielen.“

...tet Platz in Mittweida

...cht – Technikumplatz wird bis 2013 zur grünen Kommunikationsinsel



...daer Technikumplatzes präsentieren der Frankenberg Architekturbüro Mitglied, Frankenberg Architekturbüro, Mittweida. Foto: Falk Bernhardt

...n.“ Die Hochschule, die für die Jury vertreten war, hat auf geachtet, wie sich der Neubau des Medienzentrums und der Studentenströme entwirrt. Deshalb hat auch der soziale Aspekt des Platzes gespielt, denn er ist für die offene Tür, für die weitere Events gut geeignet. Jurymitglied Ursula

Chemnitzer Architekturbüro, die mit für die

Vorprüfung der Entwürfe verantwortlich war, ist vom Modell der Arge Sporbert/Luz begeistert: „Dieser Platz braucht einfache und klare Linien. Deshalb hat uns diese Lösung überzeugt.“

Damm kann sich vorstellen, dass der Stadtrat der Juryentscheidung durchaus folgen wird. „Die Stadträte sind zwar in ihrer Entscheidung frei, aber ich würde mich schon sehr wundern, wenn es anders käme.“ Nun ist der Zeitplan für die Umsetzung zu prüfen. Einen genau-

STICHWORT

Weitere Preisträger

2. Preis: Rehwaldt Landschaftsarchitekten Dresden – ein interessantes Lichtkonzept, große steinähnliche Gebilde (Elektroide) verleihen dem Platz ein futuristisches Bild.

3. Preis: Irene Lohaus und Peter Carl aus Hannover – beinhaltet auch Terrassenelemente wie die Siegerstudie, bietet nach Jury-Meinung aber nicht so viel Gestaltungsspielraum; jedoch interessante Brunnengestaltung (beleuchtet und drehbar).

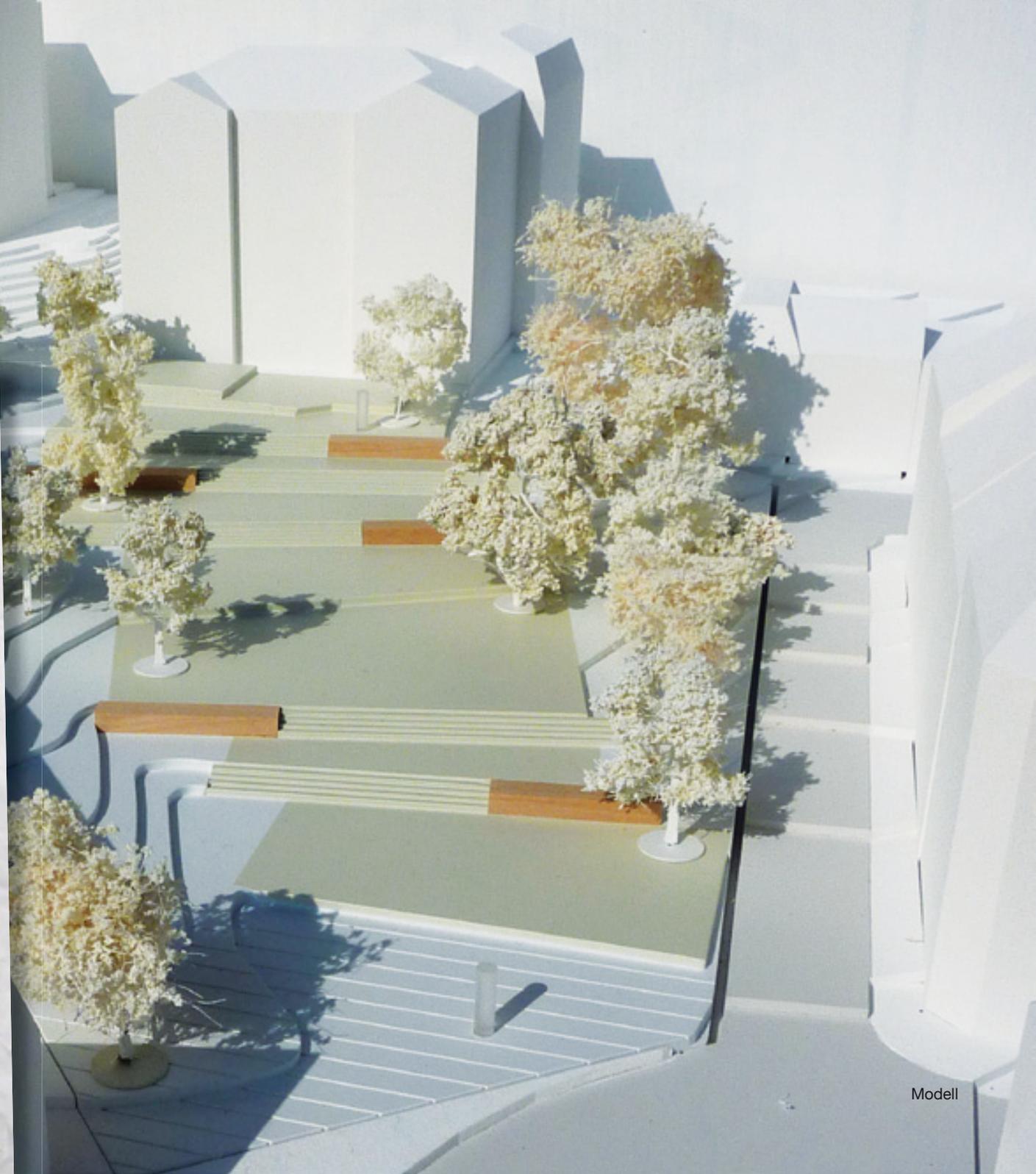
4. Preis: Arge Station C23 Leipzig und Professor Scherzer-Heidenberger Leipzig – große Terrasse als grüner Vorplatz der Hochschule, interessantes Spiel mit der Topografie. (ULE)

en Ablauf gibt es noch nicht, da erst seit Anfang voriger Woche Klarheit über die Förderung besteht. Ein Großteil des Geldes soll über das Efre-Programm fließen. —Kommentar

SERVICE

Ausstellung der Gestaltungsentwürfe

Die verschiedenen Wettbewerbsbeiträge werden noch bis Sonntag in der Bürkel-Halle an der Fichte-Mittelschule, vom 26. bis zum 30. Oktober am Markt 30 und ab 2. November im Mittweidaer Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt.



Modell



Technikum-Anlagen um 1974



Der Technikumplatz ist neben dem Markt eines der wichtigsten innerstädtischen Plätze Mittweidas. Seine Bedeutung resultiert aus seiner zentralen Lage. Als Platz vor dem Hauptgebäude der Hochschule Mittweida präsentiert er diese nach außen. Gleichzeitig markiert er den Eingang zur Kernstadt nach Süden und den Übergang zum gründerzeitlich geprägten Quartier im Westen.

Ziel dieses Projektes war es, den Platz gemäß dem Leitbild „**Begegnen + Informieren + Faszinieren**“ wieder neu zu funktionalisieren. In der Neugestaltung des Technikumplatzes soll sich die weltoffene Atmosphäre der Stadt Mittweida widerspiegeln und ein Raum entstehen, der sich zum Hauptgebäude hin öffnet und das Gefühl vermittelt, förmlich in die Hochschule „hineingezogen“ zu werden.



AUSGANGSSITUATION, PLANUNG, BAUSTELLE, FERTIGSTELLUNG

UMGESTALTUNG TECHNIKUMPLATZ





Blick in die westliche Gasse, 2010

Gestaltungskonzept:

Die Anlage des Platzes erfolgte mit dem Bau des Technikums im Jahr 1873 und hatte sich seitdem in seiner Grundstruktur kaum verändert.

Der vorher weitgehend ungenutzte und marode Platz fungierte lediglich nur noch als Durchgangsraum zwischen der Stadt und dem Hochschulcampus – ohne jegliche Aufenthaltsqualität.

Die Grundlage für die Neugestaltung des Technikumplatzes bildete ein nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren (gemäß § 3 der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW) 2008).

Der mit dem ersten Preis prämierte Wettbewerbsbeitrag Nr. 11 „Fächerterrassen“ der ARGE Olaf Sporbert, Frankenberg + plandrei Landschaftsarchitekten, Erfurt wurde realisiert.

Die Gestaltung soll ein Bindeglied zwischen Innenstadt und grünem Campus sein. Gefasst von zwei Grünspannen öffnet sich der Platz nach oben hin und hat damit eine hinleitende und symbolische Funktion, was die Verbindung zwischen der Stadt Mittweida und ihrer Hochschule verdeutlicht.



Marode Sitzbänke, 2010

Zur Überwindung des Höhenunterschiedes (ca. 7 m), zwischen Hochschulbalkon und Stadtring, werden terrassenförmig Platzflächen in unterschiedlichen Größen angelegt. Mit leichtem Gefälle und dem Gelände angepasster Höhenstaffelung bieten sie eine Vielzahl von Aufenthaltsmöglichkeiten, z.B. die Integration einer Bühne mit Zuschauerräumen für städtische Festtage oder Hochschulfestern.

Die Gliederungen dieser einzelnen, trapezförmigen Flächen werden durch Bänder aus Naturstein-Blockstufen und -Sitzblöcken aus Lamprophyr erzielt.

Die Platzflächen selbst erhalten einen durchlässigen Belag aus wassergebundener Wegedecke, welche durch einen einzeiligen Großpflasterstreifen aus Granit gefasst werden. Einzelne große Findlinge, die bei den Erdarbeiten vor Ort vorgefunden wurden, werden in die Flächen als Sitz- oder Klettersteine eingebunden.

Schmale Wege zwischen den angrenzenden Verkehrsflächen und den großen Platzbereichen ermöglichen die Querung und den diagonalen Zugang zum Platz.

Es erfolgt eine neue Erschließung der Zufahrt zur Hochschule und der Stellplätze von der Leisniger Straße aus. Diese Fahrbahn zieht sich optisch bis zur Weitzelstraße



Zugangsbereich von der Leisniger Straße, 2010

durch, ohne jedoch als Durchfahrtsstraße zu dienen. Zwei Pollerreihen, in Verlängerung der seitlichen Gebäudefluchten des Hochschulgebäudes, verhindern die Befahrung des Hochschulbalkons.

Die auf der Westseite gelegene Gasse soll weitestgehend nur vom Anliegerverkehr genutzt werden, sodass auch hier der Fußgänger im Vordergrund steht. Parkmöglichkeiten für die Anwohner werden entlang der Abgrenzung zur Pflanzfläche angeboten.

Die Straße auf der Ostseite des Platzes soll wie bisher genutzt und der Belag aus Großpflaster, Fußwege mit Krustenplatten und schlesischen Borden neu hergestellt werden. Eine Fahrbahnaufpflasterung, von der Weitzelstraße her, soll den Verkehr am Platzeingang beruhigen.

Die neue und ergänzende Bepflanzung orientiert sich hauptsächlich an den durch die verbleibenden Bestandsgehölze hervorgerufenen Standortbedingungen. Vorgesehen sind adäquate Baum- und Solitärstrauchpflanzungen in Größenordnungen. Es werden hauptsächlich Blüthengehölze mit auffälligem Fruchtschmuck und intensiver Herbstfärbung verwendet, die in wenigen Jahren eine attraktive Kulisse für den innenliegenden Platz bilden. Zwiebel und Knollenpflanzen bilden einen blütenreichen Frühjahrsblick.

INFRASTRUKTUR / STÄDTEBAULICHE SITUATION

HANDLUNGSFELD 1



Pflasterarbeiten im Vorbereich der westlichen Bebauung



Neue Zufahrts- und Parksituation von der Leisniger Straße



Geländemodellierung im Platzbereich



Lageplan – Architekturbüro O. Sporbart
+ plandrei landschaftsarchitekten





Errichtung von Mauer und Treppenanlage



Pflasterarbeiten vor dem Haupteingang der Hochschule

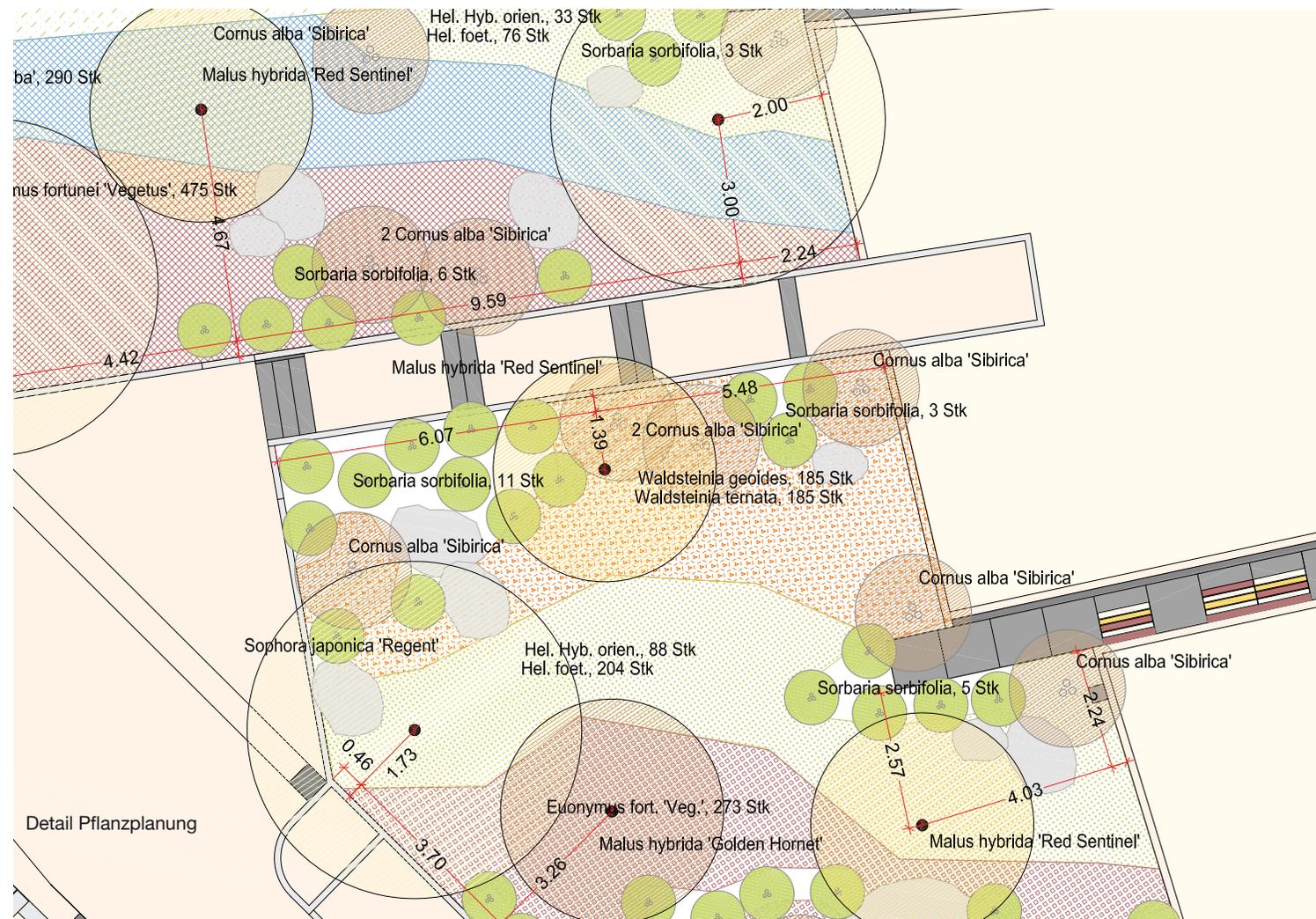


Einbau der wassergebundenen Wegedecke

Projekthalt und Ergebnisse

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- ★ Neuordnung und -strukturierung des gesamten Technikumplatzes mit den Funktionsbereichen Hochschulbalkon, Straße und Platzfläche einschließlich der westlich tangierenden „Gasse“,
- ★ Geländeregulierung und -modellierung (insbesondere die Terrassierung der Platzfläche),
- ★ vegetationstechnische Bodenbearbeitung,
- ★ Optimierung der Vegetation durch Ausdünnung des vorhandenen Pflanzen- und Baumbestandes sowie Aufpflanzung mit standortgemäßen Grün- und Blühpflanzen,
- ★ Instandsetzung bzw. Erneuerung der Oberflächenentwässerung,
- ★ vollständige Erneuerung der Oberflächenbelege mit einheimischen, ortstypischen Materialien entsprechend den Anforderungen an die unterschiedlichen Funktionsbereiche (Platzfläche, Straße, Hochschulbalkon),
- ★ Erneuerung der Beleuchtung und des Stadtmobiliars entsprechend den definierten Nutzungsanforderungen,
- ★ Integrierung von Accesspoints (WLAN) zur Nutzung des Internets (Hochschulnetz).





Panorama vom Technikumplatz

Mit der Umgestaltung zur grünen Kommunikations- und Informationsinsel wird der Technikumplatz sowohl für die in- und ausländischen Studenten und Mitarbeiter der Hochschule, als auch für die Bürger der Stadt wieder ins öffentliche Bewusstsein gerückt und mit Leben gefüllt. Damit erfolgte eine grundhafte Neugestaltung und funktionale Aufwertung einer der wichtigsten innerstädtischen Plätze Mittweidas.

Am 22.11.2011 wurde der neugestaltete Technikumplatz der Öffentlichkeit übergeben. Es entstand ein multifunktional nutzbarer öffentlicher Stadtraum, der durch Variabilität auch für unterschiedlichste Veranstaltungen genutzt wird.

Die Neugestaltung des Technikumplatzes ist ein wichtiger Grundbaustein zur Revitalisierung eines defizitären Stadtquartiers. Im Zusammenwirken mit einer möglichen Wiedernutzung der Gebäude des ehemaligen Hotels „Stadt Chemnitz“ am Technikumplatz 1a und dem Gebäude Technikumplatz 9 (gemeinsamer Informations- und Kommunikationspunkt von Stadt und Hochschule) soll ein vitaler urbaner Stadtraum entstehen, der Ausgangspunkt und Bestandteil des internationalen Campus ist. Der Campus soll sich durch die Stadt über die Bahnhofstraße bis zum Zentrum für Medien und Soziale Arbeit auf dem ehemaligen Brauereigelände hinziehen.

MITTWEIDAER ZEITUNG

Freie Presse | Samstag, 8. Oktober 2011 | Seite 9

Montag von 10 bis 12 Uhr
für Sie am Telefon:
JOCHEN WALTHER
03731 376-14144
jochen.walther@freiepresse.de



MOMENT MAL Blau machen

Noch immer zieren in Mittweida etliche Plakate die Schaufenster, auf den angekündigt wird, dass Ende September die Schlümpfe in die Stadt kommen. Und einer muss bis gestern auch noch hier gewesen sein, allerdings nur bis gestern. Oder wie lässt sich sonst der blaue Fleck auf dem Fußweg der Rochlitzer Straße erklären, unweit der Eisdielen? (fa)

NACHRICHTEN

STRASSENBAU Kreis investiert 160.000 Euro

ROSSAU – Die Arbeiten an der Bundesstraße 169 zwischen dem Rossauer Ortsteil Greifendorf und dem „Grünen Haus“ beginnen am Montag. Wie das Landratsamt mitteilt, sollen bis zum 21. Oktober Fahrbahnschäden beseitigt werden. Die Baukosten belaufen sich auf 160.000 Euro. Die Firma Walther Straßenbau KG aus Etzdorf führt die Arbeiten an. Die Umleitung erfolgt ebenso wie die der Brückenbaumaßnahme an der B 169 in Greifendorf über die Straße Böhringen Etzdorf und die Staatsstraße 36 zum „Grünen Haus“. Die bereits vorhandene innerörtliche Umleitung über die Straße am Rubinberg und die Döbelner Straße zur K 8215 (ehemals S 199) in Richtung Reichenbach bleibt laut Kreisbehörde ebenfalls nutzbar. (hh)

UNFALL 18-Jähriger leicht verletzt

OTTENDORF – Ein 18-jähriger Peu-

Terrasse rückt Campus näher an die City

Im November soll die Neugestaltung des Technikumplatzes in Mittweida abgeschlossen sein. Fächerförmige Terrassen auf mehreren Ebenen öffnen sich eine Sichtachse vom Stadtring zu den Hochschulgebäuden, eingerahmt vom Grünflächen und riesigen Findlingen. Noch idyllischer wird das Szenario in der wärmeren Jahreszeit, wenn sich Studenten mit ihren Laptops auf Sitzblöcken und Stufen aus Sorauer Lamprophyrum tummeln und per WLAN im Internet surfen oder die ersten Freiluftveranstaltungen den Technikumplatz beleben. So könnte der Klangzauber des Mittelsächsischen Kultursommers im kommenden Jahr auf dem Areal stattfinden.

VON JAN LEISSNER

MITTWEIDA Der Frankenberger Architekt Olaf Sporbert hat es schon vor Augen, was die Mittweidaer erst in den nächsten Wochen zu sehen bekommen: Über fächerförmig angelegte Terrassen auf mehreren Ebenen öffnet sich eine Sichtachse vom Stadtring zu den Hochschulgebäuden, eingerahmt vom Grünflächen und riesigen Findlingen. Noch idyllischer wird das Szenario in der wärmeren Jahreszeit, wenn sich Studenten mit ihren Laptops auf Sitzblöcken und Stufen aus Sorauer Lamprophyrum tummeln und per WLAN im Internet surfen oder die ersten Freiluftveranstaltungen den Technikumplatz beleben. So könnte der Klangzauber des Mittelsächsischen Kultursommers im kommenden Jahr auf dem Areal stattfinden.

„Der Platz soll für Veranstaltungen genutzt werden.“

Olaf Sporbert Architekt

„Der Platz soll auch für Veranstaltungen genutzt werden. Das war ei-



Im wahrsten Sinn des Wortes steinreich ist der Technikumplatz. Ein Teil der geborgenen Findlinge wird nach den Plänen von Architekt Olaf Sporbert auf dem Platz bleiben.
FOTO: FALK BERNHARDT

ne der Vorgaben für die Planung“, erklärt Sporbert, der Ideengeber für die Umgestaltung ist. Er hatte sich gemeinsam mit dem Partnerbüro Pländerei aus Erfurt in einem Architekturwettbewerb durchgesetzt und betreut das innerstädtische Investitionsprojekt.
Noch säumen Baumaschinen den 5500 Quadratmeter großen Platz, auf dem die erste Terrasse mit der sogenannten Ostrauer Wegede-

cke, einer Art sandgeschlämmtem und wasserdurchlässigem Schotter, fertig gestellt ist. Auch der Vorplatz des Hochschulgebäudes, von Sporbert als Hochschulbalkon bezeichnet, hat bereits sein neues Antlitz. Dagegen stoßen die beauftragten Landschaftsbauunternehmen noch fast täglich auf Findlinge in der Erde, die zum Teil in die künftige Gestaltung des Geländes integriert werden. Nicht nur die schweren Brocken

stellen eine Herausforderung dar. Das betrifft laut Sporbert auch den Höhenunterschied von fast acht Metern, der an dieser Stelle ohne Stützmauern zu bewältigen ist. Deshalb seien die fächerförmigen Terrassen auch in zwei Schwingen vorgesehen, da eine geradlinige Anordnung nicht möglich gewesen wäre, so der Architekt. Erklärtes Ziel der Neugestaltung ist, „eine städtebauliche Beziehung zwischen Hochschulcampus und der Innenstadt“ herzustellen.

Bis Ende November sollen die Arbeiten an dem 1,1 Millionen teuren Projekt abgeschlossen zu dem auch die Oberflächen- und angrenzenden Gassen der angrenzenden Gassenstraße an dem Areal gehören. In Höhe von rund 8,5 Millionen Euro fließen dazu aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efr).



Der Entwurf zum neuen Technikumplatz aus der Vogelperspektive



Nach dem Modell wird das Areal umgestaltet.



Technikumplatz in Benutzung

Area
ustel
e Ar
Euro
sein,
rneu
e und
a. Für
go.000
ropäi
twick



Neben der denkmalgerechten Sanierung des Schulgebäudes unter energieeffizienten und funktionalen Gesichtspunkten stehen die Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität und die Erweiterung der Ganztagschule im Vordergrund.

Mit einem sanierten Schulgebäude sind die Anforderungen an eine innovative Bildungseinrichtung als zukunftsfähiger Lern- und Lebensort erfüllt und der Standort gemäß Schulnetzkonzeption des Landkreises Mittelsachsen als 4-zügige Einrichtung langfristig gesichert.



AUSGANGSSITUATION, PLANUNG, BAUSTELLE, FERTIGSTELLUNG

SANIERUNG GYMNASIUM



Blick in den Schulhofbereich, 2010

Das Städtische Gymnasium am Schwanenteich wurde als Realschule im Jahr 1908 eröffnet. Es steht für die architektonischen wie pädagogischen Reformbestrebungen des 20. Jahrhunderts.

In der seit über 100 Jahren andauernden Nutzung wurde das unter Denkmalschutz stehende Schulgebäude immer wieder erweitert (1929, 1993), um den wachsenden Schülerzahlen und Anforderungen Rechnung zu tragen. Am 29.08.1992 erhielt die Bildungseinrichtung den Status eines Gymnasiums.

Erforderliche Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen im Altbaubestand erfolgten nur sporadisch zur Aufrechterhaltung der Funktion. Dementsprechend verfügte das Schulgebäude über erhebliche bauliche und vor allem bautechnische Mängel, die sich in anhaltend hohen Betriebskosten, einem maroden, tristen Erscheinungsbild sowie einer eingeschränkten Nutzungsfähigkeit niederschlugen.

Die Größe des Gebäudekomplexes und der Umfang der notwendigen Sanierung verhinderten bisher eine umfassende bauliche Modernisierung und Instandsetzung des Städtischen Gymnasiums, sodass im Vergleich zu anderen Schulen der Stadt Mittweida ein erheblicher Nachholbedarf bestand.



Zustand der Klassenzimmer, 2010

Mit der geplanten grundhaften Sanierung des Städtischen Gymnasiums sollten gleichzeitig durch Um- und Ausbaumaßnahmen neue Räumlichkeiten entstehen, deren Notwendigkeit sich aus dem Aufbau der Ganztagschule und der Erweiterung freizeitübergreifender Angebote ergibt. Darunter zählen neben einer erheblichen Verbesserung der Lernvoraussetzungen sowie der Schul- und Unterrichtsqualität auch nutzerspezifische Räumlichkeiten für zusätzliche Angebote im Bereich Kunst, Medien oder Wissenschaft, wie z. B.:

- ★ die Initiierung des Schulradios bzw. Schulfernsehens in Zusammenarbeit mit der Hochschule,
- ★ die Einrichtung bzw. Erweiterung von Fachkabinetten zur wissenschaftlichen Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen,
- ★ die Schaffung eines Schulclubs zur Verbesserung einer offenen, schulübergreifenden Jugendarbeit,
- ★ die Schaffung von Möglichkeiten im Innen- und Außenbereich für öffentlich wirksame Veranstaltungen, wie Theateraufführungen, Konzerte oder Ausstellungen,
- ★ die Erweiterung der bestehenden Mediathek, als eine Außenstelle der städtischen Bibliothek und
- ★ die Integration einer Cafeteria, zur Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens bei Kindern und Jugendlichen.



Zustand der Klassenzimmer, 2010



Zustand der Eingangssituation vom Schulhof, 2010



Gerüst- und Fassadenarbeiten an der Südfassade (Bauteil B)



Abdichtungs- und Leitungsarbeiten im Kellergeschoss (Bauteil B)



Ausbauarbeiten im Haupttreppenhaus (Bauteil B)



- A** Bestand – Sporthalle
- B** Bestand – Altbau
- C** Bestand – Anbau, 1992 / 93
- D** Neubau
- E** Außenanlagen

Lageplan / Grundriss Erdgeschoss – Ingenieurbüro Kreuz





Rohbauarbeiten (Bauteil D)

Der Gebäudekomplex des Städtischen Gymnasiums besteht nunmehr aus vier zusammenhängenden Gebäudeteilen:

- ★ Sporthalle, eingeschossig ohne Kellergeschoss, erbaut 1908 (Bauteil A)
- ★ Bestand – Altbau, 4-geschossig mit Kellergeschoss, erbaut 1908 (Bauteil B)
- ★ Bestand – Anbau, 4-geschossig mit Kellergeschoss, erbaut 1992/1993 (Bauteil C)

Ergänzend dazu war im Eckbereich Altbau/Anbau ein weiterer zweigeschossiger Anbau geplant (Bauteil D). Dieser Neubau enthält einen behindertengerechten Aufzug, der alle Geschosse des Bestandsgebäudes Altbau/Anbau erschließt.

Das Projekt wurde in zwei Bauabschnitten realisiert:

1. Bauabschnitt:

Der 1. Bauabschnitt zur Sanierung und dem Umbau des denkmalgeschützten Schulgebäudes wurde von Juni 2010 bis Mai 2011 realisiert. Er umfasste die grundlegende Sanierung der straßenseitigen Südfassade einschließlich Trockenlegung und Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems mit Wiederherstellung der ursprünglich



Tischlerarbeiten in der Aula (Bauteil B)

vorhandenen Fassadenornamente, die Erneuerung der Fenster und Türen, die Installation von Sonnen- und Blendschutzanlagen sowie die Instandsetzung des Daches mit Erneuerung der Dacheindeckung.

Anschließend wurde auf der südlichen Dachfläche eine Photovoltaikanlage zur energetischen Optimierung und zum Lehrzweck der Stromgewinnung durch regenerative Energien installiert.

2. Bauabschnitt:

Mit dem 2. Bauabschnitt konnte im Anschluss an die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes ab Mai 2011 die grundlegende Sanierung des gesamten denkmalgeschützten Schulgebäudes weitergeführt werden.

In den einzelnen Bauteilen B und C wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- ★ Bauwerkstrockenlegung, Sanierung der Fassade einschließlich Erneuerung der Fenster,
- ★ Sanierung der Keller- und Sockelgeschossräume (Bauteil B),
- ★ Funktionale Ertüchtigung oder Erneuerung der Innen- und Außentüren mit Schließanlage,
- ★ Erneuerung der Bodenbeläge und Oberflächen,



Herstellung der historisch vorgefundenen Wandmalereien (Bauteil B)

- ★ Umsetzung von Brandschutzanforderungen (Brandabschnitte und 2. Rettungswege),
- ★ Verbesserung des Wärmeschutzes, u. a. Fassaden und Dachdämmung (nach EnEV 2009),
- ★ Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen,
- ★ Erneuerung der Elektroanlagen mit Haupt- und Umverteilungen sowie Leitungssträngen, Serverraum und Datentechnik,
- ★ Schallschutzverbesserungen in Klassenräumen und Fluren,
- ★ Schaffung von Barrierefreiheit entsprechend den Anforderungen an öffentliche Gebäude, u. a. durch Integration eines Aufzuges,
- ★ Optimierung des Raumprogramms mit Umsetzung aktueller Nutzungsanforderungen,
- ★ Schaffung von Räumen für nachfrageorientierte Ganztages-Angebote einschließlich Ausstattung,
- ★ Erneuerung der Tafelanlagen und technischen Ausstattung (PC's, Monitore, Laptops, Beamer, interaktive Tafeln),
- ★ Neugestaltung der Aula als Multifunktions- und Veranstaltungsraum einschließlich erforderlicher Technik,
- ★ grundlegender Ausbau und Neugestaltung der Außenanlagen zur Stärkung der Aufenthaltsqualität,
- ★ in Eigenleistung der Stadt Mittweida die Erneuerung der Ausstattung in den Klassenräumen des Altbaus.



Fertigsstellung Schulhof (Bauteil E)



Cafeteria in Benutzung (Bauteil D)



Neues Logo des Gymnasiums

Des Weiteren wurde ein zweigeschossiger Anbau für die Aufnahme einer Bibliothek / Mediathek sowie der Schulcaféteria mit den dafür erforderlichen Nebenräumen neu errichtet und funktionsgerecht ausgestattet.

Aufgrund der verschiedenen Bauteile, der daraus resultierenden Gebäudegröße und der Anzahl der Schüler (derzeit besuchen 600 Schüler das Städtische Gymnasium) musste die Sanierung des Schulgebäudes bei eingeschränktem, dennoch laufendem Schulbetrieb erfolgen. Dies erforderte bei einer so komplexen und umfassenden Baumaßnahme, die dazu noch in einem eng begrenzten Durchführungszeitraum erfolgen musste, eine präzise Planung des zeitlichen Bauablaufs, damit eine Beeinträchtigung der Schüler, z. B. durch Lärm und Bauschmutz, weitestgehend verringert und ein gefahrloser, ordnungsgemäßer Schulbetrieb gewährleistet werden konnte.

Nach 2-jähriger Bauzeit erfolgte am 02.10.2013 die feierliche Übergabe und Einweihung des sanierten und modernisierten Städtischen Gymnasiums.

Während dieser Zeit wurde parallel die Sanierung der Schulsportthalle (Bauteil A) aus Fördermitteln des Bundes-Länder-Programms „Stadtumbau Ost – Programmteil Aufwertung“ realisiert.

Kabelsalat sorgt für großes Staunen

MOMENT MAL

Optimist

Fast zehn Grad mehr wäre tem im Vergleich zum Vo Mittweida verkündete de Mann mutig, heute wieder lig gehen zu wollen. (fa)

NACHRICHTEN

BAUARBEITEN

Verjüngungski fürs Heimat-E

EULENDORF – Das schaftshaus Heimat-Ec dorf wird umgebaut. D die sanitären Anlagen fang von knapp 12.400 ert. Für die Elektroinst den knapp 9000 Euro l teilt die Stadtverwaltu mit. Die Dachdeckerar Technischen Ausscl Abend noch vergeben len im April ausgefüh Erneuerung der Türen Tischlerarbeiten habe umfang von rund 54 Heimat Eck ist beliebt der Einwohner im kle Hainichens. Dort fir schiedensten Verant Familienfeiern statt. (

UNFALL

Zusammenst Grundstück

FRANKENBERG – Sach he von insgesamt ru ist bei einem Unfall a der Straße Am Wald standen. Eine 4

Das Mittweidaer Gymnasium ist auf dem besten Weg, ein Schmuckstück zu werden. Rund 6 Millionen Euro fließen in das Sanierungsprojekt der Stadt.

VON UWE LEMKE

MITTWEIDA – Die Elektriker Michael Siegel und Ingo Weiß behalten den Durchblick, denn für sie hat der Wust von Kabeln im Kellerbereich des Städtischen Gymnasiums System. Stadträte und Lehrer hingegen gerieten ins Staunen, als sie am Dienstagabend diesen Teil der Großbaustelle besichtigten. Der dortige Serverraum wird einmal das elektronische Herzstück des völlig neu gestalteten Gymnasiums sein und damit Internet verfügbar für jedes Zimmer. Für 6 Millionen Euro wird die Bildungsstätte zurzeit modernisiert und erweitert. Die Althausanierung geht in die Endrunde, das Fundament für den neuen Anbau steht.

„Im Sommer des nächsten Jahres soll alles fertig sein.“

Ralf Schreiber Beigeordneter

„Natürlich gibt es in einer solchen Bauphase Beschwerden, aber die Arbeiten liegen im Zeitplan. Und



Auch der Keller des Städtischen Gymnasiums Mittweida ist zurzeit eine Baustelle. Hier entsteht der Serverraum, wo das gesamte Netzwerk der Bildungsstätte zusammengeführt wird. Obwohl Hunderte Meter Kabel verlegt und geordnet werden müssen, behalten die Elektriker Ingo Weiß (l.) und Michael Siegel von der Zwönitzer Firma Elektrotechnik Kunzmann stets den Durchblick.

FOTO: FALK BERNHARDT

sowohl Schüler als auch Lehrer spüren einen reibungslosen Ablauf“, lobt Schulleiter Gerd Becker die Arbeit der Planer und der Firmen. Wegen der Generalsanierung sind die Schüler vorübergehend in den Neubau, in die Volkshochschule und die Bernhard-Schmidt-Schule ausgelagert worden – bei rund 600 Schülern

ein logistisch anspruchsvolles Unterfangen. „Im Sommer des nächsten Jahres soll alles fertig sein“, weiß Beigeordneter Ralf Schreiber. Doch bis dahin gelte es, den Bauablauf straff zu koordinieren. Die Brandschutzdecken sind

montiert und die Brandschutztüren

eingebaut. „Als nächstes erfolgen dann das Verlegen der Fußböden und die malerischere Gestaltung“, sagt Schreiber. Die Schüler und Lehrer konnten ihre Wünsche zu den einzelnen Farben in den Räumen äußern. Ziel sei es, den Altbau im Juni fertig zu stellen. Was den Anbau betrifft, so habe sich das frostfreie

Wetter vor Einbruch der Kälte de positiv auf den Fortgang d beiten ausgewirkt. Das Funda sei gesetzt, die Entwässerung lliert. Im Anbau wird einm Mensa für die Pausenversorgu tergebracht sein, ebenso die l thek. Auch einen Aufzug we dort geben. „Das gesamte Gym um wird behindertengerecht stattet sein. Dazu gehört ein stuhlgerechte Zufahrt vom H Auch alle Türen sind ver worden, sodass Rollstuhlfah quem durchkommen“, sagt geordnete. Auch zwei zusä Klassenräume sind entstand Ganztagsangebote könnten ordnet werden.

Die am Montag begin Winterferien sollen für die I beiten genutzt werden. In d jährigen Sommerferien sol der Umzug der Klassen vom in den modernisierten Altbau gen. „Wir sind zurzeit dabei das neue Schuljahr vorzub sagt Schulleiter Gerd Becker der nächsten Höhepunkte w Tag der offenen Tür sein, bei Schulleitung die neugestaltungsstätte einer breiten Öfkeit präsentieren möchte. I menarbeit mit der Stadtver seien Rundgänge durch das sium geplant. Da manche noch Baustellen sind, mü an einem Sicherheitskonz beitet werden, damit die Be cher durch die Schule gefe den können.

Ein Tag der Offenen Tür 10. März von 9 bis 12 Uhr am Gymnasium Mittweida statt. Besu sich über den Stand des Umbaus

AUTOVERKEHR

perio-
er Ar-
ment
instal-
al die
ngun-
Biblio-
rde es
mnasi-
ausge-
e roll-
of aus.
oreitert
er be-
ler Bei-
tzliche
en, die
neu ge-

menden
nnenar
en dies
il dann
Neubau
u erfol-
bereits
ereiten",
er. Einer
erde ein
dem die
tete Bil-
fentlich-
Zusam-
waltung
Gymna-
Bereiche
esse noch
ept gear-
sucher si-
ührt wer-

findet am
Städtischen
cher können
nformieren.



Sanierte Südfassade (Bauteil B)



Blick auf die Kratzenfabrik, 2010



Ziel des Projektes war die Revitalisierung eines alten Industriestandortes südlich der Altstadt sowie die Schaffung einer durchgängigen Fuß- und Radwegeverbindung zwischen der Altstadt und dem Innenstadtrand.

Nach dem Rückbau der noch vorhandenen, verfallenen Gebäudeanlagen der Kratzenfabrik und Beseitigung der Altlasten sollte ein attraktiver, multifunktional nutzbarer Grünraum entlang des Altmittweidaer Baches als Ort der Begegnung und Kommunikation entstehen.



AUSGANGSSITUATION, PLANUNG, BAUSTELLE, FERTIGSTELLUNG

GRÜNRAUMGESTALTUNG ALTMITTWEIDAER BACH





Blick in die Burgstädter Straße, 2010

Das Gesamtprojekt umfasste den Abriss der Industriegebäude der Kratzenfabrik und die Herstellung einer durchgängigen Wegeverbindung entlang des Altmittweidaer Baches zwischen den Gebäuden Burgstädter Straße 32 und 54.

Diese Maßnahme wurde in zwei unterschiedlichen EFRE-Programmteilen („Revitalisierung von Industriebrachen und Konversionsflächen“ und „Nachhaltige Stadtentwicklung“) des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Die Industriegebäude der Kratzenfabrik unterlagen nach der Produktionsaufgabe 1990 sehr stark dem Verfall, wodurch störende Auswirkungen auf das umliegende Wohnumfeld und eine negative Wahrnehmung im Eingangsbereich zur Innenstadt zu verzeichnen waren.

Nach dem Erwerb der Brachengrundstücke aus der Zwangsversteigerung und der Bestandsaufnahme der denkmalgeschützten ehemaligen Fabrikantenvilla erfolgte der Abbruch der gesamten Bausubstanz, die Beräumung der Flächen, die Stabilisierung des Hanges und die Ausbildung geeigneter Böschungen.

Die das Flussbett nördlich angrenzenden Mauern waren sehr inhomogen (unterschiedliche Bruchsteinverbände,



Unsanitierte Mauer entlang des Altmittweidaer Baches, 2010

Sichtbeton) und marode (Fugen ausgebrochen, Mauerkronen verwittert, durchdringendes Wasser etc.), sodass langfristig aufwendige Sanierungs- bzw. Erhaltungsmaßnahmen erfolgen müssten. Um diese zu umgehen, wurde auf ca. 115 m Länge die Ufermauer zurückgebaut und durch eine leicht geneigte Böschung mit naturnaher Gestaltung ersetzt.

An den zugänglichen Stellen des Ufers dient eine zwei Meter breite Steinschüttung mit Verfüllung eines Splitt-Mutterboden-Gemischs und Ansäen von tiefwurzelnden Grassorten zur Befestigung des Böschungsfußes.

Im nordöstlichen Bereich wurde ein Teilstück der verbleibenden Bruchsteinmauer saniert. Dies beinhaltete das Abtragen der lockeren Steine der Mauerkrone, das Wiederaufsetzen, Verfugen und das Aufbetonieren einer Mauerkrone auf eine einheitliche Mauerhöhe, sodass der Weg auf einem durchgängigen Niveau geführt werden konnte.

Die bachbegleitende Wegeverbindung in Form eines Geh-/Radweges mit ca. 2,0 m Breite wurde mit einer barrierefreien Längsneigung von ca. 3,75 % in Asphalt ausgeführt. Um dieses durchgängig zu ermöglichen, musste der Grunderwerb eines Flurstückes durch die Stadt Mittweida erfolgen.



Engstelle entlang Altmittweidaer Bach – Grunderwerb erforderlich



Abriss ehemalige Kratzenfabrik



Abriss



Anlegen von natürlichen Böschungen





Sanierung der vorhandenen Natursteinmauer



Ausbildung einer neuen Mauerkrone



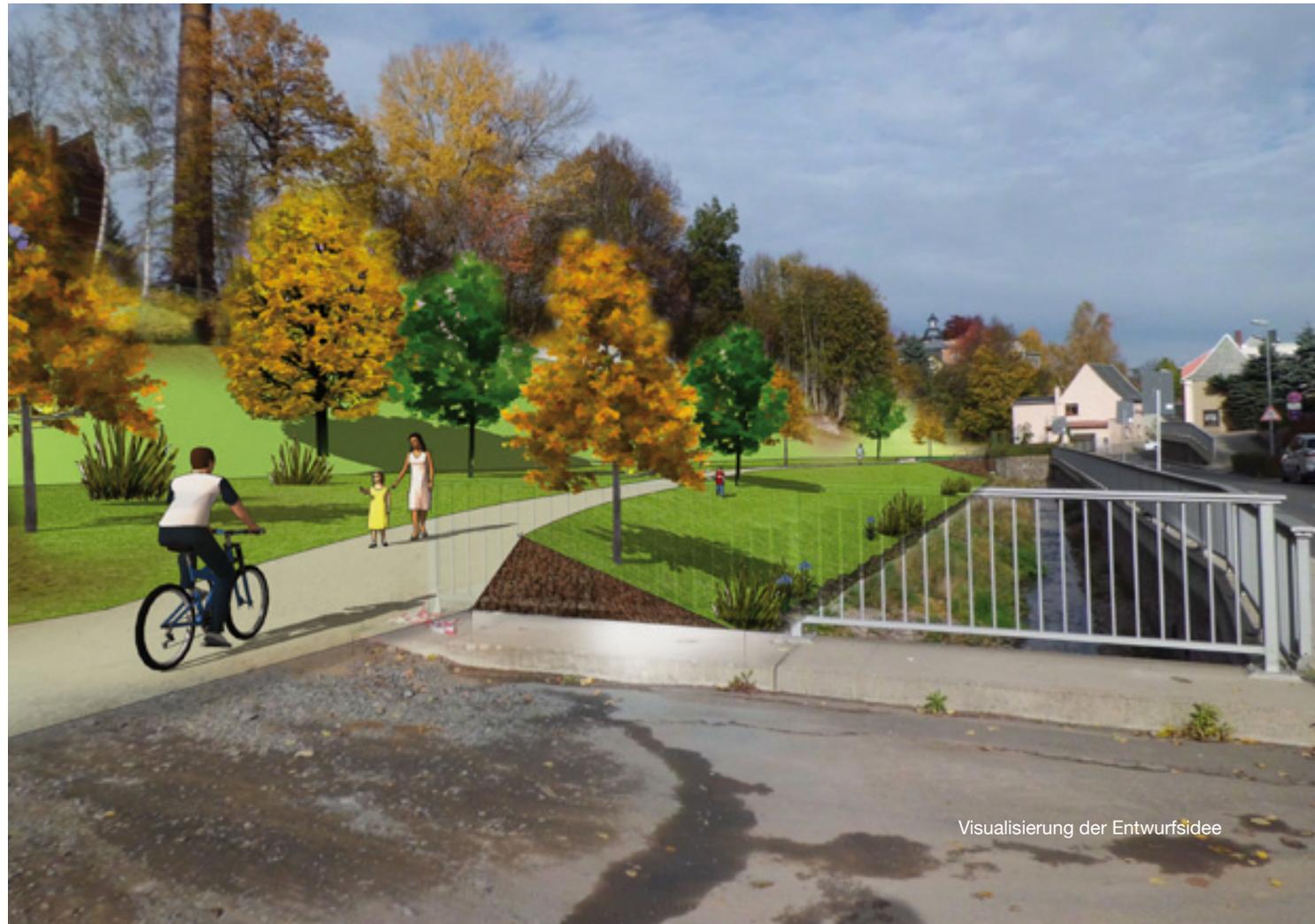
Geländermontage und Anlegen einer Trockenmauer

Der nördliche Hang wurde mit standortgemäßen Baum- und Strauchpflanzungen neu angelegt und soll sukzessive mit weiteren Bäumen bepflanzt werden (z. B. im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen). Somit entsteht ein geschlossener Baumbewuchs, der zugleich die Hangsicherung unterstützt.

Wegbegleitende Bänke und Liegen laden zum kurzen Verweilen ein und die Straßenbeleuchtung sorgt für die nötige Sicherheit. Um die Attraktivität zu steigern, kann gegebenenfalls die Grünanlage durch Sport- und Spielgeräte ergänzt werden.

Anstelle der alten Ruine der ehemaligen Kratzenfabrik ist ein einladender Stadteingang in Form eines kleinen Grünzuges entstanden. Die neu geschaffene Grünraumgestaltung wertet das Stadtbild in einem vom Durchgangsverkehr sehr stark frequentierten Bereich nachhaltig auf, regt zum Aufenthalt an und erhöht den Nutzwert des öffentlichen Raumes.

Der Volkssturmkommandant und Fabrikbesitzer Wilhelm Werner Stache (1896 – 1953) übergab am 15. April 1945 die Stadt Mittweida kampflos an US-amerikanische Truppen und bewahrte dadurch Mittweida vor weiteren Opfern und Zerstörungen. Als Erinnerung daran soll diese Verbindung „Werner-Stache-Weg“ genannt werden.



Visualisierung der Entwurfsidee



Neu gestaltete Eingangssituation an der Burgstädter Straße



Blickbeziehung zur Ev. Luth. Stadtkirche



Durchgehend asphaltierter Fuß- und Radweg

sowohl Schüler als auch Lehrer spüren einen reibungslosen Ablauf", lobt Schulleiter Gerd Becker die Arbeit der Planer und der Firmen. Wegen der Generalsanierung sind die Schüler vorübergehend in den Neubau, in die Volkshochschule und die Bernhard-Schmidt-Schule ausgelagert worden – bei rund 600 Schülern

ein logistisch anspruchsvolles Unterfangen. „Im Sommer des nächsten Jahres soll alles fertig sein“, weiß Beigeordneter Ralf Schreiber. Doch bis dahin gelte es, den Bauablauf straff zu koordinieren. Die Brandschutzdecken sind drin. Zurzeit werden die Heizkörper montiert und die Brandschutztüren

eingebaut. „Als nächstes erfolgen dann das Verlegen der Fußböden und die malermäßige Gestaltung“, sagt Schreiber. Die Schüler und Lehrer konnten ihre Wünsche zu den einzelnen Farben in den Räumen äußern. Ziel sei es, den Altbau im Juni fertig zu stellen. Was den Arbeit

mit ar be ch dei EIN 10. I



es in Neuer Weg über die alte Brache ist (noch) ein Geheimtipp

Zwei Verlet

o Meter vor de nemnitz Glösa m hleudern geriet, r Fahrbahn abl rkehrszeichen ki einen Erdwal rden die Frau u rassin (43) leicht rden: rund 6200 Venig später ve eines Lkw Scani rrichtung Eisen etwa drei Kilon rbeitsstelle. Bei rrolle über den r schleuderte n:

ll An

st der Titel des V 16 Leuchtkörper rkt auf den erste at aber bei nähe rekten Bezug zu des Hauses, de hat. „In dem Ha rienstudenten ja io arbeiten. Hier: pro Sekunde, d



Das Areal an der Burgstädter Straße in Mittweida ist nun auch mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt worden. Dort, wo einst die Industriebrache „Kratze“ das Stadtbild störte, ist inzwischen ein kleiner Park entstanden. Die offizielle Einweihung soll laut Stadtverwaltung aber erst bei besserem Wetter im Frühjahr erfolgen. Der asphaltierte Weg ist jedoch schon freigegeben,

wird aber kaum genutzt. Fußgängern und Radfahrern bietet er aber vor allem Sicherheit, denn auf der anderen Seite des Altmittweidaer Bachs hat die Burgstädter Straße ihre schmalste Stelle. Der marode Gebäudekomplex der ehemaligen Kratzenfabrik war im Sommer 2012 abgerissen worden. Die Bachmauer wurde auf einer Länge von 115 Metern durch eine Böschung mit na-

turhauser Gestaltung ersetzt. Die Baumaßnahme wird aus den beiden EU-Förderprogrammen zur Brachen-Revitalisierung und zur sogenannten nachhaltigen Stadtentwicklung finanziert. Für die Grünraumgestaltung, die Sanierung der Ufermauer sowie die Herstellung von Böschung und den Wegebau rechnet die Stadt mit Kosten von rund 325.000 Euro. (fa) FOTO: FALK BERNHARDT



st im Weltmeisterschaft

„Kratze“ verschwunden

Der marode Gebäudekomplex der ehemaligen Kratzenfabrik, im Volksmund „Kratze“ genannt, ist von der Bildfläche an der Burgstädter Straße in Mittweida verschwunden. Nun werden an der Stelle noch Fundamente und Keller abgerissen, Altlasten entsorgt und Böschungen hergestellt. Die Freifläche soll begrünt werden, der Auftrag dazu ist noch nicht vergeben. Den ersten Bauabschnitt (Abriss und Freiflächengestaltung) hat eine Oelsnitzer Firma übernommen, der geplante Kostenrahmen von rund 250.000 Euro wird aus aktueller Sicht der Stadtverwaltung eingehalten. Mitte Oktober sollen alle auf dem Areal geplanten Arbeiten abgeschlossen sein. Wann dagegen der auf der Kreuzung Burgstädter Straße/Heinrich-Heine-Straße vorgesehene Kreisverkehr gebaut wird, ist noch unklar. Zumindest der Stadt ist nicht bekannt, ob das dafür zuständige Landesamt für Straßenbau und Verkehr eine zeitnahe Umsetzung plant. (jl) FOTO: FALK BERNHARDT



Zustand vor der Sanierung, 2009



Ziel des Projektes ist die bedarfsgerechte, funktionale Aufwertung und Erweiterung der bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebten Freizeitanlage. Die Beseitigung sicherheitstechnischer Mängel sowie die nachhaltige Verbesserung der Nutzungsqualität standen dabei im Vordergrund.

Unter Einbeziehung der Skater war es wichtig, die Anlage entsprechend den Bedürfnissen und Notwendigkeiten zu ertüchtigen und aufzuwerten, sodass eine entsprechend der Funktion nachhaltige Nutzung ermöglicht wird.



AUSGANGSSITUATION, PLANUNG, BAUSTELLE, FERTIGSTELLUNG

ERNEUERUNG SKATERANLAGE





Errichtung der Basketballanlage

Die Skateranlage am Freibad ist eine der beliebtesten und gut frequentierten sportbezogenen Freizeitanlagen im Fördergebiet. Sie wurde 2003 errichtet, um die Möglichkeiten einer bedarfsorientierten, sportlichen Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche zu verbessern.

Inzwischen hat sich eine feste Gemeinschaft von ca. 20 Skatern im Alter von 12 bis 25 Jahren etabliert, die die Anlage vom zeitigen Frühjahr bis zum Spätherbst nutzen.

Im Rahmen des EFRE-geförderten Projektes wurde gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen die Skateranlage am Freibad zeitgemäß erneuert und um eine Basketballkorbanlage erweitert.

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Freibades ist die Erneuerung der angrenzenden Skateranlage eine effiziente Maßnahme zur langfristigen Sicherung einer bei den Kindern und Jugendlichen beliebten Sportanlage, die zugleich als wichtiger Treffpunkt und Ort der Kommunikation fungiert.

Dies unterstützt zugleich eine sinnvolle, sportlich orientierte Freizeitgestaltung, die allen unabhängig ihrer sozialen Herkunft jederzeit zugänglich ist.



Eröffnung der Basketballanlage

Die Realisierung des Projektes begann am 08.03.2013 und wurde am 31.08.2013 abgeschlossen.

In Abstimmung mit den Nutzern wurden folgende Maßnahmen realisiert:

Instandsetzung der Skateranlage:

- ★ die Asphaltierung des ungenutzten, begrünten Randstreifens (76 m²),
- ★ die Beseitigung von Rissen und Löchern in der Asphaltdecke zur Reduzierung der Verletzungsgefahr,
- ★ die Erneuerung und Erweiterung der Zaunanlage zum westlich angrenzenden Bahndamm als Schutz vor unbefugtem Zutritt, Vandalismus und Zerstörung,
- ★ der Einbau eines abschließbaren Verschlages unterhalb der Quarter Pipe für die Mülltonne und Reinigungsgeräte,
- ★ die Ergänzung der vorhandenen Skate-Elemente um neue und Instandsetzung der vorhandenen Skate-Elemente in Eigenleistung.

Herstellung einer neuen Basketballanlage:

- ★ Asphaltierung einer 15 × 15 m Fläche sowie Aufbringung einer Spielfeldmarkierung,
- ★ Errichtung einer Korbanlage einschließlich Bodenverankerung,
- ★ Errichtung eines 6 m hohen Ballfangzaunes.



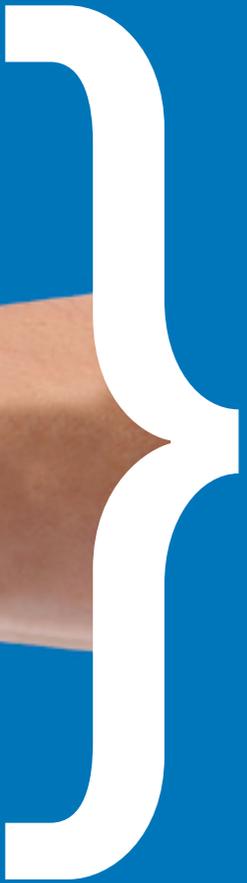


„BESSER MITTEINANDER.“

Motto zum Tag der Sachsen
2009 in Mittweida



BÜRGERGESELLSCHAFT
HANDLUNG





Gebäudezustand, 2009



An zentraler, städtebaulich bedeutender, Stelle soll ein öffentlicher Informations- und Kommunikationspunkt entstehen, der allen Bewohnern, Studenten und Gästen mit vielfältigen, bedarfsorientierten Angeboten offen steht.

Ziel ist die Etablierung eines generationenübergreifenden Treffpunktes, der das Miteinander durch Kommunikation und gemeinschaftliche Aktivitäten fördert und damit auch die Entwicklung eines soziokulturellen Lebens und die Identifikation mit dem Stadtquartier unterstützt.



AUSGANGSSITUATION, PLANUNG, BAUSTELLE, FERTIGSTELLUNG

TECHNIKUMPLATZ 9



Gebäudezustand 1. Obergeschoss, 2009

Das ehemalige Wohngebäude Technikumplatz 9, am westlichen Rand des Platzes gelegen, ist aufgrund des trapezförmigen Platzraumes ein markantes Gebäude.

Schon seit langer Zeit leer stehend, war das zweigeschossige Gebäude stark sanierungsbedürftig und damit ein „Schandfleck“ im öffentlichen Raum. Alle Versuche des Voreigentümers das Objekt einer privatwirtschaftlichen Nutzung zuzuführen, scheiterten aufgrund der schwierigen Grundstückssituation und der Lage am stark befahrenen Stadtring. Die Stadt Mittweida erwarb im Herbst 2010 nach mehreren Verhandlungen das Objekt.

Ursprünglich war geplant, das denkmalgeschützte Gebäude zu sanieren. In Vorbereitung der Planung erfolgte 2010 die Erstellung eines bautechnischen Gutachtens zum Gebäudezustand. Das Ergebnis bestätigte die augenscheinliche Vermutung, dass das Gebäude aufgrund des jahrelangen Leerstands i. V. mit Vandalismus, Zerstörung und ungehindertem Witterungseinfluss nicht mehr bzw. nur mit sehr hohem finanziellen Aufwand sanierbar ist.

Es erfolgte der Abbruch der Altbausubstanz und die Errichtung eines zeitgemäßen Neubaus in adäquater Kubatur, um das städtebauliche Ensemble zu erhalten.



Gebäudezustand Dachgeschoss, 2009

Die Strategie zur nachhaltigen Behebung der Defizite im Quartier basiert u. a. auf einer stärkeren Vernetzung von Hochschule und Stadt zur Förderung neuer Synergien. Damit eröffneten sich für diesen Standort entsprechend dem Bedarf einer verstärkten Kommunikation nach „Außen“ neue Nutzungsoptionen.

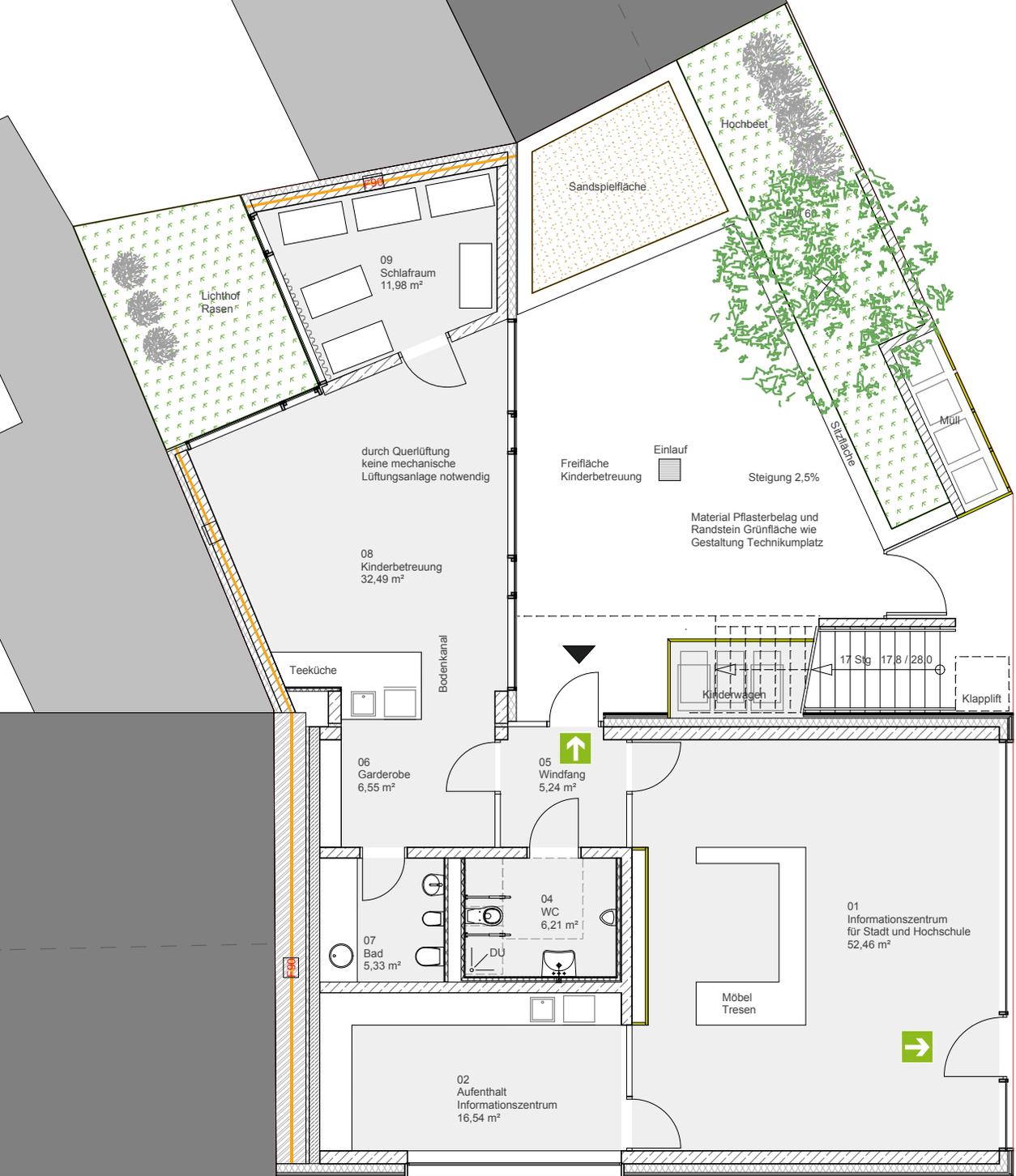
Im Rahmen dessen umfasst das Projekt die Schaffung von entsprechenden Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Informationsvermittlung rund um Studienmöglichkeiten und das Leben in der Stadt Mittweida, für unterschiedliche Beratungsangebote sowie Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche unter Einsatz moderner Informationstechnologie.

Mit dem Neubau des Technikumplatzes 9 wird eine Investition getätigt, welche die, im EFRE Handlungskonzept definierte, stärkere Vernetzung zwischen Stadt und Hochschule nachhaltig fördert. Mit dem Neubau entsteht ein weiteres „Bindeglied“ zwischen dem Campusgelände und dem Eingang zur Altstadt (Rochlitzer Straße).

Auf der Grundlage des Betreibungskonzeptes des Objektes werden vorhandene Strukturen zur Selbstorganisation der Stadt Mittweida, der Hochschule, der Vereine sowie anderer Freier Träger unterstützt und somit eine



Zustand Nebengebäude, 2009



Lageplan / Grundriss Erdgeschoss – Architekturbüro Raum und Bau GmbH

Jugendclub „Drop In“
(CVJM e. V. Mittweida)

Kindertagespflege
(Studentenwerk Freiberg)



Informationszentrum
(Stadt und Hochschule)

Nutzungskonzept

nachhaltige Verbesserung der Angebote im Bereich Bildung, Freizeit, Wirtschaft und Kunst sowie der sozialen und kulturellen Betreuung von Kindern und Jugendlichen erreicht.

Durch die Integration eines Jugendclubs und die Betreuung durch einen Sozialpädagogen werden sinnvolle gesellschaftsorientierte Freizeitaktivitäten im Fördergebiet etabliert. Diesbezüglich wird auch eine Zusammenarbeit mit der Fakultät „Soziale Arbeit“ der Hochschule Mittweida angestrebt.

Nutzungs- und Betreiberkonzept

Der Neubau als generationsübergreifender Informations- und Kommunikationspunkt wird zukünftig folgende Angebote (Nutzungen) zentral und bürgernah vereinen:

Hauptgebäude – Erdgeschoss

Informationszentrum

Träger: Stadt Mittweida / Hochschule Mittweida

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes ist ein neues Informationszentrum geschaffen worden. Dieses beinhaltet die Beratung zu den vielfältigsten Angeboten für die Stadt Mittweida, zum Beispiel im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich.



Abrissarbeiten

Informationsmöglichkeiten zu touristischen Sehenswürdigkeiten bestehen ebenso, wie Buchungen von Stadtführungen oder der Erwerb von Veranstaltungskarten.

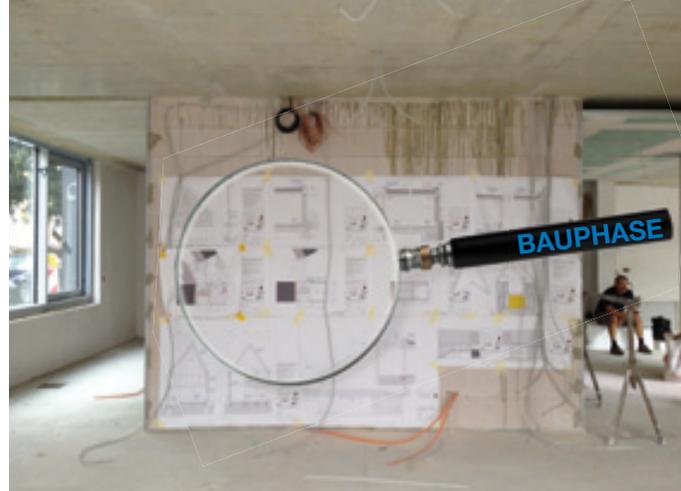
Durch die Hochschule werden Informationen zu den Aufgaben des Studentenwerks, wie z. B. Unterkunft, Verpflegung, Kinderbetreuung, Seniorenstudium, Informationen des Career Service Centers sowie des Monitoring-Netzwerkes Sachsen „Mentosa“ der Hochschule Mittweida und anderes angeboten.

Jegliche Veranstaltungen der Hochschule und der Stadt sollen in diesem Informationszentrum öffentlichkeitswirksam beworben und stärker nach „außen“ getragen werden. Die Hochschule wird für die Bevölkerung im Stadtraum präsenter. Hier wird eine stärkere Verknüpfung zwischen Stadt und Hochschule nach dem definierten Ziel des EFRE-Handlungskonzeptes geschaffen.

Hauptgebäude – Obergeschoss

Jugend- und Kommunikationsclub „Drop In“
Träger: CVJM e. V. Mittweida

Die Stadt Mittweida verfügt über zwei bestehende Jugendclubeinrichtungen im Stadtgebiet, welche auch Bestandteil des aktuellen Jugendhilfeplanes des Landkreises Mittelsachsen sind.



Rohbauarbeiten im Erdgeschoss

Das Städtische Freizeitzentrum in Trägerschaft des Vereins Eruclia e. V. befindet sich am östlichen Innenstadtrand außerhalb des Fördergebietes.

Der zweite Jugendclub in Trägerschaft des CVJM e. V. Mittweida am Tzschirnerplatz 9a (ebenfalls außerhalb des Fördergebietes) konnte an diesem Standort aus Kapazitätsgründen nicht weiter betrieben werden. Die Stadtverwaltung Mittweida beabsichtigte daher entsprechend dem Bedarf die Verlagerung an einen zentralen Standort, in das Gebäude Technikumplatz 9.

Die Hauptzielgruppe des Jugendclubs stellen Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 27 Jahren dar. Aus der Erfahrung mit der bisherigen Jugendeinrichtung kann davon ausgegangen werden, dass täglich bis 25 Jugendliche diese Einrichtung nutzen.

Als Angebote stehen neben Funsportarten Fußball (Stadion), Tischtennis, Federball, der Spielbereich und ein Chill-Modul zur Verfügung. Die Nutzung des Internets wird ebenfalls gewährleistet. Im Vordergrund steht dabei die Beziehungsarbeit zu Jugendlichen mit dem Ziel, diesen in ihrer individuellen Lebensgestaltung ein Ansprechpartner, Vorbild oder Gegenüber zu sein. Sie sollen von Sozialpädagogen professionell unterstützt und in ihren Nöten begleitet werden.



Fertigstellung des Dachstuhls

Die Jugendlichen sollen in die offene Arbeit integriert und durch diesen Präventivansatz gestärkt werden. Als solche „Mitarbeitsgruppen“ sollen eingerichtet bzw. übernommen werden:

- ★ der Gitarrenkurs,
- ★ die Fußballgruppe,
- ★ Nachhilfe (Mathe und Physik),
- ★ Bandproben,
- ★ Technik-Workshops,
- ★ die Jugendbühne auf dem Altstadtfest.

Nebengebäude

Kindertagespflege für max. 5 Kinder (von 0 – 6 Jahre)
Träger: Studentenwerk Freiberg

Im Nebengebäude ist ein Kindertagespflegebereich nach § 8 SächsKitaG für die Verbesserung der Angebote der Kinderbetreuung im Fördergebiet eingerichtet worden.

Der Vorteil dieser Betreuung in diesem Objekt ist die direkte Hochschulnähe. Mit dieser Einrichtung wurden in Mittweida erstmalig Betreuungsmöglichkeiten für Kinder außerhalb der regulären Öffnungszeiten von Kindertagesstätten geschaffen. Das Angebot richtet sich insbesondere an Studenten und Mitarbeiter der Hochschule und ebenso an Mittweidaer Eltern.



Städtebauliche Einordnung am Technikumplatz

Die Betreuung der Kinder erfolgt durch eine Tagespflegeperson sowie eine Hilfsperson, die über eine entsprechende Pflegeerlaubnis verfügen und vom Träger, dem Studentenwerk Freiberg, finanziert werden.

Der Kinderbetreuung im Nebengebäude ist eine abgeschlossene Freifläche zugeordnet, die den Kindern während der Tagesbetreuung einen sicheren Aufenthalt im Freien ermöglicht.

Verbindung mit dem öffentlichen Stadtraum

Der Informations- und Kommunikationspunkt „T9“ grenzt unmittelbar an den Technikumplatz, dessen funktionale Umgestaltung ebenfalls über das EFRE-Programm finanziert wurde.

In erster Linie soll auf dem öffentlichen Platz ein Aktionsraum für Studenten und Bürger entstehen. Bereiche zum Verweilen, Sitzgelegenheiten und die Ausstattung mit sogenannten Accesspoints zur Nutzung des Internets bieten Möglichkeiten, auch im Außenbereich zu agieren und zu kommunizieren. Darüber hinaus bietet er ausreichend Fläche für Veranstaltungen und verschiedene Aktionen, sodass sich die Potenziale des Technikumplatzes mit den Angeboten des neuen Informations- und Kommunikationspunktes sinnvoll und effizient ergänzen.



Jugendclub „Drop In“

MITTWEIDAER ZEITUNG



NG

Letzter Nagel in luftiger Höhe

Am Technikumplatz in Mittweida ist gestern Richtfest gefeiert worden. Der „T9“ genannte Bau beherbergt künftig das Informationszentrum der Hochschule, des Studentenwerks und der Stadtverwaltung. Zudem zieht der Jugendklub des Vereins CVJM ein, die Hochschule plant eine Kinderbetreuung. Mittweidas Beigeordneter Ralf Schreiber (l.) schlug in zwölf Metern Höhe den symbolischen letzten Nagel ein, der Richtspruch kam von Zimmermann Holger Lange. Der Neubau kostet rund 850.000 Euro, davon werden 75 Prozent mit Fördergeld der EU abgedeckt. „Es ist die letzte Maßnahme aus dem Efre-Programm zur Stadtentwicklung“, erklärt OB Matthias Damm (CDU). Damit seien bereits die Modernisierung von Gymnasium und Freibad sowie die Umgestaltung des Technikumplatzes kofinanziert worden. Die Fertigstellung des Hauses mit 275 Quadratmeter Nutzfläche auf zwei Etagen ist bis November geplant. (fa)

FOTO: FALK BERNHARDT



Ostansicht



Ziel ist die Förderung kleiner Projekte. Insbesondere gemeinnützige Einrichtungen, Vereine und Bewohnerinitiativen, die sich ehrenamtlich engagieren, sollen zur Verbesserung ihrer Angebote und Aktivitäten im kulturellen, sportlichen oder sozialen Bereich finanziell unterstützt werden.

Aufbauend auf bestehende Potenziale soll ein möglichst vielfältiges, bedarfsorientiertes Angebotsspektrum an freizeitbezogenen Aktivitäten im Bereich Kommunikation, Begegnung und Betreuung geschaffen und in seinen Strukturen gestärkt werden.



MASSNAHMEN DER VEREINE

VERFÜGUNGSFONDS



Lichterlauf für Jedermann, 2010

Der „Kleine EFRE-Fonds“ (Verfügungsfonds) wurde durch die Stadt Mittweida verwaltet.

Auf der Grundlage der von der Stadt Mittweida beschlossenen Förderrichtlinie zur Verwendung des Kleinen EFRE-Fonds zur Umsetzung von Mikroprojekten im Fördergebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ vom 27.05.2010 konnten Zuwendungen für kleine gemeinnützige Projekte im Fördergebiet beantragt werden.

In Ergänzung zu den anderen Projekten der Gesamtmaßnahme soll damit ein möglichst vielfältiges Maßnahmenbündel zur Stärkung des Fördergebietes im gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich realisiert werden, die dazu beitragen, einen identitätsstiftenden Charakter des Gebietes zu entwickeln.

Gegenstand der Förderung aus dem Kleinen EFRE-Fonds konnten investive und nicht investive Vorhaben sein, die sich den nachfolgenden Bereichen zuordnen lassen:

- ★ Verbesserung der Angebote in den Bereichen Bildung, Sport, Freizeit und Kunst sowie der sozialen und kulturellen Betreuung von Kindern und Jugendlichen durch den Einsatz möglichst aller Generationen,



Fußball der Generationen, 2010

- ★ Aktionen für Senioren, Pflege- und Hilfebedürftige sowie Menschen mit Behinderung durch den Einsatz möglichst aller Generationen,
- ★ Aktionen zum Schutz der Einwohner gegen Kriminalität und Extremismus im Stadtgebiet,
- ★ Unterstützung der Vernetzung der Akteure im Stadtteil durch gemeinsame Aktionen, z. B. Stadtteilstefte,
- ★ Initiativen zur Verbesserung des Lern- und Sozialverhaltens von bildungsstarken und bildungsschwachen Kindern und Jugendlichen durch zusätzliche Angebote während der Freizeit und in den Ferien im sportlichen, sprachlichen, wissenschaftlichen und kreativen Bereich,
- ★ Unterstützung von niedrigschwelligen, familienorientierten Angeboten für Eltern, um sie für ihre Erziehungsaufgaben zu stärken.

Die Abgrenzung zu den anderen EFRE-Maßnahmen im Fördergebiet besteht im geringen Mitteleinsatz je Projekt (im Durchschnitt von 1.000,00 €), der eigenverantwortlichen Auswahl von Projekten (Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Eigeninitiative) und der Art der Finanzierung (Gewährung eines 90-prozentigen Vorschusses).

Die von der Stadt gewährte Zuwendung aus dem Kleinen EFRE-Fonds ist eine zweckgebundene Pro-



Venezianisches Krippenspiel, 2010

jektförderung. Sie wird als Kostenanteilsfinanzierung als einmaliger nicht rückzahlbarer Zuschuss zu den förderfähigen Ausgaben gewährt.

Um eine gerechte, objektive Verteilung der Zuwendungen aus dem Kleinen EFRE-Fonds zu gewährleisten, wurde durch die Stadt Mittweida ein förmliches Antrags-, Bewilligungs- und Abrechnungsverfahren entwickelt.

Die Entscheidungsfindung für die Gewährung von Zuwendungen für Mikroprojekte aus dem kleinen EFRE-Fonds obliegt der Verwaltungsebene der Stadt Mittweida in Zusammenarbeit mit dem konstituierten EFRE-Arbeitskreis „Kleiner EFRE-Fonds“.

Mitglieder des Arbeitskreises waren Frank Schleußing (Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida), Nicole Sachse (Stadtverwaltung Mittweida), Arno Bast (TPM Mittweida), Markus Eick (CVJM e.V Mittweida), Horst Kühnert (Heimat- und Geschichtsverein) und Steffen Jüttner (Westfälische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH).

Aufgrund der verhältnismäßig geringen Gesamtsumme von 7.747,91 € und des hohen Abrechnungsaufwandes gegenüber der Bewilligungsstelle, wurde auf eine Abrechnung/Zuwendung verzichtet.



Wichtelfest, 2010



Detail Graffiti-Workshop Schumannstraße, 2011

Projektliste:

Fußball der Generationen
Kunstrasenplatz am Schwanenteich
SV Germania Mittweida 1897 e. V.
16.10.2010

Lichterlauf für Jedermann
Stadion am Schwanenteich
TSV Fortschritt Mittweida 1949 e. V.
01.10.2010

Erlebnis Leichtathletik
Sporthalle am Schwanenteich
LV Mittweida 09 e. V.
23.12.2010

Wichtelfest
Sporthalle am Schwanenteich
TSV Fortschritt Mittweida 1949 e. V.
04.12.2010

Venezianisches Krippenspiel
Naturbühne Schwanenteich
Förderkreis „Centro Arte
Monte Onore“ e. V.
22.12.2010

„Mach mit“
Behindertensportfest
Sporthalle am Schwanenteich
TSV Fortschritt Mittweida
1949 e. V.
02.04.2011

Schnuppertag Badminton
Stadion am Schwanenteich
LV Mittweida 09 e. V.
07.05.2011

Mittweidaer
Gesundheitstag
Rochlitzer Straße
Gewerbering Mittweida e. V.
14.05.2011

Graffiti-Workshop
Jugendliche in Aktion
Zimmerstraße und
Schumannstraße
CVJM Kreisverband
Mittweida e. V.
15.10. – 15.11.2011

Grundlage der Förderung
Im Stadtteilgebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ können zur Stärkung der freizeitbezogenen Aktivitäten im Rahmen der Handlungsebene Bürgergesellschaft und qualifizierte Freizeitgestaltung Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Umsetzung von kleineren Projekten beantragt werden, die dazu beitragen, den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der städtischen Bürgergesellschaft zu stärken und die Bindung der Bewohner an ihren Stadtteil dauerhaft zu festigen. Auf der Grundlage der Verwaltungsvorschrift Stadtentwicklung 2007 bis 2013, Abschnitt II Nr. 1.2 und 1.3 stehen bis 2012 dazu insgesamt 40.000 EUR zur Verfügung.

Ziele der Förderung
Ziel ist es, die Vernetzung im Fördergebiet durch das Engagement der Stadtteilakteure nachhaltig zu stärken, eine sich langfristig selbsttragende Standortgemeinschaft aufzubauen und die Bindung der Bewohnerinnen und Bewohner an ihr Stadtquartier dauerhaft zu festigen. Die Quartierskultur soll belebt und für alle Bevölkerungsgruppen altersunabhängig zugänglich gemacht werden.

Wer kann gefördert werden?
Grundsätzlich können Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Gruppen, Einrichtungen, Gewerbetreibende und Vereine eine Projektförderung beantragen, insofern in den Projekten die Ziele im Gebiet umgesetzt werden.

Wieviel kann gefördert werden?
Ein einzelnes Projekt kann mit bis zu 1.000 EUR als 100%iger Zuschuss gefördert werden.



Im Internet können die Förderrichtlinie und der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung abgerufen werden:
www.campusstadt-mittweida.de



Anträge sind zu richten an:
Stadt Mittweida
Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida
Frank Schlußing
Leipziger Straße 15
09648 Mittweida
Telefon: (03727) 99 97 13
E-Mail: eb.sport@mittweida.de

Impressum:
Herausgeber:
Stadt Mittweida
Markt 32
09648 Mittweida



DIESES PROJEKT WIRD FINANZIERT AUS MITTELN DER EUROPÄISCHEN UNION

Informationsflyer



Campusstadt
Mittweida

Kleiner EFRE-Fonds

Umsetzung von Mikroprojekten
im Fördergebiet



Ziel des Projektes ist die Steigerung der Attraktivität des Quartiers „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt, die Verbesserung der sozialen Integration und die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch selbstgestaltete kulturelle Angebote und Aktivitäten.

Insbesondere gemeinnützigen Einrichtungen, Vereinen, Schulen und Bewohnerinitiativen wird durch die unentgeltliche Bereitstellung einer Grundausstattung für nicht kommerzielle Quartiersfeste und Veranstaltungen die Möglichkeit geboten, öffentlichkeitswirksame Auftritte und Feste selbstständig zu organisieren und auszurichten.



AUSSTATTUNG FÜR

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN



Klangzauber auf dem Technikumplatz

Das Projekt umfasste den Erwerb einer Grundausrüstung, wie Festzelt, mobile Bühne und Festzeltgarnituren für kulturelle Veranstaltungen und Stadtteilstefte.

Diese kann für nicht kommerzielle, kulturelle Darbietungen und Aktionen im Fördergebiet von verschiedenen Akteuren, wie z. B. ortsansässigen Vereinen, Musikgruppen, Kinder- und Schülergruppen, also kulturell und sportlich aktiven Bewohnern oder Gästen, unentgeltlich von der Stadt Mittweida ausgeliehen werden.

Damit wird das Ziel verfolgt, Veranstaltungen im Fördergebiet besser auszustatten und die Kosten durch die Reduzierung von hohen Mietaufwendungen für eine notwendige Mindestausstattung zu reduzieren, um auch einkommensschwachen Bewohnern den Zugang zu kulturellen Angeboten zu ermöglichen sowie Anreize für neue bedarfsorientierte kulturelle und soziale Angebote und Aktivitäten gemeinnütziger Organisationen und Bewohnerinitiativen zu schaffen.

Grundlage für die Initiierung des Projektes war die anhaltend hohe Nachfrage verschiedener nicht kommerziell agierender Initiativen, die finanziell nicht in der Lage sind, eine bedarfsgerechte Grundausrüstung für öffentliche Veranstaltungen von entsprechenden Anbietern anzumieten.



Mobile Bühne im Einsatz

Die Realisierung des Projektes erfolgte durch den Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida im Zeitraum vom 04.12.2012 bis 30.04.2013. Bei diesem können die erworbenen Gegenstände nun auch künftig ausgeliehen werden.

Bis Ende 2014 konnten bereits zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten, insbesondere durch ortsansässige Vereine, zusätzlich ausgerichtet werden, bei denen die erworbene Grundausrüstung zum Einsatz kam (z. B. Konzert „Klassik meets Jazz“, verschiedene Sportfeste, Badfest, oder zu selbstorganisierten Tanzveranstaltungen).

Die Nachfrage nach dem Verleih der Ausstattung ist nach wie vor vorhanden.

Die erworbene Ausstattung für nicht kommerzielle kulturelle Veranstaltungen und Quartiersfeste umfasst:

- ★ ein Festzelt (6,0 m × 12,0 m),
- ★ eine mobile Bühne (8,0 m × 4,0 m) einschließlich Bühnenüberdachung, Hochzugsanlage und Teleskopbeine (0,70 m × 1,20 m),
- ★ 100 Festzeltgarnituren (Tische und Bänke).

Die Gegenstände wurden inventarisiert.



Festzelt im Einsatz



„WIR KÖNNEN DER GESCHICHTE NUR
VERNÜNFTIG BEGEGNEN, WENN WIR
UNS DAMIT AUSEINANDERSETZEN.“

Oberbürgermeister Matthias Damm

HAND-
LUNGS-
FELD

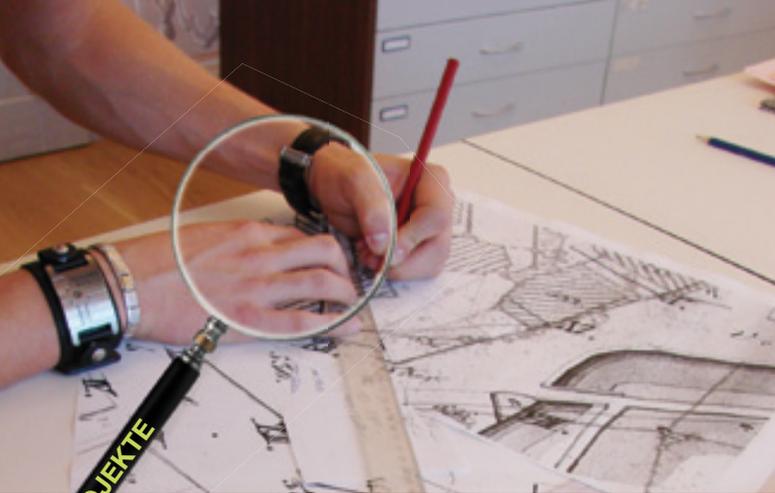
3



QUALIFIZIERTE FREIZEITGESTALTUNG

HANDFEST





PROJEKTE

Mit dem Projekt sollen identitätsstiftende Merkzeichen der Stadtgeschichte mit Jugendlichen im Rahmen einer qualifizierten Freizeitgestaltung entwickelt und im öffentlichen Raum des Fördergebietes installiert werden, um für deren Bewohner und Gäste die „Lesbarkeit“ und Wahrnehmung zu verbessern sowie das Bewusstsein für die eigene Identität zu fördern.

Die einzelnen Themenbereiche, die in einer einheitlichen, wiedererkennbaren Form (Logo „Zeichen der Zeit“) erarbeitet werden sollen, müssen als signifikante Zeichen erkennbar sein und in einer solchen Form auch präsentiert werden, sodass man der Geschichte vor Ort begegnen und sich informieren kann.



Vorplatz Gymnasium
Schülerfigurinen

Galgenberg / Teufelskralle
Große Stelen

Tzschirnerplatz
Stelen - Mittweidaer Persönlichkeiten

Rochlitzer Straße
Bodentafel - Industriegeschichte

Vorplatz Kino
Drehsäule - Kinogeschichte

Vorplatz Berufsschule
Schülerfigurinen

Quergasse
Große Stele - Kapelle

Weberstraße
Historischer Stadtgrundriss

Stadtgraben
Große Stele - Katzerturm

Weberstraße
Große Stele - Webertor

JUGENDWERKSTATT, OBJEKTE

ZEICHEN DER STADTGESCHICHTE



Auftaktveranstaltung am 04.02.2012

Unter Anleitung von prädestinierten Fachleuten (Künstlern, Wissenschaftlern, Pädagogen etc.) diente das Projekt dazu, den Jugendlichen zum einen das Sehen und Verstehen der gebauten Umwelt nahe zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren sowie zum anderen das Bewusstsein für die eigene Geschichte, die Identität ihres Stadtquartiers bzw. ihrer Heimatstadt zu vertiefen.

Im Arbeitskreis Stadtgeschichte, der aus Vertretern der Stadt, der Hochschule und externen Beteiligten (Museum, Kunst- und Geschichtslehrer, Heimat- und Geschichtsverein e. V. und Historikern) besteht, wurden im Vorfeld wichtige geschichtliche Einzelthemen u. a. zur Architektur, zur Industriegeschichte und zu Persönlichkeiten innerhalb des Fördergebietes ausgewählt.

Für die Umsetzung und Erarbeitung der Themen / Merkzeichen wurden zwei Arbeitsgruppen (AG) gebildet. In der AG Gestaltung und in der AG Geschichte engagierten sich ca. 20 Jugendliche der Fichteschule und des Städtischen Gymnasiums.

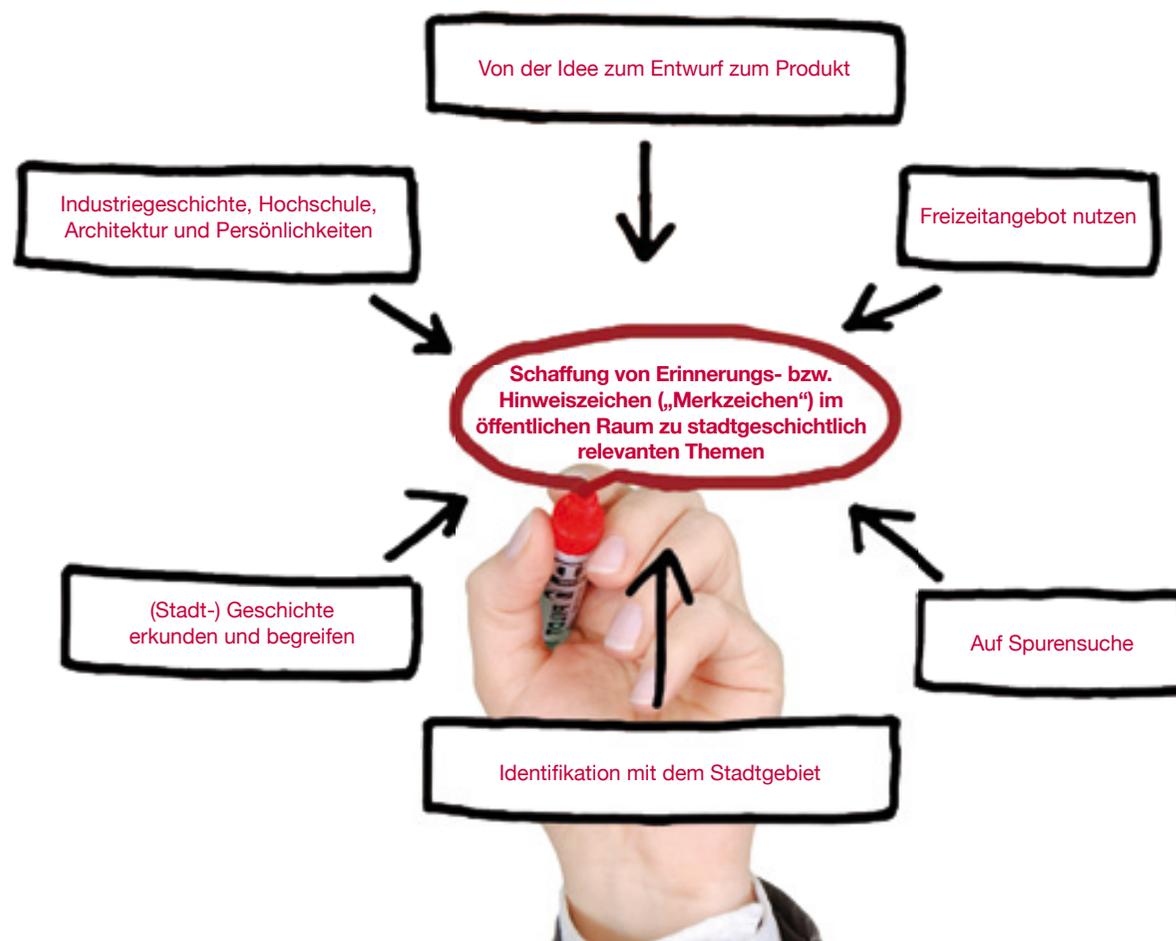
Zur Auftaktveranstaltung am 04.02.2012 in der Direktorenvilla der Hochschule Mittweida wurde den Jugendlichen das Projekt vorgestellt. Anhand von Einzelvorträgen zu ausgewählten Themen der Stadtgeschichte konnten sie sich einen ersten Einblick verschaffen.



Einzelvorträge zur Einführung in die Thematik



Diskussionsrunde





Projizierung der typischen Haltung auf Papier



Ideenskizzen zu Kleidung, Haltung und Gestik

AG Gestaltung – Schülerfigurinen

Die AG Gestaltung wurde in Form einer Jugendwerkstatt mit 13 Teilnehmern durchgeführt und durch den Chemnitzer Künstler Michael Stapf (Büro Laurin Zwo) und Herrn Berner (Verein Lesezeichen e. V.) betreut.

Über ein Jahr lang haben sich die Jugendlichen mit verschiedenen Epochen – von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus und die DDR bis zur Gegenwart beschäftigt und Schülerfigurinen entworfen, die jene Zeitabschnitte in ihrer typischen Kleidung, Haltung und Gestik charakterisieren.

Am 11./12.02.2012 wurde im ehemaligen Stadtarchiv ein Wochenendworkshop durchgeführt. Unter der Anleitung von den Künstlern und den Kunstlehrerinnen (Fr. Sander und Fr. Bünning) mussten sich die Jugendlichen in die jeweilige Zeitepoche „hineinversetzen“ und sich mit dem Schulwesen im Wandel der Zeit auseinandersetzen. Es entstanden erste Skizzen und plastische Modelle. Die Vorderseite der Figurine ist bildhaft, auf Symbole und Haltungen eingehend, die Rückseite ist dem Begrifflichen vorbehalten.

Nach dem Wochenende wurden die „Negative“ von den Jugendlichen unter der Betreuung der Kunstlehrerin-



Übertragen der Ideen auf Kunststoffträger

nen fertiggestellt und von Hr. Stapf für den endgültigen Metallguss vorbereitet.

Da die Ergebnisse aus einem Entwicklungsprozess resultieren, welcher zwischen den Schülern, den Lehrern und den Künstlern entstanden ist, wurde das künstlerische Ergebnis grundlegend nicht verändert.

Die fertigen, in Aluminiumguss ausgeführten, Figurinen sind in der Poststraße und vor dem Städtischen Gymnasium installiert. An beiden Standorten sind alle Zeitepochen vertreten.

Weiterer Bestandteil der Jugendwerkstatt war eine Exkursion in die Werkstatt des Künstlers sowie in die Aluminiumgießerei nach Aue, wo die angefertigten Schülerfigurinen in Metall gegossen wurden.

Zudem stand eine Besichtigung bereits realisierter Objekte des Künstlers in Altenburg auf dem Programm, um einen Einblick in die Arbeitsweise sowie Entwicklung von Kunstobjekten im öffentlichen Raum zu gewinnen.

Die Figurinen spiegeln nach eigenen Recherchen die Sichtweise der Schüler zur Geschichte wider und leisten einen guten Beitrag zur eigenen Identifikation mit der Stadt Mittweida.



Fertige „Negative“ der Schülerfigurinen



Exkursion nach Altenburg



Exkursion zum Künstler – Büro Laurin Zwo



Exkursion zur Aluminiumgießerei



... von der Pose zum Modell

Figuren stehen für Schul-Epochen

Mittweidaer Schüler haben sich mit der Geschichte der Lernenden in der Stadt beschäftigt. Die Ergebnisse sind seit gestern zu sehen.

VON MIRKO WEIGELT

MITTWEIDA – So mancher Mittweidaer blieb gestern auf der Poststraße stehen und fragte die Bauarbeiter, was die von ihnen aufgestellten Skulpturen aussagen sollen. Oberbürgermeister Matthias Damm (CDU) gab vor Ort Auskunft. „Die sogenannten Schülerfigurinen zeigen die Schüler in ihrer für die verschiedenen Epochen typischen Kleidung – von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus und die DDR bis hin zur Gegenwart. Geschaffen wurden sie von Schülern des Gymnasiums und der Fichte-Schule gemeinsam mit dem Büro Laurin Zwo aus Chemnitz“, erklärte er.

„Die Schüler haben einen guten Beitrag zur öffentlichen Darstellung ihrer Heimatstadt geleistet.“

Matthias Damm Oberbürgermeister

Entstanden waren die Schülerfiguren im Rahmen des Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte“ welches von der Stadtverwaltung unter-

stützt wurde. Den Hauptteil der Finanzierung übernahm der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (Efr) mit dem Programm für „nachhaltige Stadtentwicklung“. Sieben dieser Schülerfiguren wurden gestern auf der Poststraße aufgestellt, sechs am Städtischen Gymnasium. Über ein Jahr lang hatten Mittweidaer Schüler die Schulgeschichte ihrer Stadt erforscht. Sie konnten sich jeweils eine bestimmte Epoche aussuchen und nach ihren Erkenntnissen gestalten. Auch die Grundform wurde von den Schülern erstellt.

Oberbürgermeister Damm erklärte, dass das rund 30.000 teure Projekt ein wichtiger Bestandteil der Aufarbeitung der Geschichte sei. „Alle Figuren sind nach entsprechendem Literaturstudium entstanden und spiegeln die Sichtweise der Schüler zur Geschichte wieder. Die Schüler haben einen guten Beitrag zur öffentlichen Darstellung ihrer Heimatstadt geleistet“, sagte das Stadtoberhaupt.

Bei den einzelnen Zeitetappen sei auch die Zeit des Nationalsozialismus nicht ausgespart worden. „Ich weiß, dass es darüber die meisten Diskussionen geben kann, doch man kann der Geschichte nur vernünftig begegnen, wenn man sich damit auseinandersetzt“, begründete Damm.

Tobias Ignatzek besucht die zwölfte Klasse am Mittweidaer Gymnasium. Er war beteiligt an der Gestaltung des Schülers der Neuzeit. „Es hat unheimlich viel Spaß gemacht zu beobachten, nachzuspüren und dann darzustellen. Ich glaube schon, dass uns das gut gelungen ist, das Ergebnis kann sich doch sehen lassen“, sagte er. Für ihn sei das ganze Projekt interessant, da er sich nicht nur mit der von ihm untersuchten Epoche gründlich beschäftigen werde.

Die strenge Kaiserzeit



Projektleiter Michael Staff in der Poststraße am Berufsschulzentrum. FOTOS: FALK BERNHARDT (3)

Gottesfurcht und Treue zum Vaterland kennzeichnen den Schüler aus der Kaiserzeit im Jahr 1894. Dabei stellt die Figurine einen stolzen und selbstbewussten Schüler aus dieser Zeit dar. Er trägt eine Schutunifom. Die erzieherischen Grundpfeiler seiner strengen Schulzeit sind in ihm verwurzelt. Es gab noch körperliche Züchtigungen und nach dem Geschlecht getrennten Unterricht in Jungen- und Mädchenschulen. Die Kleidung musste absolut korrekt sitzen und sauber sein. Widersprüche wurden vom Lehrer nicht geduldet. (mw)

Die wilde Hippie-Zeit



Yevgeniya Shcherbakova stand für diese Hippie-Dame am Städtischen Gymnasium Modell.

Flower-Power: In der DDR im Jahr 1969 wohl mehr im Freizeit-Bereich zu finden. Dargestellt werden sollte die Hippy-Bewegung. In der BRD gingen 1968/69 viele Jugendliche auf die Straße und verlangten die längst überfällige Aufarbeitung der NS-Zeit. Zugleich forderten sie eine Liberalisierung ihres Studiums ein. In der DDR gab es kaum vergleichbaren Aktionen. Die wenigen Versuche wurden unterdrückt. Yevgeniya Shcherbakova erklärt: „Wir haben uns umfassend mit dieser Zeit beschäftigt. Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden.“ (mw)

Die lässige Gegenwart



Gymnasiast Tobias Ignatzek hat diesen Schüler der Neuzeit entworfen, er steht nun auf der Poststraße.

Der Schüler von heute hat keine Kriege oder Hungersnöte erlebt. Cool mit Smartphone in der Hand bestreitet er seinen Tagesablauf. Es gibt für ihn keine Schuluniformen, die Kleidung ist zumeist lässig. Vermittelt soll werden, dass er im Zeitalter der Technik auf dem neuesten Stand ist. Lange Zeit haben die Gestalter in ihren Einrichtungen die Mitschüler im Unterricht und in den Pausen beobachtet, um festzustellen, wie sie sich bewegen und verhalten. In der Figur vereinen sie die am häufigsten vorgefundenen Eigenschaften. (mw)

VERKEHR

Freie Fahrt zum Burgfest Kriebstein

KRIEBSTEIN – Die Kreisstraße am Burgberg in Kriebstein wird für die ses Wochenende für den Autoverkehr frei gegeben. Laut Matthias Feig vom Kriebsteiner Bauamt hatte die Baufirma mitgeteilt, dass sie die Vollsperrung am Freitag aufheben. Im Anschluss werde eine Wanderbaustelle eingerichtet, um die Verlegung von Stromkabeln am Burgberg abzuschließen. „Da diese Arbeiten allerdings erst am Montag beginnen sollen, wird die Straße übers Wochenende aller Voraussicht nach in beide Richtungen komplett frei sein“, sagte Feig. In der kommenden Woche erfolgt eine halbseltige Sperrung. Der Autoverkehr wird dabei durch eine Ampel geregelt. Auf der Burg Kriebstein wird am Sonntag das Familienfest „Lebendige Burg“ gefeiert. (doa)

037 42781, 0172 3701979

GRATULIEREN

GEBURTSTAG SAMSTAG

Mittweida: Dieter Popplitz 76 Jahre, rda Winkler 78 Jahre
Chemnitz: Christa Brockhaus 78 Jahre, Fleischer 79 Jahre, Elfride <92 Jahre
Freiberg: Ingeburg Schubert 85 Jahre, Trinks 84 Jahre, Erwin Lipp 83 Jahre, Inge Dyroff 81 Jahre, us 77 Jahre
Leipzig: Johannes Thomas 75 Jahre
Chemnitz: Ursula Ralle 79 Jahre
Freiberg: Irma Dettmar 78 Jahre, Einert 87 Jahre, Ilse Schönahre, Anneliese Ulbricht
Freiberg: Irmgard Rudowski



Schulgeschichte 2012

ZEICHEN DER ZEIT

ODR ZEIT 19
19-1990
TISCHE D
KRATISCH
REP
WEISNIS SOLIDARIT
KOLLEKTIVISMUS
TEILNEMER KLASSE
STANDPUNKT S
DALISTISCHES WEI
WILD DISZIPLIN SCH
ALISTISCHE PERSÖNL
CHREIT 1. EOS STR
JÖRGE TUNDE R
SCH EINFÜHRUNG
IN DER SOZIALISTISC
VOLUNTÄT ESP
KRIANIAN PULL
EDERHÄTER
ÜLLER WAFEL
POLYMER T
DR
TOME ZENOR
ATISC REP
IN SOZIALISMUS
SOLIDARITÄT KOM

Objektinstallation in der Poststraße am 18.10.2013



Rechercharbeiten zu alten Stadtplänen



Befund der Grabung im Bereich Weberstraße



Reinigung der keramischen Funde

RICHTEN

FRAGENFRAGE

Bad wird nicht
er öffnen

IDA – Die Leiterin des Sport-
Kulturbetriebs hat dem
h nach längeren Öffnungs-
des Mittweidaer Freibades ei-
ge erteilt. Mit einer Öffnung
bis 20 Uhr sei das Bad schon
nes derjenigen in der Region,
n längsten Besucher empfan-
erklärte Constanze Winkler.
re drei Schwimmmeister ar-
in der Woche schon 60 Stun-
einzu kommen Überstunden“,
die Betriebsleiterin während
ngsten Stadtratssitzung. Der-
st das Bad saisonbedingt ge-
ssen. (mw)

GABEN

men erhalten
frage vom OB

WEIDA – Der Mittweidaer Ober-
meister Matthias Damm
(U) hat zwei Bauleistungen ver-
en. Den Zuschlag für die Lei-
gs- und Straßenbauarbeiten zur
gestaltung des Tischirmerplatzes
elt mit einer Gesamtsumme von
800 Euro (der Eigenanteil der
lt liegt bei 306.690 Euro) die Fir-
HTB Hoch- und Tiefbau Roch-
Mit der Grünraumgestaltung
lang des Altmittweidaer Baches
die Firma Garten- und Land-
ftsbau Schrader aus Ingolstadt
aufträgt. Deren Angebot liegt bei
500 Euro. Im Juni hatte der Stadt-
den OB ermächtigt, Leistungen
diese Maßnahmen zu vergeben.

Schüler atmen Stadtgeschichte

Die Abschlussarbeiten der
verschiedenen Projekte
sind jetzt den Mittweidaer
Stadträten übergeben
worden. Die Ergebnisse
sind bald für alle sichtbar.

VON MIRKO WEIGELT

MITTWEIDA – Zusammen mit dem
Historiker Wolfgang Schwabenicky
haben sich Mittweidaer Schüler auf
eine Zeitreise durch die Geschichte
ihrer Heimatstadt begeben und
nach Resten der historischen Stadt-
mauer gesucht. Ihre Ergebnisse, und
die der anderen Arbeitsgruppen, ha-
ben sie in Abschlussarbeiten zusam-
mengefasst und jetzt den Mittweida-
er Stadträten übergeben.

Die Verwaltung hatte das Projekt
„Zeichen der Stadtgeschichte“ un-
terstützt, den Hauptteil der Finan-
zierung übernahm der Europäische
Fonds für regionale Entwicklung
(Efr) mit dem Programm „Nachhal-
tige Stadtentwicklung“. Oberbür-
germeister Matthias Damm (CDU)
war von den Ergebnissen begeistert:
„Die Schüler und ihre Arbeitsgrup-
penleiter haben einen wertvollen
Beitrag zur öffentlichen Darstellung
ihrer Heimatstadt geleistet und da-
für viele Stunden der Freizeit geop-
fert“, sagte das Stadtoberhaupt.

Seit einem Jahr haben Mädchen
und Jungen des Städtischen Gymna-
siums und der Fichte-Mittelschule
die Geschichte ihrer Stadt in vier Ar-



Wolfgang Schwabenicky (r.) leitet am Kreisverkehr Weberstraße die Grabungen zur Stadtmauer in Mittweida, hier
mit den Gymnasiasten Elisabeth Kux und Justin Bäumert. FOTO: FALK BERNHARDT

beitsgruppen genauer untersucht.
Dabei wurden unter anderem Teile
der alten Stadtmauer ausgegraben
und begutachtet. Die Erkenntnisse,
so zum Beispiel, dass die Mauer zwi-
schen 1350 und 1370 entstanden
sein muss, wurden umfangreich do-
kumentiert. Auf der Weberstraße
soll nun ein Mosaik entstehen, das
einen Stadtplan mit dem alten
Grundriss der Stadt Mittweida im
um Weber-Tor und den alten Bach-
läufen zeigt.

Eine weitere Arbeitsgruppe
beschäftigte sich mit der Entstehung

und der weiteren Entwicklung des
Galgenberges. Die Ergebnisse wer-
den nun dort auf Tafeln sichtbar ge-
macht. Dabei haben die Schüler
selbst entschieden, was ihnen wich-
tig erscheint und veröffentlicht wer-
den muss.

Auch der Geschichte des Theater-
hauses und heutigen Kinos der Stadt
Mittweida hat sich eine Arbeits-
gruppe gewidmet. So wurde er-
forscht, welche wichtigen Veran-
staltungen dort stattgefunden ha-
ben und wie sich das Haus entwi-
ckelt hat. Auch diese Ergebnisse

werden bald vor dem Kino doku-
mentiert.

An der Berufsschule Poststraße
und am Gymnasium werden dem-
nächst Skulpturen aufgestellt –
auch diese sind Ergebnisse des Pro-
jektes. Die Figuren wurden von der
vierten Arbeitsgruppe gefertigt und
stellen Schüler und deren Kleidung
von der Kaiserzeit bis heute dar.
„Derzeit werden die Fundamente
vorbereitet, die Aufstellung erfolgt
noch in diesem Jahr“, erklärte der
städtische Beigeordnete Ralf Schrei-
ber.

AG Geschichte

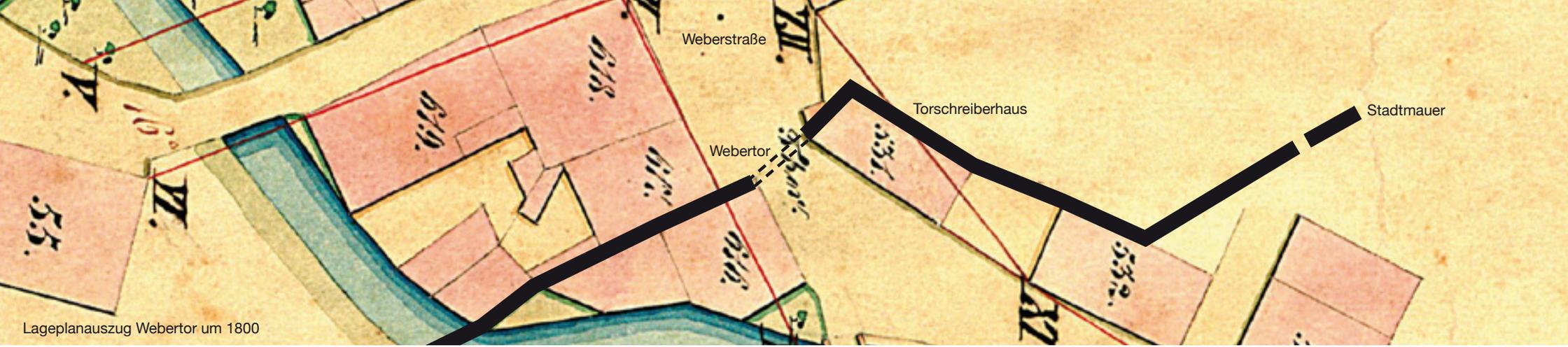
Die AG Geschichte mit sieben Jugendlichen beschäftigte
sich in drei Gruppen unter jeweiliger Leitung Mittweidaer
Historiker mit verschiedenen Themen. Im Rahmen des-
sen trafen sich die Jugendlichen alle 1 – 2 Wochen nach
dem Unterricht in den jeweiligen Einrichtungen (z. B.
Stadtarchiv, Hochschularchiv, Museum) und es erfolgten
umfassende Recherchen.

Die Rechercheergebnisse (Bilder, Fakten und Texte)
flossen unmittelbar in die weitere künstlerische Ge-
staltung von Hr. Stapf bzw. der AG Gestaltung mit ein,
sodass weitere Objekte als signifikante Merkzeichen zur
Stadtgeschichte die Schülerfigurinen zeitnah ergänzen.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

**Der Mittweidaer Galgenberg – von der Richtstätte
zur heutigen Bebauung** unter ehrenamtlicher Leitung
von Frau Dr. Marion Stascheit (Ergebnis: die Aufstellung
von zwei großen Stelen auf dem Galgenberg).

**Geschichtliches zum Mittweidaer Kino – vom
„Theaterhaus“ zur „Filmbühne“** unter Leitung von
Herrn Werner Stascheit (Ergebnis: Drehsäule Kino).



Lageplanauszug Webertor um 1800



Grabungsarbeiten im Bereich Weberstraße 25



Tag des offenen Denkmals im Kinogebäude



Vortrag zur Kinogeschichte



Installierte Drehsäule auf dem Kinovorplatz

Die ältere Geschichte der Stadt Mittweida zwischen Rochlitzer Tor, Karzerturm und Webertor unter Leitung des Archäologen Dr. Wolfgang Schwabenicky (Ergebnis: Dauerausstellung im Stadtarchiv unter Mitwirkung des Grafikers Detlef Liefertz, historischer Stadtplan sowie große Stelen zum Webertor, zum Karzerturm und zur Kapelle Aller Heiligen).

Zur älteren Geschichte fand eine archäologische Grabung auf dem Grundstück Weberstraße 25 statt, um zur alten Stadtmauer zu forschen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit Dr. Lutz Jansen vom Landesamt für Archäologie.

Weitere Ergebnisse der AG Geschichte sind der Plan zur Industriegeschichte, die Personenstelen auf dem Tzschirnerplatz, die großen Stelen zum Städtischen Gymnasium und zur Fichteschule.

Drehsäule Theaterhaus / Kino

Die auf dem Kinovorplatz installierte Drehsäule dokumentiert die eindrucksvolle Geschichte des Standortes.

Der Zeitstrahl informiert über den baulichen Werdegang, die verschiedenen Eigentümer, die Namensgebung, die Nutzungen, besondere Veranstaltungen und Höhepunkte im Filmbetrieb (u. a. erster Tonfilm).

Theaterhaus und Kino Mittweida

18. April 1887
Inauguration einer Abendspielstätte am Theaterhaus unter Leitung des Dr. Carl Gumboldt.

Juni 1887
Anfang der ersten Aktion für den Bau des Theaterhauses.

14. Oktober 1888
Eröffnung des von Theaterintendant Friedrich Reuter erbaute Theaterhauses.

19. September 1881
Nachdem es in Mittweida keine Theatergesellschaft gab, wurde im Jahre 1887 eine solche gegründet. Infolge der Konkurrenz durch die Theatergesellschaften in Chemnitz und Leipzig wurde die Mittweidener Theatergesellschaft nicht mehr als selbständige Körperschaft in Mittweida anerkannt, sondern als Filialgesellschaft der Theatergesellschaft Chemnitz.

Oktober/November 1884
Übernahm das Theaterhaus durch die Abendspielstätte von Wilhelm Engelbert Reuter.

11. März 1889
Eröffnung des Theaterhauses im jetzigen Theaterhaus, bis in die 1920er Jahre.

3. Juli 1885
Die „Lichtspiele“ wurden im Theaterhaus gegründet. Die „Lichtspiele“ sind die ersten Lichtspiele in Mittweida. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

1. Juli 1887
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

11. August 1912
Eröffnung des Theaterhauses im jetzigen Theaterhaus, bis in die 1920er Jahre.

29. April 1914
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

18. August 1928
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

14. November 1928
Eröffnung des Theaterhauses im jetzigen Theaterhaus, bis in die 1920er Jahre.

5. August 1929
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

11. Juli 1945
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

18.-19. Juni 1945
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

6. Juli 1945
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

11. Juli 1945
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

18. Dezember 1948
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

4. April 1959
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

1. November 1981
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

24. April 1987
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

6. April 1989
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

6. April 1989
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

6. April 1989
Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt. Die ersten Lichtspiele wurden im Theaterhaus aufgeführt.

Werner Ritzlaff
geboren am 19. April 1896 in Würzburg, gestorben am 8. Februar 1960 in Berlin. Er führte mit seinen Bühnenarchitekten in den 1920er und 1930er Jahren zahlreiche Bauarbeiten in Ost- und Ostpreußen durch. 1928 plante und leitete er den Umbau des Theaterhaus-Lichtspieltheaters. „Nach in Mittweida ist durch den neuen Umbau und Erweiterung der Theaterhaus-Lichtspiele ein vollständiges, stattliches und sehr modernes Lichtspieltheater geschaffen worden. Einzigartig und gut bewahrt ist der jetzt vollendete Saal, ein neues Werk des Herrn Architekten Ritzlaff-Werner Ritzlaff als Bühnenarchitekt.“ (Mittweidener Tageblatt vom 11.11.1928)

Theaterhaus um 1910

Umbau des Theaterhaus-Lichtspieltheaters um 1912

Umbau des Theaterhaus-Lichtspieltheaters um 1928

Inhaltliche Ausarbeitung zur Kinogeschichte



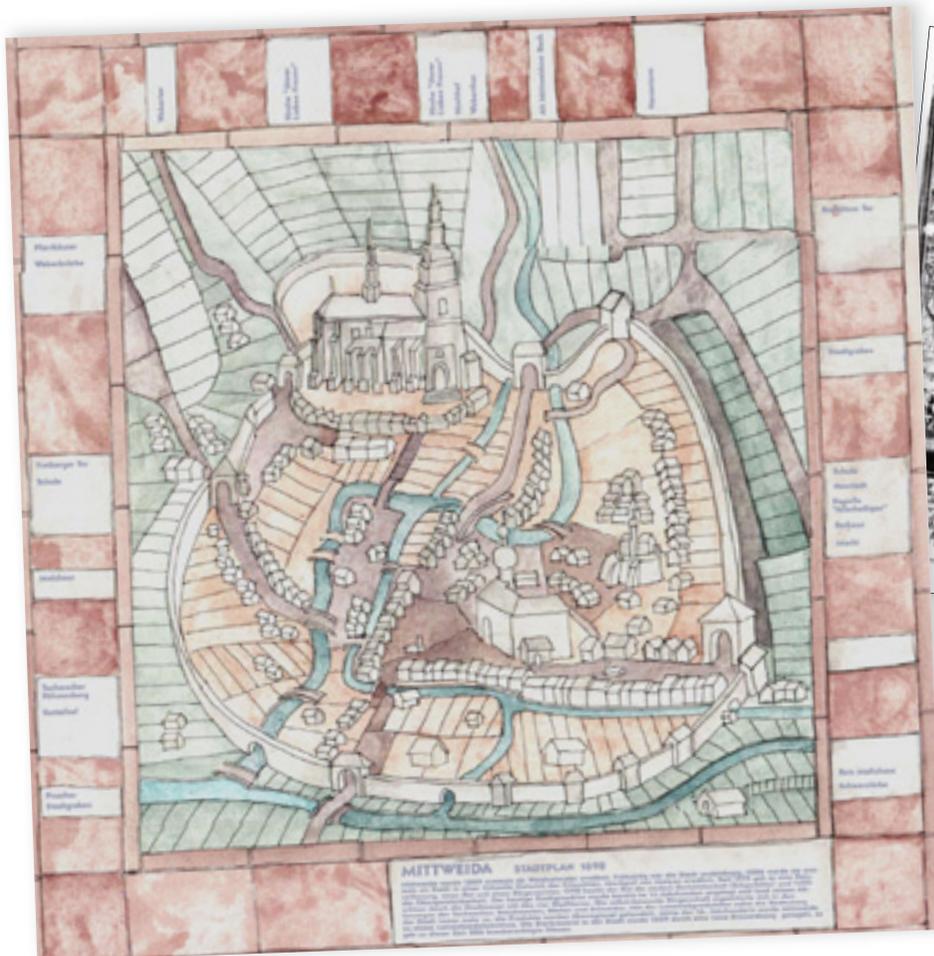
Einführung zur Stadtgeschichte



Entwicklungsprozess historischer Stadtplan



Umsetzung des historischen Stadtplans als Steinmosaik



Stadtansicht von 1698

Künstlerische Ideenskizze zum Stadtplan von 1698

Im direkten Zusammenhang mit dem jetzt vorhandenen Gebäude steht der Döbelner Architekt Werner Retzlaff, der den Umbau im Jahre 1928 plante und leitete.

Mehrere Einzelbilder eines galoppierenden Pferdes im Inneren der Säule erzeugen bei einer Drehung eine Sequenz ähnlich eines Zeotrops.

Historischer Stadtplan

Eine historische Stadtansicht der Stadt Mittweida aus dem Jahre 1698 bildet die inhaltliche Grundlage eines ca. 3 x 3 m großen Stadtplans. Der Verlauf der Stadtmauer, die Lage der Stadttore, wichtige Plätze und Gebäude sind gut nachzuvollziehen. Der Lageplanbezug ist um 180 Grad gedreht (Süden ist im Bild oben).

In der grafischen Umsetzung wird die Stadtansicht auf die wesentlichen Inhalte abstrahiert. Dabei werden die damals wichtigsten Gebäude der Stadt gemäß Legende detailliert in Aluminiumguss ausgeführt und durch kleinformatige, unterschiedlich farbige Steinmosaikergänzt und zum gesamten Stadtplan zusammengesetzt.

Der Stadtplan wird in eine Freiflächengestaltung am Eingangsbereich Weberstraße integriert und bietet einen interessanten Einstieg zu einem Stadtrundgang.



Abstimmungstermin beim Künstler



Gruppenarbeit mit Fr. Dr. Stascheit im Hochschularchiv



Gruppenarbeit mit Hr. Stascheit im Stadtarchiv



Lageplan zur Industriegeschichte



Große Stele – Kapelle Aller Heiligen



Große Stele – Galgenberg



Personenstelen auf dem Tzschirnerplatz

Lageplan zur Industriegeschichte

Der Lageplan zur Industriegeschichte soll die Erinnerung an eine industrielle Struktur, die die Stadt bis 1990 prägte – u. a. Betriebe zur Veredelung von Stoffen, der Metallindustrie, der Textilverarbeitung und der Elektrotechnik, bewahren.

Die Grundlage bildet ein Stadtplanausschnitt aus dem Jahr 1993, da zu diesem Zeitpunkt die Standorte der Unternehmen zum größten Teil noch enthalten waren. Auf den umgrenzenden Einzeltafeln sind 23 ausgewählte Unternehmen mit Namen, Firmensitz, Gründungsdatum und wichtigsten Entwicklungsschritten dokumentiert.

Nach einer Prüfung mehrerer Standorte wurde letztendlich der Standort am Ende der Rochlitzer Straße im Übergang zur Bahnhofsstraße als optimal befunden.

Große Stelen

Zu wichtigen Standorten wurden Stelen entwickelt:

- ★ der Karterturm (Stadtgraben / J. S.-Bach Straße),
- ★ die Kapelle Aller Heiligen (Quergasse),
- ★ das Webertor (Kreisverkehr Weberstraße),
- ★ die Fichteschule (Schulstraße),
- ★ das Gymnasium (Am Schwanenteich),
- ★ der Galgenberg (Leisniger Straße).

Die Stele am Galgenberg wurde ergänzt um die Stele zum geologischen Naturdenkmal „Cordieritgneisblöcke auf dem Galgenberg“, welche der Förderkreis der Hochschule Mittweida finanzierte.

Eine weitere Stele befindet sich auf dem Grundstück der ehemaligen Schule im Ortsteil Frankenau, welche jedoch nicht über EFRE-finanziert wurde.

Personenstelen

Der Tzschirnerplatz, als Zeugnis der gründerzeitlichen Entwicklungsstufe in Mittweida, dient nach der Sanierung und Umgestaltung zur innerstädtischen Grün- und Aufenthaltsfläche als Raum für die Aufstellung von Personenstelen.

Um die Stele zum Tzschirnerplatz, die dessen Entstehungsgeschichte dokumentiert, gruppieren sich neben dem Namensgeber des Platzes, Heinrich-Gottlieb Tzschirner (Theologe), weitere ausgewählte Persönlichkeiten, wie z. B. Bürgermeister, Architekten, Fabrikanten und Professoren.

Somit wird die bauliche Epoche untersetzt durch das Leben und Wirken von Mittweidaer Bürgern aus dieser Zeitepoche des wirtschaftlichen Aufschwungs.



Martin Schneider



Hans Stumme



Ernst Rudolf Wächtler



Heinrich Gottlieb Tzschirner



Emil Römmler



Karl Julius Hektor Freyer



Louis Wilhelm Decker



Eduard Paul Wagner



Alfred Udo Holz



Laurent Donat Lebrecht



Gustav Friedrich Hirsch



Vortrag zum „Tag des offenen Denkmals“



„Tag des offenen Denkmals“



Überreichung von Zertifikaten durch Hr. Damm und Hr. Schreiber

Tag des offenen Denkmals / Ehrung

Begleitend berichteten die Jugendlichen der AG Geschichte in öffentlichen Vorträgen (u. a. auch zum Tag des offenen Denkmals 2012 und 2013) über ihre Arbeit und Rechercheergebnisse. Die Jugendlichen haben die Vorträge eigenverantwortlich vorbereitet und gehalten.

Zur Stadtratssitzung am 26.09.2013 wurde das EFRE-Projekt „Zeichen der Stadtgeschichte“ in einem Abschlussbericht vorgestellt. Sowohl die Schüler als auch die Betreuer erhielten eine besondere Auszeichnung durch den Oberbürgermeister Matthias Damm und den Beigeordneten Ralf Schreiber.

Das angestrebte Ziel, die Förderung einer positiv besetzten Stadtquartiersidentität sowie die Schaffung stadtgeschichtlicher Identifikations- und touristischer Attraktionspunkte, wurde mit Abschluss des Projektes erreicht.

Die installierten Merkzeichen stoßen auf großes öffentliches Interesse und sind Anziehungspunkt wissbegieriger Bürger.

Eine detaillierte Ausarbeitung und Vorstellung der einzelnen Objekte mit wichtigen Informationen in Form einer kleinen Broschüre ist geplant.

Zweite

In den Winterferien künftige Abi aus dem Altkreis da den Studienal kennenlernen.

VON SEBASTIAN SIEBERTZ

MITTWEIDA – Studientage, Jobmessen und neuen Tür – für angehe steiger wächst das AR Bild über mögliche A ge zu machen. So bietet das Proj Technologieparks M sammenarbeit mit c

SERVICE FÜR

NOTRUF
Polizei 110, Feuerweh dienst 112, Giftnotruf

RAT UND HILF

SAMSTAG ALLGEMEINMEDIZ
Burgstädt, Hartman Auerswalde, Oberlic Bereitschaftstelefon unter 03741 45 0 Döbeln, Ostrau, Rof 7-7 Uhr, Bereitschaft zu erfragen unter C 116117
Milkau, Erlau-Ort, f 7-7 Uhr, Bereitschaft zu erfragen unter C 116117
Mittweida, Frankr 7-7 Uhr, Bereitschaft zu erfragen unter 116 117

AUGENARZT

Spaziergang auf historischem Stadtplan

Bis zum Sommer müssen die „Zeichen der Stadtgeschichte“ den Weg in das Stadtbild gefunden haben. „Freie Presse“ zeigt, wo die Objekte hinkommen und wie die ersten Entwürfe aussehen.

VON SEBASTIAN SIEBERTZ

MITTWEIDA – Mit den Schülerfiguren an der Poststraße und vor dem Gymnasium hat die Stadt Mittweida die ersten „Zeichen der Stadtgeschichte“ gesetzt. Weitere sollen bis zum Sommer folgen. Spätestens dann muss das Kunstprojekt fertig sein, weil 75 Prozent der Kosten von 160.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert wird. Die Stadt legt dem Technischen Ausschuss deswegen noch unbestätigte Entwürfe und Pläne zu den Standorten vor.

Auf dem Tschirmerplatz: Hier sollen elf Personen-Stein aufgestellt werden. Die ausgewählten Persönlichkeiten, darunter Bürgermeister, Hochschul-Professoren und Industrielle, sind zur Entstehungsgeschichte des Tschirmerplatzes in Mittweida geboren oder haben zu dieser Zeit in der Stadt gewirkt oder gelebt – wie beispielsweise der Metallwarenfabrikant Ernst Rudolf Wächter. Eine Stele wird es auch zu Namensgeber Heinrich Gottlieb Tschirmer, Theologe aus Mittweida, geben.

An der Filmbühnen: Eine Drehsäule vor dem Kino in der Theaterstraße wird die Geschichte der Mittweider Filmbühnen illustrieren. Die dazugehörige Zeitachse wurde von Schülern aus Mittweida und Historikern gemeinsam erarbeitet.



Auf einer Fotomontage wird deutlich, wie ein Stadtplan zur Industriegeschichte an der Rochlitzer Straße in den Boden integriert werden könnte.

An der Weberstraße: Ein Bodenmosaik zeigt einen historischen Stadtplan. Der Entwurf auf dem Bild ist eine Zeichnung aus dem Jahr 1898 nachempfunden. Das Mosaik soll drei mal drei Meter groß sein und in den Boden eingelassen werden.

An der Rochlitzer Straße: Auch hier wird wie auf der Fotomontage dargestellt, ein Stadtplan in das Pflaster integriert. Auf der Bodenplatte soll die Industriegeschichte der Stadt illustriert werden. In den Tafeln sollen kurze Informationen zu den eingezeichneten Betrieben

aufgeführt werden. Die Stadt plant, dass dieses Zeichen der Stadtgeschichte bereits im März oder April dieses Jahres fertig gestellt ist.

Am Kreisverkehr Chemnitz Straße: Auf einer Stele wird das ehemalige Webertor gezeigt. Die Illustration beruht auf den Grundmauern des nicht mehr existierenden Tores. Eine exakte Darstellung ist nicht möglich.

Am Stadtgraben, nahe Johann-Sebastian-Bach-Straße: Hier erfährt man auf einer Stele Fakten zur ehemaligen Stadtmauer. Genauso

wie beim Webertor konnte lediglich anhand der Grundmauern das tatsächliche Aussehen konstruiert werden.

Auf dem Galgenberg: Gleich zwei Steine sollen auf dem Galgenberg platziert werden. Auf der einen Tafel geht es um die Geschichte des Berges als Stätte von Hinrichtungen im Mittelalter, die dem Ort den Namen gal. und der Sage um die Teufelsteine. Die zweite Stele wird von der Hochschule Mittweida finanziert. Hier soll es um das etwa ein Hektar große geologische Naturdenkmal am Galgenberg gehen.



Der historische Stadtplan ist als Bodenmosaik geplant und soll drei Mal drei Meter groß werden.



Dieser Plan aus dem Jahr 1628 ist die Vorlage für das geplante Bodenmosaik an der Weberstraße (Bild oben).

An der Kapellengasse: Die heute nicht mehr existierende Kapelle „Alberhälliger“ stand auf der Fläche zwischen Kapellengasse, der Quer- und der Neustadt. Eine Stele soll zeigen, wie die Kapelle aussah. Ein genauer Standort steht allerdings noch nicht fest.

In Frankenaus: Eine Stele im Ortsteil Frankenaus wird es am ehemaligen Schulgebäude, das im letzten Jahr abgerissen wurde, geben. Diese Stele wurde aber nicht innerhalb des Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte“ erarbeitet und ist auch nicht über EFRE finanziert.



Ehrung zur Stadtratssitzung am 26.09.2013



Im Rahmen einer qualitativ-funktionalen Aufwertung soll mit dem Projekt „Technikwelten am Schwanenteich“ ein Experimentier- und Erfahrungsfeld zum Wahrnehmen, Staunen, Spielen, Grübeln und Entdecken, vor allem für Kinder, aber auch für alle anderen Interessierten entstehen.

Grundlage dafür bilden Entdeckungen und Erfindungen aus über 150 Jahren Forschung und Entwicklung der Hochschule Mittweida, die in technische (Spiel-) Objekte transformiert und anschließend in die Schwanenteichanlage integriert werden sollen.

Ideenwettbewerb

Die Hochschule Mittweida ist bekannt durch ihr hervorragendes technisches Profil. Berühmte Persönlichkeiten haben hier studiert, die mit ihren Errungenschaften „Technikgeschichte“ schrieben. Wichtige Unternehmen der Stadt stehen in der Tradition dieser Geschichte.

Die Stadt Mittweida plant diesen besonderen Aspekt zu thematisieren. Mit dem Projekt „Technikwelten am Schwanenteich“ sollen in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen typische Erfindungen aus Mittweida bzw. der Hochschule, die für die Vergangenheit und Zukunft des innovativen Technikstandortes stehen, in Form von Objekten für Jedermann erlebbar werden.

Damit soll die Verbindung der Hochschule mit der Stadt dargestellt werden und darüber hinaus das Interesse für Technik bzw. technische Entwicklungen für jede Generation geweckt werden. Die Realisierung der Ideen ist vorrangig in der Schwanenteichanlage vorgesehen. Eine Verbindung von Objekten ausgehend vom Markt über den Technikumplatz bis hin zum Schwanenteich kann langfristiges Ziel sein.

Als thematische Schwerpunkte wurde Folgendes festgelegt:

Laser - Optik - Akustik/ Medien - Elektronik/ Elektrotechnik - Fahrzeugbau/ Luftfahrt

Die Objekte sollen technische und physikalische Phänomene aufzeigen und diese plastisch vermitteln. Wünschenswert sind ebenso Vorschläge, die die Unterhaltung und den Betrieb des Parks optimieren (Beleuchtung, Energiekreislauf, Sicherheit etc.). Vordergründig sind nicht „fertige“ Objekte **sondern Ideen** zu entwickeln, die im Späteren gemeinsam konkretisiert werden. In einem Workshop sollen diese vorgestellt und diskutiert werden.

Schreib auch DU Technikgeschichte!

Einsendeschluss für erste Ideen in Form von Texten oder Skizzen ist der 31.03. 2011

Ansprechpartner: Fr. Roßberg

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:
Hr. Ulbricht - Tel. 03727/967219 | rico.ulbricht@mittweida.de
Hr. Fauck - Tel. 0351/ 8119697 | sebastian.fauck@rehwaldt.de

AM SCHWANENTEICH

TECHNIKWELTEN



Ideenskizzen zum Workshop, 18.10.2012

Die Schwanenteichanlage, als Parkanlage um 1900 im Stil des englischen Landschaftsgartens angelegt, ist mit einer Größe von ca. 4 ha der größte innerstädtische Grünraum Mittweidas und damit Anziehungspunkt für unterschiedliche Aktivitäten.

Seit Generationen nutzen Bürger, Studenten und Lehrende den Park als einen grünen Rückzugsraum und auch das angrenzende Gymnasium bringt es mit sich, dass die Grünanlagen als Pausenhof von einem eher jungen Publikum genutzt werden.

Gegenstand des beantragten Projektes ist die Entwicklung der technischen (Spiel-) Objekte mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer qualifizierten Freizeitgestaltung mit dem Ziel, diese für Technikwissenschaften zu interessieren, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich themenbezogen und lösungsorientiert mit physikalischen und technischen Phänomenen und Wahrnehmungen auseinander zu setzen und dafür spielerisch eine eigene altersgemäße Interpretation zu finden.

Mit den Studenten und Ingenieuren der Hochschule, den Emeritierten (Bildungsakademie e. V.), ortsansässigen Unternehmen, Künstlern sowie Landschaftsarchitekten erfolgte dazu ein umfassender Ideen- und Gedankenaustausch, in dessen Ergebnis die Realisierung

von innovativen Objekten für die Schwanenteichanlage angestrebt wurde.

Bevor mit der eigentlichen Ideenentwicklung der Technikwelten unter der Beteiligung der verschiedenen Akteure begonnen werden konnte, bedurfte es einer Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Die Schwanenteichanlage ist flächendenkmalgeschützt, weshalb eine Bestandsaufnahme, historische Recherche und daraus resultierende denkmalpflegerische Zielkonzeption notwendig waren.

Am 30.09.2010 fand ein Termin mit Vertretern der Hochschule, des Gymnasiums, der Fichteschule, des Museums „Alte Pfarrhäuser“, der unteren Denkmal-schutzbehörde (Landratsamt Mittelsachsen) und der Stadtverwaltung statt, um den bisherigen Arbeitsstand des Projektes vorzustellen.

Folgende Themenschwerpunkte wurden für die Objekte der Technikwelten festgehalten:

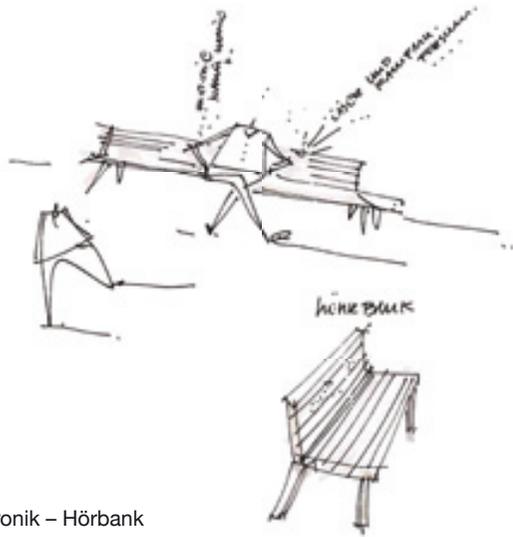
- ★ Optik (auch Laser),
- ★ Elektronik,
- ★ Fahrzeugbau, Luftfahrt,
- ★ Akustik,
- ★ Medien.

Zudem fand in der Hochschule eine gesonderte Informationsveranstaltung am 10.11.2010 statt, bei der Professoren der verschiedenen Fachbereiche sowie Vertreter der Weiterbildungsakademie e. V. anwesend waren. Es wurden das Projekt und dessen Ziele sowie der aktuelle Arbeitsstand vorgetragen.

Im gemeinsamen Gespräch sind erste Ideen und Anmerkungen benannt worden, u. a.:

- ★ Erlebbarkeit akustischer Phänomene
- ★ Integrierung beispielhafter Tragwerkskonstruktion,
- ★ Fontainen mit Licht und Musik,
- ★ allgemein Kombination von Licht, Musik, Wasser,
- ★ Lasershow,
- ★ ehemals vorhandene Pavillons am Wasser wieder neu zu interpretieren,
- ★ Hörbänke (Hörschaden simulieren),
- ★ Objekte sowohl für Innen- und Außenraum,
- ★ Strömungskanal (Wirbel mit Laser darstellen),
- ★ Auslobung eines Ideenwettbewerbs,
- ★ Beleuchtungskonzept (Solar).

Im Ergebnis dessen entstand das Entwicklungskonzept einer „energieneutralen Parkanlage“, welches nun als Grundlage für die weitere Umsetzung der „Technikwelten“ festgeschrieben wurde.



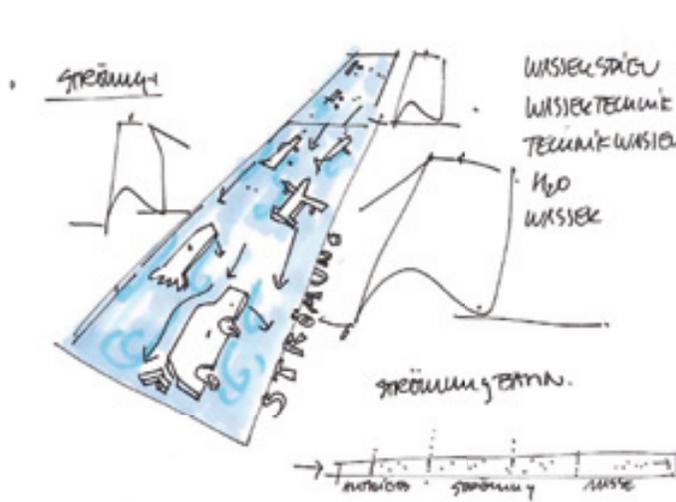
Elektronik – Hörbank

Gemeinsam mit der Strategie der Stadt Mittweida, sich als ein zukunftsgerichteter Standort in Mittelsachsen zu profilieren, entsteht eine Konstellation, in der auch an die Weiterentwicklung der Schwanenteichanlage höchste Ansprüche gestellt werden. In der heutigen Zeit betrifft dies in erster Linie nicht nur eine zeitgemäße Gestaltung und Ausstattung, sondern insbesondere auch eine nachhaltige und funktional optimierte Bewirtschaftung.

Aus dieser Position heraus begründet sich der Ansatz der „energieoptimierten Parkanlage“ als eine übergreifende Idee, wirtschaftliches Handeln klimaneutral zu realisieren. Die gesamte Grünanlage könnte schrittweise ohne den Einsatz fossiler Energieträger bewirtschaftet werden, möglicherweise irgendwann sogar selbst Energie erzeugen. Dieser für Gebäude bereits modellhaft umgesetzte (z. B. „Passivhaus“), für Parkanlagen jedoch bisher nicht (wenig) bekannte Ansatz verbindet ökologisches und ökonomisches Denken.

Mit dem geplanten Projekt der „Technikwelten“ besteht die Chance, die Schwanenteichanlage als einen modellhaften Park zu entwickeln.

Das Ziel, einen Park ausschließlich mit „Lebender Energie“ zu bewirtschaften, hat dabei viele Facetten. Sowohl die abendliche Beleuchtung wie auch die regelmäßigen



Mechanik – Strömung Wasserkraft

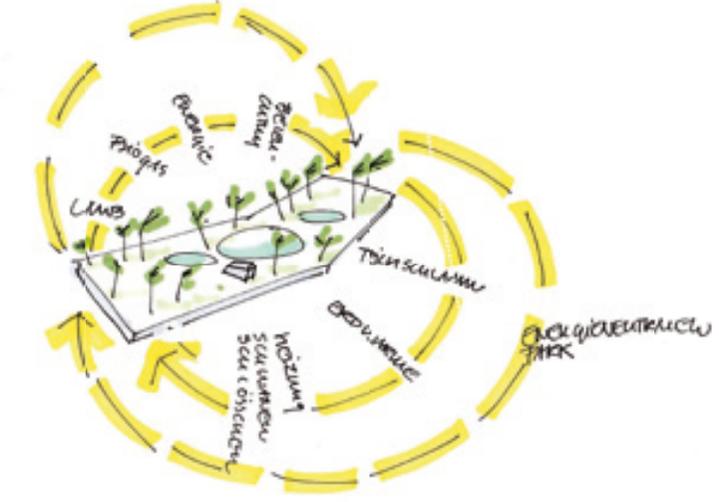
Pflegearbeiten oder temporäre Nutzungen sind in Bezug auf die „Verträglichkeit“ mit dem Konzept eines energie-neutralen Parks zu prüfen.

In diesem Zusammenhang kommt nicht nur der Verwendung neuer technischer Produkte und Verfahren eine große Bedeutung zu. Ebenso kann auch die „Wiederentdeckung“ menschlicher Arbeitskraft, in Form von aktiver sportlicher Betätigung, die Abkehr von fossilen Energieträgern unterstützen (z. B. Wasserfontaine).

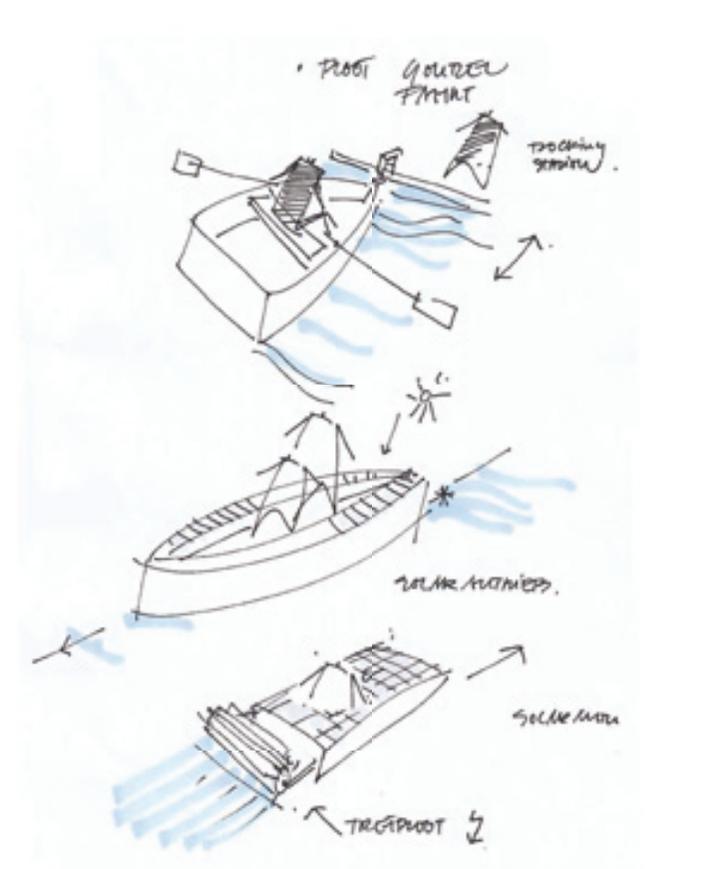
Die Schüler und Studenten wurden im Umsetzungsprozess über ausgehängte Plakate aufgerufen, objektbezogene Ideen für technische (Spiel-) Objekte im Außenbereich zu entwickeln. Wünschenswert war dabei auch, Vorschläge zu unterbreiten, die die Unterhaltung und den Betrieb des Parks optimieren.

Mit physikinteressierten Schülern und der Lehrerin Fr. Roßberg wurde am 18.10.2012 im Gymnasium ein Workshop durchgeführt, an dem einige Ideen gemeinsam besprochen und aufskizziert wurden.

Das Projekt der Technikwelten ist aufgrund von Kostenerhöhungen bei anderen EFRE-geförderten Projekten abgebrochen und nicht realisiert worden. Eine Umsetzung bzw. Weiterentwicklung wird dennoch angestrebt.



Mechanik – Strömung Wasserkraft



Mechanik, Optik – Tretboot Solarantrieb
Skizzen – Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden



Beulquers
sensor

Wasser
spritzt +
Licht

Mischmaschine
Pflanz
Pflanz

• Räder
• Pouren
• Reifen
• gummi



„EFRE BEDEUTET FÜR UNS EINE GELUNGENE
WIRTSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN
ZUKUNFTSFÄHIGEN AUSBAU UNSERER BÄCKEREI.
WIR ‚BACKEN‘ ES GEMEINSAM.“

Familie Wonneberger



WIRTSCHAFT

AUF DER HAND LIEGEN



Ziel ist die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen durch die Stärkung der in Mittweida ansässigen kleinen Unternehmen (KU). In Form von Beihilfen sollen kleinen Unternehmen sowie Existenzgründern Investitionszuschüsse gewährt werden.

FÖRDERN

Im Fördergebiet konnten kleine Unternehmen (KU) mit Mitteln aus dem EFRE-Fonds und der Stadt Mittweida bis zum Jahr 2013 bei Investitionen finanziell unterstützt werden.

Grundlage für die Vergabe von Mitteln war die Förderrichtlinie der Stadt Mittweida über die Gewährung von Zuwendungen an kleine Unternehmen. Insgesamt standen 200.000 € für die KU-Förderung zur Verfügung.

Grundsätzlich konnte jedes Unternehmen, das weniger als 50 Personen beschäftigt, dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 10 Mio. EUR nicht übersteigt und im Fördergebiet ansässig ist bzw. die Betriebsstätte ins Fördergebiet verlegt, gefördert werden.

Investive Vorhaben im Fördergebiet konnten zu 40 % gefördert werden. Der Förderhöchstbetrag war pro Antragsteller auf 50.000€ begrenzt. Die beantragte Zuwendung musste mindestens 2.000€ betragen. Dies entspricht Investitionskosten von 5.000 €.

Insgesamt wurden fünf arbeitsplatzerhaltende und -schaffende investive Vorhaben kleiner Unternehmen im Durchführungszeitraum vom 01.10.2010 bis 30.06.2013 mit Zuwendungen aus der KU-Förderung unterstützt:

- ★ Dental Studio Gnatho GmbH,
- ★ Bäckerei Andreas Wonneberger,
- ★ Repro Center Esni,
- ★ Pietzner & Damies GbR,
- ★ Oldtimerservice Gerald Nestler.

Die ausgezahlten Zuschüsse wurden u. a. für Baumaßnahmen zur Standortsicherung, für die Ausstattung von Arbeitsplätzen, für den Kauf von Equipment zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes oder für die Modernisierung der Betriebsstätte eingesetzt.

Die im Rahmen der KU-Förderung unterstützten Einzelvorhaben trugen dazu bei, in die bestehenden Standorte zu investieren und damit vorhandene Arbeitsplätze zu sichern.

Die Zuwendungen sollen kleinen Unternehmen und Existenzgründern im Fördergebiet Anreize zur Ansiedlung, Sicherung bzw. Erweiterung ihres Standortes sowie zur Verlagerung innerhalb des Programmgebietes bzw. von außerhalb in das Gebiet bieten.

Grundlage der Förderung
 Im Stadtteilgebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ können kleine Unternehmen (KU) mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Stadt Mittweida bis zum Jahr 2013 bei Investitionen finanziell unterstützt werden.

Grundlage für die Vergabe von Mitteln ist die Förderrichtlinie der Stadt Mittweida über die Gewährung von Zuwendungen an kleine Unternehmen im Rahmen des EFRE-Förderprogramms nach der Verwaltungsvorschrift Stadtentwicklung 2007 bis 2013, Abschnitt II Nr. 1.4a. Insgesamt stehen 200.000 EUR für die KU-Förderung zur Verfügung.

Ziele der Förderung
 Die Stärkung des Unternehmertums, die Verbesserung der Investitionstätigkeit und der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von Unternehmen sowie die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Fördergebiet sind Ziele dieses Förderprogramms.

Wer kann gefördert werden?
 Grundsätzlich kann jedes Unternehmen, das weniger als 50 Personen beschäftigt, dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 10 Mio. EUR nicht übersteigt und im Fördergebiet ansässig ist bzw. die Betriebsstätte ins Fördergebiet verlegt, gefördert werden. Für Existenzgründer ist dieses Förderprogramm ebenso geeignet.

... für Investitionen im Bestand

Was kann...



Im Internet können die Förderrichtlinie und der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung abgerufen werden:
www.campusstadt-mittweida.de



Anträge sind zu richten an:
 Stadt Mittweida
 Oberbürgermeister
 Markt 32
 09648 Mittweida

Beratung und Informationen erhalten Sie bei:
Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Gewerbe
 Michael Schmalz
 Telefon: (03727) 96 73 32
 E-Mail: michael.schmalz@mittweida.de

Impresum:
 Herausgeber:
 Stadt Mittweida
 Markt 32
 09648 Mittweida



DIESES PROJEKT WIRD FINANZIERT AUS MITTELN

GEFÖRDERTE UNTERNEHMEN UND PROJEKTE

KU-FÖRDERUNG

Bei uns kommt der Geschmack in die Tüte und nicht aus der Tüte



... für die Ansiedlung von Existenzgründern



... für die Umnutzung von Industriebrähen

gefördert werden?

Es können investive Maßnahmen, die zur Verbesserung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit beitragen, gefördert werden. Die Maßnahme darf noch nicht begonnen worden sein, bevor ein Förderantrag bewilligt ist. Ein vorzeitiger Maßnahmebeginn kann beantragt werden, eine rückwirkende Antragstellung ist jedoch nicht möglich.

Campusstadt
Mittweida

Förderung

kleiner Unternehmen (KU)
im Stadtentwicklungsgebiet
„Bahnhofsvorstadt bis
östliche Altstadt“





„ICH HABE GELERNT, WIE MAN BORDE
VERSETZT UND PFLASTER VERLEGT.“

Schülerin aus dem Hort „Elsa Brändström“

der Stadtge-
n Weg in das
unden haben.
“ zeigt, wo
hinkommen
ersten
assehen.

IEBERTZ

it den Schülerfiguri-
tstraße und vor dem
t die Stadt Mittweida
eichen der Stadtge-
tzt. Weitere sollen bis
- folgen. Spätestens



MITTW
Mittelsächs
Sven Frommh
Tel. 03731 12345

Das „
Gemeinderat

STRIEGISTAL – I
gital ordnet d
einrichtungen
räten liegt dar
kommen den Bes
tion zur Bes
Die Kind
taler Spatzer
dorf in die n
pendorf ur
künftig Mä
Krippen b
Die Kind

MITTWEIDA – Die Grundschüler der
Horte „Sonnenschein“ und „Elsa
Brandström“ in Mittweida kennen
sich in Europa schon ganz gut aus,
können die Flaggen auch den Län-
dern zuordnen. Aber was bewirkt
Europa in Mittweida? Das hat den
Kindern in dieser Woche ein blaues
Maskottchen erklärt. Mit dem Euro-
pa haben die Kinder Basteltellen be-
sucht, die derzeit mit europäischen
Fördergeldern realisiert werden.
Dies sind die Teil...

VON FALK BERNHARDT



**HAND-
LUNGS-
FELD**

5

nenicky (r.) lei
iasten Elisabeth

Kreisverkehr
Justin B

straße die Grabungen

genauer untersucht
unter anderem Teile
ltmauer ausgegraben
tet. Die Erkenntnisse
el, dass die Mauer zwil-
und 1370 entstanden

eren Entwicklung des
Galgenberges. Die Ergebnisse wer-
den nun dort auf Tafeln sichtbar ge-
macht. Dabei haben die Schüler
selbst entschieden, was ihnen wich-
tig erscheint und veröffentlicht wer-
den muss.



PROGRAMMBEGLEITUNG

AN DIE HAND NEHMEN



Mit Emil auf der Baustelle



Ziel der Maßnahme ist es, Akteure und Betroffene über die Ziele, Inhalte und Ergebnisse der Programmdurchführung in dem Fördergebiet verständlich und ansprechend zu informieren, um die Mitwirkungsbereitschaft und das Verantwortungsgefühl der Bewohner für das benachteiligte Stadtquartier zu stärken.

Gleichzeitig soll aber dadurch auch die Kommunikation zwischen den Beteiligten des Förderprogramms „EFRE – Nachhaltige Stadtentwicklung“ untereinander sowie mit anderen Städten, die in das Förderprogramm aufgenommen wurden, hergestellt werden, um Erfahrungen bei der Planung, Durchführung und Begleitung des Programms auszutauschen und Möglichkeiten des „bestpractice“ zu finden.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Präsentation zum IMM-Tag am 11.06.2010



Grundsteinlegung für Freibad am 13.07.2010



Grundsteinlegung für Technikumplatz 9 am 28.11.2013



EFRE-Netzwerktagung in Mittweida am 22.11.2011



Richtfest für Gymnasium am 19.07.2010

Traditionell gehört es dazu, mit verschiedensten Vertretern der Gesellschaft die Grundsteinlegung, das Richtfest und die Einweihung von Bauwerken zu feiern. Hierzu hatte die Stadt Mittweida bei allen größeren Projekten herzlich eingeladen – letztendlich auch als Dank an alle Projektbeteiligten (z. B. Planer, Baufirmen und Fördermittelgeber etc.). Erfreulich war, dass die Eröffnung des Freibades gemeinsam durch Hr. Markus Ulbig (Sächsischer Staatsminister des Innern), Hr. Volker Uhlig (Landrat Mittelsachsen) und Hr. Matthias Damm (Oberbürgermeister) erfolgte.

In regelmäßigen Abständen trafen sich Vertreter der 20 Städte, die in Sachsen in der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ über den EFRE gefördert wurden, zum Erfahrungsaustausch in Form von Netzwerktagen. Zur Netzwerktagung am 22.11.2011 in Mittweida wurde den interessierten AmtskollegInnen der Stand der Projekte vorgestellt und teilweise besichtigt.

Presseartikel, Website, Filmbeiträge im lokalen Fernsehen, Baustellenbesuche mit Kindern, Zeitrafferfilm aus ca. 8.000 Einzelbildern, Fotowettbewerb, EU-Werbeartikel usw. – eine Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass die Bürger wissen, wer wichtige Projekte in Mittweida gefördert hat, der **Europäische Fonds für regionale Entwicklung**.



Offizielle Einweihung des Freibades am 02.08.2011



Offizielle Einweihung des Gymnasiums am 02.10.2013





Offizielle Einweihung des Technikumplatzes am 22.11.2011



„Schlüsselübergabe“ für Technikumplatz 9 am 04.02.2015



Präsentation im Sächsischen Innenministerium



Campusstadt Mittweida

Hauptfarbe | Pantone 200
CMYK 0 / 100 / 65 / 15

Hauptfarbe | Pantone 285
CMYK 90 / 45 / 0 / 0

Hauptfarbe Weiß
CMYK 0 / 0 / 0 / 0

Zusatzfarbe Blau
CMYK 90 / 0 / 10 / 0

Zusatzfarbe Orange
CMYK 0 / 60 / 100 / 0

Zusatzfarbe Gelb
CMYK 0 / 25 / 80 / 0

Zusatzfarbe Grün
CMYK 30 / 0 / 75 / 0

Visuelles Konzept

Bereits im Namen steht die Verbindung der Stadt Mittweida und die Neugestaltung des Hochschulcampuses im Vordergrund. Als visuelle Brücke dient in sämtlicher Kommunikation die typografische Lösung mit zwei geschweiften Klammern. Diese Elemente ergeben sowohl im Internet wie auch in der Printkommunikation einen interessanten Spannungsbogen. Die linke Klammer in Kombination mit der Wortmarke (Logo) bleibt in der Regel unverändert und auf weißem Hintergrund. Die rechte Klammer dagegen bietet einen hohen spielerischen Moment.

Hausfarben

Rot, Blau und Weiß sind die Hausfarben der Campusstadt Mittweida. Für den Einsatz in verschiedenen Medien liegen sie in unterschiedlichen Farbsystemen vor.

Erweitertes Farbspektrum

In jeder Publikation werden die Hauptfarben Rot und Blau eingesetzt. In der Farbgewichtung überwiegt die Hauptfarbe Blau. Die Zusatzfarben werden für die Kennzeichnung der unterschiedlichen Projekte/Handlungsfelder benötigt. Diese werden akzentuiert eingesetzt.

Deckblätter im Corporate Design



Erläuterungstafel zum Freibad



Erläuterungstafel zum Technikumplatz

HANDLUNGSFELD 5

ÖFFENTLICH-KEITSSARBEIT WEBSEITE & FILME

QR-Code Zeitrafferfilm

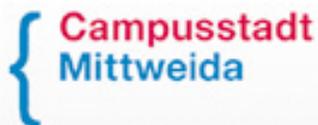


Überblick über produzierte Beiträge von Mittelsachsen TV über EFRE unterstützte Baumaßnahmen mit Sendedatum (Auszug):

- ★ Übergabe ERFE Fördermittel an Stadtverwaltung Mittweida (15.05. – 22.05.2009)
- ★ Freibadsaison (07.05. – 14.05.2010)
- ★ Spatenstich Bad (16.07. – 23.07.2010)
- ★ Testphase für Freibad (01.07. – 08.07.2011)
- ★ 1. Badegast im Freibad begrüßt (15.07. – 22.07.2011)
- ★ Freibad Einweihung (05.08. – 12.08.2011)
- ★ Umgestaltung Technikumplatz (09.10. – 16.10.2009)
- ★ Brachen aus Mittweida (10.09. – 17.09.2010)
- ★ Mit Emil auf der Baustelle (27.05. – 03.06.2011)
- ★ Fertigstellung Technikumplatz (25.11. – 02.12.2011)
- ★ Fördermittel für Gymnasium (02.07. – 09.07.2010)
- ★ Am Gymnasium wird das Gerüst für den ersten Bauabschnitt aufgebaut (16.07. – 23.07.2010)
- ★ Schüler des Gymnasiums müssen aus dem Altbau ziehen (18.02. – 25.02.2011)
- ★ Stand

- Bau Gymnasium (20.04. – 27.04.2012)
- ★ Richtfest Gymnasium (20.07. – 27.07.2012)
- ★ Einweihung Gymnasium (04.10. – 11.10.2013)
- ★ Technikumplatz wird Begegnungsstätte (08.07. – 15.07.2011)
- ★ Grundsteinlegung „T9“ (29.11. – 06.12.2013)
- ★ Richtfest „T9“ (30.05. – 06.06.2014)
- ★ Baufortschritt „T9“ (10.10. – 17.10.2014)
- ★ Einweihung „T9“ (06.02. – 13.02.2015)
- ★ Was passiert mit der alten Kratzenfabrik? (18.02. – 25.02.2011)
- ★ Fördermittelübergabe Krätze (13.01. – 20.01.2012)
- ★ Abriss Krätze (22.06. – 29.06.2012)
- ★ Grünraumgestaltung Altmittweidaer Bach (03.05. – 10.05.2013)
- ★ „Zeichen der Stadtgeschichte“ Grabung nach Stadtmauer (02.11. – 09.11.2012)
- ★ Schülerfigurinen auf der Poststraße aufgestellt (25.10. – 01.11.2013)
- ★ Stelen „Zeichen der Stadtgeschichte“ aufgestellt (05.09. – 12.09.2014)

Die Beiträge sind teilweise auf www.mittelsachsen-tv.de abrufbar.



STADT + GEBÄUDE | MENSCHEN | FREIZEIT | WIRTSCHAFT | PROGRAMM | EFRE

Willkommen in der "Campusstadt Mittweida"

Die Stadt Mittweida informiert über die geplanten Maßnahmen im Fördergebiet "Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt".

Dieses Fördergebiet ist Bestandteil des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Förderzeitraum 2007-2013.

[Zur Startseite](#)



Startseite
Kontakt
Impressum

Stadt Mittweida
EFRE Sachsen
Regionalpolitik Europa
Hochschule Mittweida
Nachhaltige Stadtentwicklung Sachsen

Campusstadt Mittweida

Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Sanierung, Um- und Ausbau des Freibades Mittweida
Leipziger Straße 15, 09648 Mittweida

Auftraggeber:
Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida
Leipziger Straße 15, 09648 Mittweida
Telefon: 0 37 27 / 99 97 11

Planungsbüros:
Gebäudeplanung / Freianlagen:
Ingenieurbüro Lochschmidt
Bahnhofsstraße 69, 09648 Mittweida
Telefon: 0 37 27 / 91 09 6

Reinigungstechnik, Heizung/Lüftung, Sanitär, Elektro:
Ingenieurbüro Möller-Meyer Gotha GmbH
Sieblicher Straße 9, 99867 Gotha
Telefon: 0 36 21 / 87 92 0

Besondere Einbauten in Außenanlagen:
Bauplanungsbüro Pflmann
Hermann-Löns-Straße 23, 99425 Weimar
Telefon: 0 36 43 / 40 01 19

Dieses Projekt wird finanziert aus Mitteln der Europäischen Union, des Freistaates Sachsen und der Stadt Mittweida.

www.campusstadt-mittweida.de

Bautafel zum Freibad

Campusstadt Mittweida

Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Technikumplatz 9
Neubau eines Informations- und Kommunikationspunktes

Auftraggeber:
Stadt Mittweida
09648 Mittweida, Markt 32
Telefon: 03727 / 967-0

HLB - Planung:
Ingenieurbüro Haus- und Umweltechnik
02029 Grotz, Luthke 17
Telefon: 03737 / 786589

Gebäudeplanung:
Architekturbüro Pflann und Bau GmbH
01127 Dresden, Leipziger Straße 58
Telefon: 0361 / 4188970

Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Gefördert durch die Europäische Union und die Stadt Mittweida.

Bautafel zum Technikumplatz 9

Campusstadt Mittweida

Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Umgestaltung des Technikumplatzes
„Grüne Kommunikations- und Informationsinsel“

Auftraggeber:
Stadterwaltung Mittweida
Markt 32, 09648 Mittweida
Telefon: 0 37 27 / 967-0

Planungsbüros:
Freianlagen:
AKG Sportart / plan4
Dipl.-Ing. C. Sportel, Freier Architekt
Winklerstraße 40, 09569 Frankenberg
Telefon: 0 37 20 57 / 75 99 4

plan4: Landschaftsarchitekten, Ditrich Luz GbR
Hochheim Straße 28, 99094 Erfurt
Telefon: 0 36 1 / 60 11 97 0

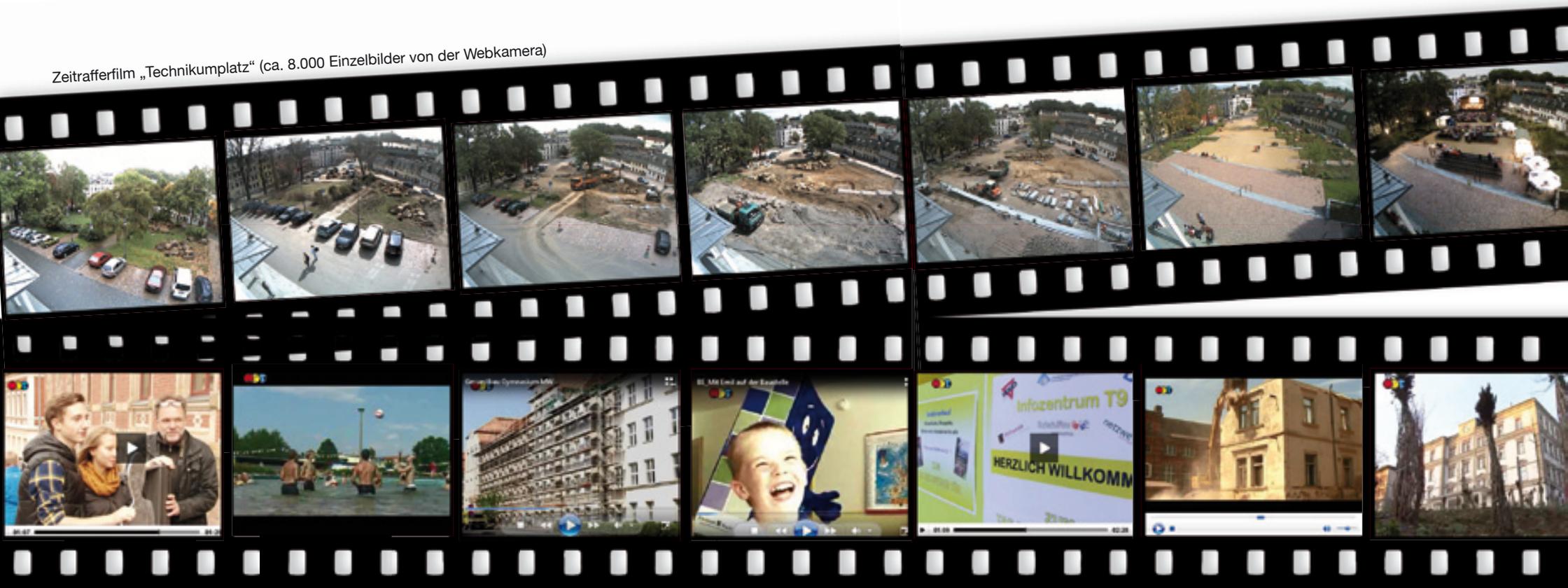
Elektroplanung:
Ingenieurbüro B. Henke
Gottstraße 2, 09589 Freiberg
Telefon: 0 37 31 / 76 03 0

Gefördert durch die Europäische Union und die Stadt Mittweida.

www.campusstadt-mittweida.de

Bautafel zum Technikumplatz

Zeitrafferfilm „Technikumplatz“ (ca. 8.000 Einzelbilder von der Webkamera)



Mittelsachsen TV – Beiträge im lokalen Fernsehen





Europa-Quiz im Kinderhort „Elsa Brändström“

Mit Emil auf der Baustelle

Am 18. und 19.05.2011 besuchten einige Kinder vom Hort „Elsa-Brändström“ bzw. „Sonnenschein“ die geförderten Baustellen Technikumplatz und Freibad. Begleitet hat sie „Emil“, das offizielle Maskottchen der Europäischen Union für den EFRE-Fonds.

Mit einem spannenden Quiz nach dem Motto „Europa investiert in Sachsens Köpfe“ mussten die Kinder zunächst ihr Wissen über die Sprachen, Hauptstädte und Flaggen der EU-Länder unter Beweis stellen. Mit Hilfe einer großen EU-Landkarte sind die Kinder auf Entdeckungsreise gegangen. Anschließend konnten sie während einer Besichtigung auf der Baustelle eine Menge dazulernen, denn sie bekamen von Architekten und Baufirmen die Baumaßnahmen erklärt. Auf dem Technikumplatz wurde Ihnen z. B. erläutert, wie Straßenborde und Pflastersteine verlegt werden. Bei einem Freibadrundgang konnten die Kinder schon das neue Becken und die Rutsche begutachten und hinter die Kulissen schauen, wie das Wasser aufbereitet wird.

Nach dem erlebnisreichen Baustellenbesuch wurde das Quiz aufgelöst und alle Kinder erhielten neben dem blauen „Baustellenhelm“ weitere Werbegeschenke, die von der Europäischen Union bereitgestellt wurden.



Mit Emil unterwegs ...



... und „Auf Wiedersehen“, „Goodbye“, „Au revoir“!

Mit Emil Europa auf dem Bau

Technikum und Freibad in Mittweida werden derzeit mit Fördergeldern der EU umgebaut. Ein blaues Maskottchen erklärt dazu den Kindern, was Europa in ihrer Stadt bewirkt.

VON FALK BERNHARDT

MITTWEIDA – Die Grundschüler der Horte „Sonnenschein“ und „Elsa Brandström“ in Mittweida kennen sich in Europa schon ganz gut aus, können die Flaggen auch den Ländern zuordnen. Aber was bewirkt Europa in Mittweida? Das hat den Kindern in dieser Woche ein blaues Maskottchen erklärt. Mit Emil Europa haben die Kinder Baustellen besucht, die derzeit mit europäischen Fördergeldern realisiert werden. Dies sind der Umbau des Freibades sowie die Neugestaltung des Technikumplatzes.

„Wir haben uns als Stadt ja erfolgreich um diese Efre-Förderung beworben, das betrifft vor allem das Projekt Campusstadt“, erklärt Markus Renner, Sprecher der Stadtverwaltung. „Für beide Bauvorhaben gibt es jeweils eine Förderung von 75 Prozent, so sind das allein beim Bad vier Millionen Euro. Bestandteil des Efre-Programms ist auch eine Öffentlichkeitsarbeit. Die Förderung soll auch publikgemacht werden, zugleich über die europäische Union aufgeklärt werden.“

Während andere Städte und Gemeinden ihre Bürger vorwiegend mit Flugblättern über ihre Efre-Pro-



Die Hortkinder mit Maskottchen Emil Europa auf der Baustelle Technikumplatz in Mittweida.

FOTO: FALK BERNHARDT

jekte informieren, hat sich Mittweida eine andere Werbemaßnahme ausgesucht, speziell auf Kinder ausgerichtet. „Das Wirtschaftsministerium hat einen Pool für Werbemittel, dazu gehört auch dieses Maskottchen mit der Europa-Flagge“, erläutert Renner.

Jener Emil wurde nun von Mitarbeitern der Stadtverwaltung mit Leben gefüllt und in die Schulhorte geschickt. Dort wurden vor allen die Dritt- und Viertklässler zu Europa in einer Art Quiz befragt. Da ging es zum Beispiel darum, in welchem Land die Schüler gern leben würden.

Einige entscheiden sich für Österreich, weil man dort so gut Skifahren kann. Andere wollen lieber nach Spanien, der Sonne entgegen.

Noch spannender waren jedoch die Vororttermine auf den Baustellen. Der Hort „Elsa Brandström“ schaute sich auf dem Technikumplatz um, erfuhr von Straßenbaumeister Jonathan Gebler, was hier alles passiert. Auf Wunsch der Kinder zeigte er zum Beispiel, wie gepflastert wird oder wie man die Straßenborde schön gerade ausrichtet.

Der Hort „Sonnenschein“ durfte gestern das Freibad genau in Augen-

schein nehmen. Die Vorfreude der Kinder auf die baldige Eröffnung war natürlich groß. „Solche Angebote sind super, für lehrreiche Unterstützung sind wir immer dankbar“, sagt Hortmitarbeiterin Heidrun Köhler. „Unsere Viertklässler waren auch wirklich sehr interessiert, haben sich beim Quiz viel Mühe gegeben.“ Und eine Belohnung gab es für alle: Schirmmützen, Schlüsselbänder und Tassen – alles im europäischen Blau leuchtend. Und Emil haben die Kinder ebenso ins Herz geschlossen, schließlich ließ der sich gern knuddeln.

MITTWEIDA
Mittelsachsen
 Sven Frommhold, Region
 Telefon: 03731 376-14140
 Gabriele Fleischer, Telefo
 Oliver Hach, Telefon: 0373
Redaktion Mittweida
 09648 Mittweida, Rochlitz
 Telefon: 03727 983-14641
 Telefax: 0371 656-17464
 Red.Mittweida@freiepress
Leser-Obmann
 Reinhard Oldeweme,
 Telefon: 0371 656-65666
 leser-obmann@freiepresse.
Geschäftsstellen
Abonnements, Anzeigen,
Tickets, Leserreisen, Büch
 09648 Mittweida, Rochlitz

RAT & HILFE
NOTRUF
 Polizei 110,
 Feuerwehr und Rettungsd
 Giftnotruf 0361 730730

ALLGEMEINMEDIZIN
 Burgstädt, Hartmannsdor
 14-7 Uhr, Dr. Scheithauer,
 0163 8820929
 Frankenberg, Auerswalde,
 tenau: 14-7 Uhr, Dr. Knüpfe
 037206 2500
 Hainichen, Höckendorf, Rei
 und Vierhäuser:
 14-7 Uhr, Notdienst, 037271
 Milkau, Erlau-Ort, Frankena
 14-7 Uhr, Notdienst, 03731 1
 Mittweida, Grünlichtenber



Baustellenbesuch auf dem Technikumplatz



1. Preis: Hans-Jürgen Helle – „Rochsches Haus“

Motivation / Ziel

Der „besondere“ Blick auf das Stadtquartier „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“, das bewusste Erleben und Sehen des Alltags, des Vorhandenen, der Potenziale, aber auch der Defizite, standen im Mittelpunkt dieses Fotowettbewerbes. Ziel war die fotografische Auseinandersetzung mit dem eigenen Umfeld. Gegenstand sollten Aufnahmen sein, die einerseits das alltägliche Leben im Fördergebiet widerspiegeln aber auch versteckte Blickwinkel und Details aufzeigen.

Teilnahmeberechtigt waren alle Hobbyfotografen. Die Mitglieder der Jury und die Mitarbeiter der Stadtverwaltung konnten an dem Wettbewerb nicht teilnehmen.

2. Preis: Brita Lotz – „Verlassen“



3. Preis: Luzia Tittel



Sonderpreis: Felix Böhme – „Kleiner Brite in Mittweida“



Bürger sehen Campusstadt in 46 Motiven

Der besondere Blick auf die Campusstadt Mittweida, das Gebiet der Bahnhofsvorstadt und der östlichen Altstadt war Thema des Fotowettbewerbs, der gestern in der Stadtverwaltung ausgewertet wurde. OB Matthias Damm, Andrea Heber, Deborah Janz, Markus Renner, Ralf Härtel, Rico Ulbricht (v.l.) und Falk Bernhardt hatten die Wahl aus 46 Einsendungen. Erlaubt waren auch Nachbearbeitungen und Verfremdungen der Aufnahmen, allerdings sollten die Motive im benannten Fördergebiet liegen. Am Montag sollen die Preisträger bekannt gegeben werden, dem Sieger winken 250 Euro. Zwei Wochen werden die Fotos dann im Erdgeschoss des Rathauses zu sehen sein. Geplant ist auch, die Motive in leer stehenden Geschäften mit einem Beamer abwechselnd zu zeigen, so für eine Belebung der Innenstadt zu sorgen. Der Wettbewerb ist Teil des FÜRZ-Programms, mit dem nicht nur der Stadtbau gefördert, sondern eben auch Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird. (fa) FOTO: FALK BERNHARDT





Anerkennungspreis: Andreas Schneider –
„Dachgibel der Bahnhofstraße“



Anerkennungspreis: Tim Kayatz – „Mensa“



Preisträger Fotowettbewerb



Anerkennungspreis: Franz Müller –
„Spannung in der Luft“

Antragsphase

- ★ Erstellung des Projektantrages gemäß den Vorgaben der zuständigen Bewilligungsstelle (Landesdirektion Chemnitz)
- ★ Einreichung des Projektantrages bei der Bewilligungsstelle

Prüfverfahren

- ★ Prüfung des Projektantrages durch die Bewilligungsstelle
- ★ Erstellung der Projektentscheidung (Projektzustimmung oder -ablehnung) durch die Bewilligungsstelle

Projektinitiierung

- ★ Verträge mit Dritten zur Projektrealisierung sind ab diesem Zeitpunkt förderunschädlich



PROGRAMMBEGLEITUNG

Projektentwicklung

- ★ Projektstart / Baubeginn
- ★ Sicherstellung und Nachweis zur Einhaltung der Förderbestimmung durch die Stadt Mittweida
- ★ Stellung von Auszahlungsanträgen durch die Stadt Mittweida an die Landesdirektion (Stadt geht in Vorleistung)
- ★ Prüfung durch Vor-Ort-Kontrollen der Bewilligungsstelle zum ordnungsgemäßen Einsatz der Fördermittel

Projektabschluss

- ★ Erstellung des Verwendungsnachweises durch den Projektträger



Westsächsische Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Der Aufbau und die Aufrechterhaltung einer Organisationsstruktur, die eine zielführende Realisierung der Gesamtmaßnahme „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ unter Beachtung der Förderkriterien gewährleistet und eine größtmögliche Effektivität bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Abrechnung der Einzelprojekte im Rahmen des Förderprogramms ermöglicht, ist Ziel des Projektes „Programmbegleitung“.

Nach beschränkter öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2009 wurde die Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (WGS mbH) aus Chemnitz mit der Programmbegleitung „EFRE-Nachhaltige Stadtentwicklung“ für Mittweida während der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 beauftragt.

Damit erfolgte nach Programmaufnahme 2009 als erster Schritt der Aufbau einer internen Organisationsstruktur, sodass eine effektive und wirksame Umsetzung der Gesamtmaßnahme „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ während der Programmlaufzeit möglich wurde.

Die bisherigen Erfahrungen verdeutlichten die Notwendigkeit und Wirksamkeit einer qualifizierten Programmbegleitung zur Unterstützung der Stadtverwaltung. Das Projekt wird nach bestätigter Verlängerung durch die Bewilligungsstelle zum 15.03.2015 abgeschlossen.



Kosten- und Finanzierungsübersicht

Auf der Grundlage des eingereichten integrierten Handlungskonzeptes und des aufgestellten Maßnahmenplans für das EFRE-Fördergebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ erhielt die Stadt Mittweida mit dem Zuwendungsbescheid vom 24.03.2009 (zuletzt aktualisiert am 20.12.2010) europäische Fördermittel in Höhe von 10.196.250,00€ für geplante Gesamtinvestitionen von 13.595.000,00€. Dies entspricht einer Förderhöhe von 75 %.



Handlungsfeld 1
Investitionskosten
12.964.776,17 €
(89,1 %)

Handlungsfeld 2
Investitionskosten
11.009.263,69 €
(6,9 %)

Infrastruktur / städtebauliche Situation

Bürgergesellschaft

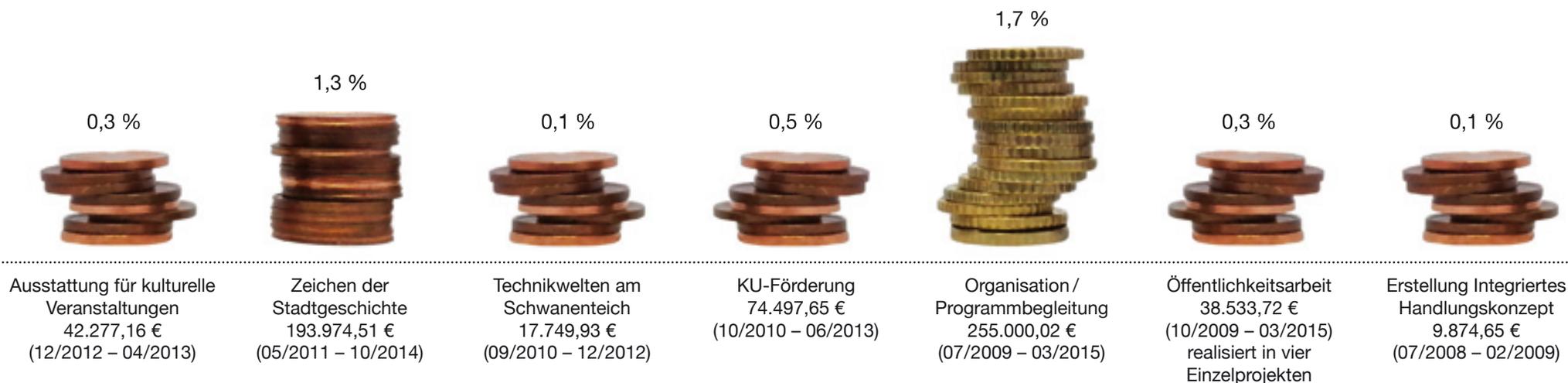
Während des Durchführungszeitraumes vom 24.03.2009 bis 31.03.2015 erforderte die Beantragung und Umsetzung der geplanten Einzelprojekte eine stetige Anpassung des Kosten- und Finanzierungsplanes infolge von Änderungen im Maßnahmeumfang, der Anerkennung förderfähiger Leistungen durch den Fördermittelgeber oder durch projektbezogene Mehr- bzw. Minderkosten in der Abrechnung.

Mit Abschluss des Fördergebietes zum 31.03.2015 und der Umsetzung von 12 Hauptprojekten mit 5 unterge-

ordneten Teilprojekten ergab sich somit eine Gesamtinvestitionssumme von 14.563.670,34 €, wovon die Stadt Mittweida 4.367.420,34 € aus Eigenmitteln finanzierte.

Die Sanierung des Freibades und des Städtischen Gymnasiums einschließlich Erweiterungsbau bildeten mit Gesamtkosten von 11.475.221,60 € die wichtigsten Schlüsselprojekte des EFRE-Programms „Nachhaltige Stadtentwicklung“ in Mittweida. Sie wären ohne die getätigte EU-Förderung für die Stadt Mittweida nicht realisierbar gewesen.

Handlungsfelder	Investitionskosten
Infrastruktur / städtebauliche Situation	12.964.776,17 €
Bürgergesellschaft	1.009.263,69 €
qualifizierte Freizeitgestaltung	211.724,44 €
Wirtschaft	74.497,65 €
Programmbegleitung	303.408,39 €
Gesamtinvestitionskosten	[Stand: 31.03.2015] 14.563.670,00 €
davon	
★ EFRE-Finanzhilfen	10.196.250,00 €
★ kommunaler Eigenanteil	4.367.420,34 €



	Handlungsfeld 3 Investitionskosten 211.724,44 € (1,4 %)	Handlungsfeld 4 Investitionskosten 74.497,65 € (0,5 %)	Handlungsfeld 5 Investitionskosten 303.408,39 € (2,1 %)
Qualifizierte Freizeitgestaltung		Wirtschaft	Programmbegleitung



EFRE-FÖRDERUNG DURCH NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG 2014 – 2020



Zusammenfassung / Ausblick

Die über das EFRE-Programm realisierten Projekte verfolgten das Ziel, die Potenziale des Gebietes zu aktivieren, um die Benachteiligung zu beheben. In allen im IHK beschriebenen Handlungsschwerpunkten wurden Defizite behoben oder längerfristige Prozesse zur Konsolidierung initiiert. Somit

- ★ stärkte der Ausbau der Verknüpfung von Hochschule – Wirtschaft die wirtschaftliche Ausgangssituation und brachte neue Impulse, nicht zuletzt auch durch die räumliche und strukturelle Verknüpfung des Campus mit der Innenstadt,
- ★ verminderte die Schaffung von weiteren Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Kommunikationsangeboten für Jugendliche, Studenten, Familien und sozial Benachteiligte das soziale Konfliktpotenzial durch die langfristige Etablierung und Konsolidierung der Angebote,
- ★ schuf die Verbesserung der Infrastruktur im Freizeit- und Breitensport positive Voraussetzungen für die Hochschule, Gymnasium, Vereine und Bürger und minderte über aktive Freizeitgestaltung die sozialen Probleme,

- ★ verbesserte die Renaturierung von Industriebrachen und die Aufwertung von Straßen- und Freiräumen die ökologische und städtebauliche Situation und damit die Lebensbedingungen,
- ★ wurde über die Unterstützung von kleinen Unternehmen sowie Neuansiedlungen von Handwerk und nicht störendem Gewerbe die Eigentumsbindung erhöht bzw. erhalten.

Die vielfältige Verknüpfung der einzelnen Projekte und Maßnahmen untereinander sichert einen dauerhaften bzw. langfristigen Nutzen der Investitionen und bewirkt deren Nachhaltigkeit.

Die Projekte berücksichtigten umfassend die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern und sprachen in ihrer Fülle alle Generationen an. Für die Zielstellung der Entwicklung eines attraktiven Stadtteils mit guten Lebens- und Arbeitsbedingungen mit dem Ziel, das Miteinander der Generationen zu verbessern und Identifikation mit dem Gebiet und damit der Stadt insgesamt zu stärken, wurden wichtige Impulse gesetzt.

Die realisierten Maßnahmen und Projekte gliederten sich in die im SEKO 2008 für die Gesamtstadt aufgestellten Entwicklungsstrategien:

- ★ Sanierung, Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt als attraktiver zeitgemäßer Arbeits- und Lebensraum für alle Nutzerschichten,
- ★ Ausbau und Stärkung der Profilierung als Innovationsstandort durch enge Kooperation von Hochschule, Forschung und Wirtschaft,
- ★ Beseitigung bzw. Revitalisierung von Brachen, Schaffung von Grün- und Funktionsflächen mit vielfältigen Aufenthaltsfunktionen,
- ★ Schaffung von Freizeit- und Bildungsangeboten sowie Unterstützung von Initiativen zur Betreuung Jugendlicher aller Alters- und Interessengruppen und sozialer Schichten

und trugen mit ihrer Realisierung zur Erfüllung bzw. zur Initiierung längerfristiger Prozesse bei.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass durch die Förderung und die Maßnahmen mit Hilfe des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Gebiet wichtige Weichenstellungen für die zukünftige Stadtentwicklung Mittweidas getroffen wurden. Diese bilden wiederum die Grundlage für die gegenwärtig stattfindende Fortschreibung des SEKO 2008 als InSEK 2015 mit der Ableitung



Sanierung der Schwanenteichanlage

zukünftiger Schwerpunktsetzungen aus der Analyse der noch immer vereinzelt umfangreichen städtebaulichen und strukturellen Missstände in der Stadt.

Einige der zentralen Handlungsschwerpunkte konnten jedoch nur in erster Instanz angegangen werden und bedürfen einer langfristigen Entwicklung. Darunter zählt die Konsolidierung der Mittweidaer Innenstadt als wirtschaftliches und kulturelles Herz der Stadt und die Weiterentwicklung des noch immer wachsenden Campus der Hochschule Mittweida im historischen Gründerzeitbestand sowie dessen Verwurzelung in der Stadt. Investitionen in die bauliche Substanz sind dabei ebenso von Bedeutung, wie die nachhaltige wirtschaftliche, demografische und kulturelle Stabilisierung der genannten Bereiche.

Gleichzeitig kann der Erfolg der Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern nicht über die weiterhin bestehenden strukturellen Mängel im Gebiet und im Umfeld hinwegtäuschen. Der Wohn- und Gewerbeleerstand innerstädtischer Bereiche (z. B. Rochlitzer Straße) und des Campus bereiten Sorgen, was durch den demografischen Wandel, die Eigentumsituationen mancher wichtiger Grundstücke, aber auch durch den unattraktiven Zustand einiger öffentlicher Freiräume verstärkt wird.



Nachnutzung des Technikumplatzes 1a

Im Themenbereich des Klimaschutzes und der nachhaltigen Energieversorgung werden Defizite immer offensichtlicher. Die Synergieeffekte zwischen Stadt und Hochschule werden weiterhin nur rudimentär genutzt. Darunter zählen Aspekte des öffentlichen und kulturellen Lebens, der Nutzung des technologischen Innovationspotenzials für die Wirtschaft und die abgestimmte räumliche Entwicklung des Hochschulcampus.

Die gezielte Beantragung und der Einsatz von Fördermitteln in den für die Erreichung der Ziele passenden Programmen sind von entscheidender Bedeutung. Gerade auch die Ko-Finanzierung aus bestehenden und zukünftigen Förderprogrammen soll Synergien ermöglichen.

Die geplante Neubeantragung für die EFRE-Strukturfondsperiode 2014 – 2020 eröffnet die Möglichkeit, die angestoßenen Projekte zu verstetigen und aktuelle Themen der Stadtentwicklung in einer angepassten Fördergebietskulisse zu integrieren. Bei der nachhaltigen Stadtentwicklung gehören wiederum die integrierte Stadtentwicklung und die integrierte Brachflächenrevitalisierung zu den förderfähigen Schwerpunkten. Verschiedene Handlungsfelder sollen dazu bestimmt sein, benachteiligte Städte und Stadtquartiere bei deren Entwicklung in Verbindung mit einem integrierten Handlungskonzept zu unterstützen.



Belebung der Rochlitzer Straße

★ **Handlungsfeld Energieeffizienz** (u. a. Maßnahmen zur Verbesserung der energetischen Bilanz der öffentlichen Gebäude, Maßnahmen zum Ausbau und Nutzung regenerativer Energie und zur Minderung verkehrsbedingter CO₂-Emissionen in Verbindung mit Klimaschutzkonzepten und Beratung)

★ **Handlungsfeld Umwelt** (u. a. Maßnahmen zur Verbesserung des kulturhistorischen Angebots, Maßnahmen zur Nutzbarmachung brachliegender Flächen und Herstellung von „grüner Infrastruktur“)

★ **Handlungsfeld Armutsbekämpfung** (u. a. Maßnahmen zur Überwindung der demografischen und sozialen Defizite, Maßnahmen zur Belebung der lokalen Wirtschaft in Verbindung mit City- und Geschäftsstraßenmanagement)

Mit der Sanierung des Schwanenteichs, der möglichen Nachnutzung des ehemaligen Hotels „Stadt Chemnitz“, der Belebung der Rochlitzer Straße, dem Rückbau brachliegender Flächen und Gebäude sind bereits wichtige Maßnahmen für eine Beantragung gegeben. Mit den Beteiligungsverfahren zu „Smart City“ und „Zukunftsstadt 2030“ sollte es möglich sein, weitere Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu finden, um Mittweida zukunftsfähig zu gestalten.

Projektbeteiligte EFRE – „Besser MITTeinander“

HANDLUNGSFELD 1 – INFRASTRUKTUR/ STÄDTEBAULICHE SITUATION

Sanierung Freibad

★ **Gebäude- / Tragwerksplanung, Freianlagen** – Ingenieurbüro Lochschmidt, Mittweida ★ **Heizung / Lüftung / Sanitär + Elektro-Planung** – Ingenieurbüro Moeller + Meyer GmbH, Gotha ★ **Besondere Einbauten in Freianlagen** – Bauplanungsbüro Riemann, Weimar ★ **Gebäudeabbruch** – Umtech GmbH, Erlau ★ **Rohbau, Geländeregulierung, Großbeckenanlage** – Schmidt-Bau GmbH, Augustusburg ★ **Dachdecker / Zimmerer** – Geier Bedachungen OHG, Mittweida ★ **Innenputz / Außenputz** – Weiß & Dathe Hochbau GmbH, Geringswalde OT Dittmannsdorf ★ **Fenster / Türen** – HAGA Metallbau GmbH & Co. KG, Lichtenau ★ **Estricharbeiten** – Krümmer Estrich Bau GmbH, Geringswalde ★ **Fliesenarbeiten** – Fliesen Bergler, Erlau OT Milkau ★ **Trockenbau / Maler / Bodenbelag** – Malerwerkstätten Mittweida GmbH, Mittweida ★ **Schränke / Trennwände** – Tischlerei Burkhardt, Frankenberg ★ **Reinigungstechnik** – Wassertechnischer Anlagenbau GmbH, Plauen ★ **Heizung / Solar / Lüftung / Sanitär** – Sanitär-u. Heizungstechnik GmbH, Frankenberg ★ **Elektroarbeiten** – Beyer & Lohs GmbH, Frankenberg ★ **Außenanlagen** – SchmidtBau GmbH, Augustusburg ★ **Edelstahlbeckenanlage** – HSB Hinke Schwimmbad Deutschland GmbH, Berlin ★ **Planschbecken** – e.s.m. Edelstahl-, Schwimmbad- u. Metallbau GmbH, Pirna ★ **Großwasserrutsche** – Wiegand Maelzer GmbH, Pullach

Wettbewerb Technikumplatz

★ **Wettbewerbsbetreuung** – Architekturbüro Liane Remmler, Lichtenau ★ **Preisrichter** – Herr Prof. Nagler (Architekt und Stadtplaner, BTU Cottbus), Herr Prof. Matthias Grunwald (Architekt und Stadtplaner Westsäch-

sische Hochschule Zwickau), Frau Dr. Kruse (Stadtplanerin, Chemnitz), Herr Seelemann (Landschaftsarchitekt, Markkleeberg), Frau Schork (Landschaftsarchitektin, Chemnitz), Herr Damm (Oberbürgermeister der Stadt Mittweida), Frau Dr. Zenker (Hochschule Mittweida), Herr Herold (Studentenrat), Frau Bäßler (Kanzlerin der Hochschule Mittweida), Herr Neubert (Fachbereichsleiter Bau und Ordnung der Stadt Mittweida a. D.) ★ **Wettbewerbsteilnehmer** – r + b landschaftsarchitektur (Dresden), lohrer.hochrein landschaftsarchitekten bdla (Magdeburg), Ingenieurbüro Kreuz (Mittweida), BEIER.STEINER Architekten (Altmittweida), KIRK+SPECHT landschaftsarchitekten (Berlin), LAND + plan LANDSCHAFTSARCHITEKTEN (Wartmannsroth-Windheim), Station C23 (Leipzig), GFSL Clausen + Scheil (Leipzig), Ulrike Bischoff (Magdeburg), Noack Landschaftsarchitekten (Dresden), Irene Lohaus Peter Carl (Hannover), Rehwaldt Landschaftsarchitekten (Dresden), gebaute landschaft (Dresden), Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten BDLA (Bockhorn), Arbeitsgemeinschaft Olaf Sporbert (Frankenberg) + plandrei, Dittrich-Luz GbR (Erfurt) ★ **Modellbau** – Hauck.Modelle, Haßfurt

Umgestaltung Technikumplatz

★ **Planung / Bauüberwachung** – Architekturbüro Olaf Sporbert, Frankenberg ★ **Freianlagenplanung** – plan-drei, Dittrich-Luz GbR, Erfurt ★ **Elektro- / Lichtplanung** – Ingenieurbüro Henke, Freiberg ★ **Baugrundgutachten** – Ingenieurbüro Hupach, Mittweida ★ **Außenanlagen** – SchmidtBau GmbH, Augustusburg ★ **Elektroarbeiten** – Johannes Selbmann, Frankenberg / OT Langenstriegis

Grünraumgestaltung Altmittweidaer Bach

★ **Freianlagenplanung** – ibb Ingenieurbüro Bauwesen GmbH, Chemnitz ★ **Außenanlagen** – Hundhausen Bau GmbH, Hilmersdorf ★ **Pflanzarbeiten / Ausstattung** – Rudolf Schrader GmbH Waldheim OT Knobelsdorf ★ **Vermessung** – Ingenieurbüro Büch, Erlau ★ **Baugrundgutachten** – Geopohl AG, Chemnitz

BES

Erneuerung Skateranlage / Basketball

★ **Planung / Bauüberwachung** – Ingenieurbüro Lochschmidt, Mittweida ★ **Außenanlagen** – SchmidtBau GmbH, Augustusburg

Sanierung Gymnasium

1. BA – Bestandsaltbau Dach und Fassade (Bauteil B)

★ **Gebäudeplanung** – Ingenieurbüro Kreuz, Mittweida ★ **Elektroplanung** – Ingenieurbüro Elektrotechnik Döbeln Beratende Ingenieure GmbH, Döbeln ★ **Gerüstarbeiten** – GM Gerüstbau GmbH Mittweida, Altmittweida ★ **Dachdecker** – Geier Bedachung OHG, Mittweida ★ **Fenster** – Holz am Bau – Tischlerei Bernd

Reichel, Erlau OT Milkau ★ **Fassadenarbeiten** – Maler „Muldental“ GmbH, Lunzenau ★ **Trockenlegung** – Dipl.-Ing. BERGER GmbH Bausanierung, Limbach-Oberfrohna ★ **Blitzschutz** – Elektro Kluge GmbH, Königshain-Wiederau ★ **Photovoltaik** – Fa. Beyer & Lohs GmbH, Frankenberg ★ **Sonnenschutz** – Fa. Rollo-

Erlau OT Crossen ★ **Heizung / Lüftung / Sanitär** – Richter Burkhard Installations GmbH, Leisnig ★ **Abdichtungsarbeiten innen** – Bautenschutz Eilenburg GmbH, Thallwitz (Böhlnitz) ★ **Abdichtungsarbeiten außen** – Muldental-Service Straßenbau und Elektrotechnik GmbH, Wurzen ★ **Estricharbeiten Keller-geschoss** – UNGER Boden-Systeme GmbH, Chemnitz ★ **Gerüstarbeiten**

– GM Gerüstbau GmbH Mittweida, Altmittweida ★ **Deckenverstärkung Holzbalken** – Zimmerei Matthias Augustin, Hainichen ★ **Fenster** – Fenster und Türen GmbH Sell, Geithain OT Niedergräfenhein ★ **WDVS Fassade** – Bau Schulze GmbH, Ottendorf OT Lichtenau ★ **Innenputz** – Müller Euro Bau GmbH, Mühlau

★ **Brandschutzbekleidungen** – Mawedur, Reichenbach/Vogtland ★ **Trockenbau bis Obergeschoss** – Trockenbau Chemnitz GmbH, Chemnitz ★ **Trockenbau**

Dachgeschoss – HTS Bau GmbH, Frankenberg ★ **Gussasphalt Estrich** – ESB KIRCHHOFF GmbH, Chemnitz ★ **Metallbauarbeiten** – Metallbau Bernt, Thum/Erzgebirge ★ **Bauschild** – Ebermann Werbeservice, Mittweida ★ **Fliesenarbeiten** – Ricco Bergler, Erlau OT Milkau ★ **Innentüren** – Tischlerei Winkler, Lampertswalde ★ **Bodenbelagsarbeiten** – allbö Raumausrüstung GmbH, Görlitz ★ **Malerarbeiten** – Wulf Mothes Malerbetrieb KG, Dohna ★ **Parkettarbeiten** – Köhler's Parkettstudio, Chemnitz ★ **Fluchttreppe Stahlbau** – Metallbau Michaelis, Frankenberg ★ **Fluchttreppe Wandbekleidung** – Firma Metallbau Grünert, Chemnitz ★ **Schlosserarbeiten** – Meier-Rädsch GmbH, Rossau OT Seifersbach ★ **Tischlerarbeiten Aula** – Holz am Bau - Tischlerei Bernd Reichel, Erlau OT Milkau ★ **Dachdecker Schwammsanierung** – Geier Bedachung OHG, Mittweida ★ **Beschallung Aula** – Firma Dipl. Ing. Steffen Braune, Oederan OT Breitenau

★ **Schließanlage** – Eisenwaren Uwe Balzuhn, Frankenberg ★ **Bauendreinigung** – Günther Dienstleistungsservice GmbH, Mittweida ★ **Sonnenschutz** – Fa. Rollo-Voigt e.K., Chemnitz ★ **Feuerlöscher** – Maschinen & Stahlbau Ludwig, Kriebstein ★ **Brutkasten** – Holz am Bau – Tischlerei Bernd Reichel, Erlau OT Milkau ★ **Wandschutz** – Bautischlerei Steffen Schulze, Erlau OT Schweikershain ★ **Beschilderung** – iph objektbeschilderung jürgen paschke e.k., Nesse-Apfelstädt OT Kornhochheim

2. BA – Bestands-Neubau (Bauteil C)

★ **Gebäudeplanung** – Ingenieurbüro Kreuz, Mittweida ★ **Elektroplanung** – Ingenieurbüro Elektrotechnik Döbeln Beratende Ingenieure GmbH, Döbeln ★ **Heizungs- / Sanitärplanung** – Planungsbüro Jentzsch Frank, Mittweida ★ **Gerüstarbeiten** – Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida, Altmittweida ★ **Dachdecker** – „Der Dachdecker“ Fischer GmbH, Rossau ★ **Fassade** – Maler und Korrosionsschutz GmbH Lauenhain, Mittweida ★ **Abbruch** – Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida, Altmittweida ★ **Trockenbau** – TGA Technische Gebäude Ausrüstung Döbeln GmbH, Döbeln ★ **Putz u. Malerarbeiten** – Malerwerkstätten Mittweida GmbH, Mittweida ★ **Bodenbelagsarbeiten** – allbö Raumausrüstung GmbH, Görlitz ★ **Innentüren** – Tischlerei Winkler, Lampertswalde ★ **Fliesenarbeiten** – Ricco Bergler, Erlau OT Milkau ★ **Baureinigung** – Günther Dienstleistungsservice GmbH, Mittweida ★ **Ausrüstung Türen** – Tischlerei Winkler, Lampertswalde ★ **Schlosserarbeiten** – Bahrmann V. Metallbau, Erlau ★ **Dachflächenfenster** – Geier Bedachung OHG, Mittweida ★ **Feuerlöscher** – Maschinen & Stahlbau Ludwig, Kriebstein ★ **Elektroarbeiten** – Elektrotechnik Uwe Kunzmann, Zwönitz ★ **Heizung / Lüftung / Sanitär** – Richter Burkhard Installations GmbH, Leisnig ★ **Aufzugsanlage** – ThyssenKrupp Aufzüge GmbH Niederlassung Dresden, Dresden ★ **Außenanlagen** – SchmidtBau GmbH, Augustusburg

Voigt e.K., Chemnitz ★ **Bauschild** – Ebermann Werbeservice, Mittweida

2. BA – Bestandsaltbau (Bauteil B)

★ **Gebäudeplanung** – Lph. 5-9 Ingenieurbüro Kreuz, Mittweida ★ **Elektroplanung** – Lph. 5-9 Ingenieurbüro Elektrotechnik Döbeln Beratende Ingenieure GmbH, Döbeln ★ **Heizungs- / Sanitärplanung** – Lph. 5-9 Planungsbüro Jentzsch Frank, Mittweida ★ **Freianlagenplanung** – Lph. 5-9 Ingenieurbüro Kreuz, Mittweida ★ **Tragwerksplanung** – Mathes Beratende Ingenieure GmbH, Chemnitz ★ **Rohbau** – Dipl.-Ing. BERGER GmbH Bausanierung, Limbach-Oberfrohna ★ **Elektroarbeiten** – Elektrotechnik Uwe Kunzmann, Zwönitz ★ **Elektroarbeiten Vorbereitung** – Dietmar Michael Elektroanlagen,

SEER

2. BA – Neubau (Bauteil D)

★ **Gebäudeplanung** – Ingenieurbüro Kreuz, Mittweida
★ **Elektroplanung** – Ingenieurbüro Elektrotechnik Döbeln Beratende Ingenieure GmbH, Döbeln
★ **Heizungs- / Sanitärplanung** – Planungsbüro Jentzsch Frank, Mittweida
★ **Tragwerksplanung** – Mathes Beratende Ingenieure GmbH, Chemnitz
★ **Baugrundgutachten** – Ingenieurbüro Hupach, Mittweida
★ **Vermessung / Hauptachsabsteckung** – Ingenieurbüro Büch, Erlau
★ **Elektroarbeiten** – Elektrotechnik Uwe Kunzmann, Zwönitz
★ **Heizung / Lüftung / Sanitär** – Richter Burkhard Installations GmbH, Leisnig
★ **Rohbau** – HTA Hoch- und Tiefbau Annaberg GmbH, Annaberg-Buchholz
★ **Aufzugsanlage** – ThyssenKrupp Aufzüge GmbH Niederlassung Dresden, Dresden
★ **Gerüstarbeiten** – Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida, Altmittweida
★ **Dachdecker** – H & F Dachdecker GmbH Frankenberg, Frankenberg
★ **Metallbau Fassadenelemente** – Leumann & Busmann Metallbau GmbH, Luckau
★ **Vormauerfassade** – HTA Hoch- und Tiefbau Annaberg GmbH, Annaberg-Buchholz
★ **WDVS Fassade** – Bau Schulze GmbH, Ottendorf OT Lichtenau
★ **Abdichtung / Estrich** – Krümmer Estrich GmbH, Geringswalde
★ **Trockenbau** – HTS Bau GmbH, Frankenberg
★ **Putz u. Malerarbeiten** – Malerwerkstätten Mittweida GmbH, Mittweida
★ **Akustikdecken** – HTS Bau GmbH, Frankenberg
★ **Bodenbelagsarbeiten** – allbö Raumaussstattung GmbH, Görlitz
★ **Fliesenarbeiten** – Ricco Bergler, Erlau
★ **Innentüren** – Tischlerei Winkler, Lampertswalde
★ **Schlosserarbeiten** – Meier-Rädsch GmbH, Rossau OT Seifersbach
★ **Bauendreinigung** – Günther Dienstleistungsservice GmbH, Mittweida

HANDLUNGSFELD 2 – BÜRGERGESELLSCHAFT

Informations- und Kommunikationszentrum Technikumplatz 9

★ **Gebäudeplanung** – Architekturbüro Raum und Bau

GmbH, Dresden
★ **Bauüberwachung** – TeamCoo Dresden, Dresden
★ **Elektroplanung** – Ingenieurbüro Elektrotechnik Döbeln Beratende Ingenieure GmbH, Döbeln
★ **Heizungs- / Sanitärplanung** – Ingenieurbüro Haus- und Umwelttechnik, Erlau OT Milkau
★ **Bauwerksdiagnose** – Bausachverständigenbüro Stockmann & Müller, Chemnitz
★ **Tragwerksplanung** – Ingenieurbüro für Bauwesen Liedert, Dresden
★ **Statik (Prüfstatiker)** – JP Prüferingenieur, Radebeul
★ **Brandschutz-Prüfung** – Prüf- und Ingenieurbüro

Burkhart Borchert, Dresden
★ **Sige-Koordination** – BEIER-STEINER Architekten und Ingenieure, Altmittweida
★ **Entwurfsvermessung** – Ingenieurbüro Büch, Erlau
★ **Denkmalschutzrechtliche Dokumentation** – Institut für bewahrende Erneuerung historischer Bauwerke IBE Architekturbüro, Pirna
★ **Baugrundgutachten** – Ingenieurbüro Hupach, Mittweida
★ **Abbruch** – UMTECH GmbH Rochlitz, Erlau
★ **Rohbauarbeiten** – Bauunternehmen GmbH „Glück auf“, Marienberg OT Lauterbach
★ **Zimmer- und Holzbauarbeiten** – Zimmerei Lange GmbH & Co.KG, Oederan
★ **Gerüstarbeiten** – Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida, Altmittweida
★ **Türen und Fenster** – Hölzig Metallbau GmbH & Co. KG, Diera-Zehren
★ **Metallbauarbeiten** – Metallbau Jungnickel, Breitenbrunn / Erzgebirge
★ **Dachabdichtung** – Dachdeckerei Nickoleit GmbH,

Mittweida
★ **Fassadenverkleidung** – Geier-Bedachung OHG, Mittweida
★ **Estricharbeiten** – Fußbodenbau Markert; Döbeln
★ **Trockenbau** – HTS Bau GmbH, Frankenberg
★ **Putz u. Malerarbeiten** – Maler und Korrosionsschutz GmbH Lauenhain, Mittweida
★ **Fliesen- u. Plattenarbeiten** – Fliesen und Naturstein Patrick Maul, Lichtenau
★ **Bodenbelagsarbeiten** – allbö Raumaussstattung GmbH, Görlitz

★ **Tischlerarbeiten** – Bautischlerei Steffen Schulze, Erlau OT Schweikershain
★ **Bauendreinigung** – Günther Dienstleistungsservice GmbH, Mittweida
★ **Tischler Innenausbau** – Hofmann & Großmann GmbH, Ottendorf-Okrilla
★ **Elektroarbeiten** – Fa. Beyer & Lohs GmbH, Frankenberg
★ **Heizung / Lüftung / Sanitär** – Gebäudetechnik Steinhoff, Altmittweida
★ **Aufzugsanlage** – KTT GmbH, Lage
★ **Außenanlagen** – Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida, Altmittweida
★ **Blower-Door-Messung** – ISB – IngenieurServiceBau, Chemnitz

EFRE-Fonds

★ **Arbeitsgruppe EFRE – Mikroprojekte** – Frank Schleußing (Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida), Nicole Sachse (Stadt Mittweida), Arno Bast (TP Brü-

Mittweida

cke), Markus Eick (CVJM), Horst Kühnert, Steffen Jüttner (WGS Chemnitz) ★ **Geförderte Vereine** – SV Germania Mittweida 1897 e. V., TSV Fortschritt Mittweida 1949 e. V., LV Mittweida 09 e.V., Förderkreis Centro Arte Monte Onore e. V., CVJM Kreisverband Mittweida e. V.

(Archäologe), Herr Stascheit ★ **Schüler** – Markus Goße, Constantin Hirrig, Luisa Walther, Julia Beier, Jessy Poppitz, Lisa Finsterbusch, Carlo Bast, Dominik Grafe, Anna Schumann, Yevgeniya Shcherbakova, Tobias Ignatzek, Franziska Spycher, Saskia Thümer, Marc Uhlig,

schaftsförderung) ★ **Geförderte Unternehmen** – Dental Studio Gnatho GmbH, Bäckerei Andreas Wonneberger, Repro Center Esni, Pietzner & Damies GbR, Oldtimer-service Gerald Nestler

nander

HANDLUNGSFELD 3 – QUALIFIZIERTE FREIZEITGESTALTUNG

Zeichen der Stadtgeschichte

★ **Arbeitskreis Stadtgeschichte** – Frau Dr. Stascheit (Hochschule Mittweida), Frau Dr. Zenker (Hochschule Mittweida), Frau Otto (WGS Chemnitz), Frau Bünning (Fichteschule), Herr Wohlfahrt (Fichteschule), Frau Sander (Städtisches Gymnasium), Herr Fiedler (Städtisches Gymnasium), Herr Zaspel (Städtisches Gymnasium), Herr Schleußing (Geschichtsverein), Frau Walter (Stadtarchiv), Herr Weber (ehem. Museum – Alte Pfarrhäuser), Frau Karsch (Museum – Alte Pfarrhäuser), Frau Hausmann (Stadtarchiv), Herr Schreiber (Beigeordneter), Herr Killisch (Fachbereichsleiter Bau und Ordnung), Frau Dalke (SG Stadtplanung), Herr Ulbricht (SG Stadtplanung), Herr Stapf (Laurin Zwo – Künstler), Herr Berner (Lesezeichen e.V.), Herr Schwabenicky

Tanja Mader, Susan Sachse, Marie Urban, Cassandra Rockstroh, Elisabeth Kux, Justin Bäumert ★ **Objekt-einbau** – Mitarbeiter des Städtischen Bauhofs und SchmidtBau GmbH, Augustusburg

Technikwelten am Schwanenteich

★ **Masterplan** – Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden ★ Fr. Roßberg, Städtisches Gymnasium

HANDLUNGSFELD 4 – WIRTSCHAFT

KU-Förderung

★ **Arbeitskreis KU-Förderung** – Herr Schreiber (Beigeordneter), Frau Kluge (Fachbereichsleiterin Finanzen), Herr Schmalz (SG Wirtschaftsförderung), Herr Killisch (Fachbereichsleiter Bau und Ordnung), Herr Fischer (Gewerbering), Herr Dr. Opitz (Technologiepark), Herr Ulbricht/Fr. Eichler (Landratsamt Mittelsachsen – Wirt-

HANDLUNGSFELD 5 – PROGRAMMBEGLEITUNG

Öffentlichkeitsarbeit

★ **Corporate Design** – H6 | Kommunikationsdesign, Berlin ★ **Layout Flyer / Broschüre** – Beduinenzelt, Marienberg und zuckerimkaffee, Leipzig ★ **Plakatdruck** – ReproCenter Esni, Mittweida ★ **Schrägluftbilder** – Falcon Crest, Hamburg ★ **Webhosting** – Mittwald CM Service GmbH & Co. KG

Aufgrund der umfangreichen Beteiligten und trotz sorgfältiger Zusammenstellung kann diese Aufstellung nicht abschließend sein.





Herausgeber:

Stadt Mittweida
Markt 32
09648 Mittweida
Tel.: 03727 9670
www.mittweida.de
www.campusstadt-mittweida.de
Juli 2015

Grafik und Layout:

BEDUINENZELT®
Poststraße 2
09496 Marienberg
Tel.: 03735 669736
info@beduinenzelt.de
www.beduinenzelt.de

Druck und Verarbeitung:

1. Auflage
2.000 Stück

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung der Rechtsinhaber rechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen und die Verbreitung mit elektronischen Systemen. Angaben ohne Gewähr.

Mittweida 2015

Stadtverwaltung | WGS

Titel vorne, Titel hinten, S. 3/4, S. 5, S. 9/10, S. 11/12, S. 13/14, S. 15/16, S. 17/18, S. 19, S. 20, S. 21, S. 22, S. 23, S. 24, S. 27 u., S. 28, S. 29 o., S. 30 o., S. 31, S. 33, S. 34, S. 38, S. 39 u., S. 41 o., S. 42 o., S. 43, S.44, S. 45, S. 46 , S. 47 o., S. 48, S. 49, S. 51, S. 52, S. 53 o., S. 54, S. 55, S. 56, S. 57, S. 58, S. 61, S.62, S. 63 o. re. , S. 64, S. 67, S. 68, S. 69, S.71, S. 75, S. 76, S. 78, S. 79 o., S. 80, S. 81 o. mi u. re., S. 82, S. 83 o. re., S. 84 o. mi. u. re., S. 85 o. li, S. 85 u. S. 86, S. 87 o. re., S. 88, S. 92, S. 95, S. 96, S. 99, S. 100, S. 101 o. li. u. mi., S. 101 u., S. 102, S. 103 o., S. 107, S. 108, S. 116

Andreas Berner | Lesezeichen e. V.
S. 77

Architekturbüro Raum und Bau GmbH
S. 63 li.

Architekt Olaf Sporbert + plandrei landschaftsarchitekten
S. 35, S. 36, S. 37, S. 41 u., S. 42 u.

Falk Bernhardt | Freie Presse
in den jeweiligen Presseartikeln, S. 32, S. 101 o. re.

Fotolia | Flag of European Union
S. 104

Gabriele Ottich
S. 70

Helmut Hammer | Hochschule Mittweida
S. 65 o.

Hochschularchiv Mittweida
S. 39 o. li., S. 83 o. li. u. mi., S. 84 o. li., S. 85 o. mi. u. re., S. 87 o. li. u. mi.

ibb Ingenieurbüro Bauwesen GmbH
S. 53 u.

Ingenieurbüro Kreuz
S. 47 u.

Ingenieurbüro Lochschmidt
S. 29 u., S. 30 u.

Lothar Sprenger
S. 66

Michael Stapf | Büro Laurin Zwo
S. 79 u. re.

Pixabay
S. 111, S. 72

Sarah Riedel | Photography
S. 2

Stadtarchiv
S. 27 o. li.

Wolfgang Fiedler | Gymnasium Mittweida
S. 50

Dr. Wolfgang Schwabenicky
S. 81 o. li.



DIESES PROJEKT WURDE FINANZIERT AUS MITTELN DER
EUROPÄISCHEN UNION UND DER STADT MITTWEIDA.



Campusstadt
Mittweida